

393*

GESCHÄFTSBERICHT 2016

Die RAG-Stiftung

Geg



Kuratorium

Geborene Mitglieder (5)
Weitere Mitglieder (9)

Dr. Jürgen Großmann (Vorsitzender)
Michael Vassiliadis (stellv. Vorsitzender)

→ Seite 26 und 61

bestellt den
ihn bei de

informie
grundle

Beteiligungen

- RAG (100%)**
überträgt nach Auslaufen
rund 1,6 Mrd. € auf die R
- RAG-Stiftung
Beteiligungsgesellscha**
→ Gewinnausschüttung
- Evonik (68%)**
→ Dividende
- VIVAWEST (30%)**
→ Gewinnausschüttung

Ausgangspunkt
**Beendigung des
subventionierten Steinkohlen-
bergbaus (Ende 2018)**

Zweck der RAG-Stiftung ist der geordnete und sozialverträgliche Übergang in die Ära des Nachbergbaus sowie die dauerhafte Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben.



Ewigkeitsaufgaben

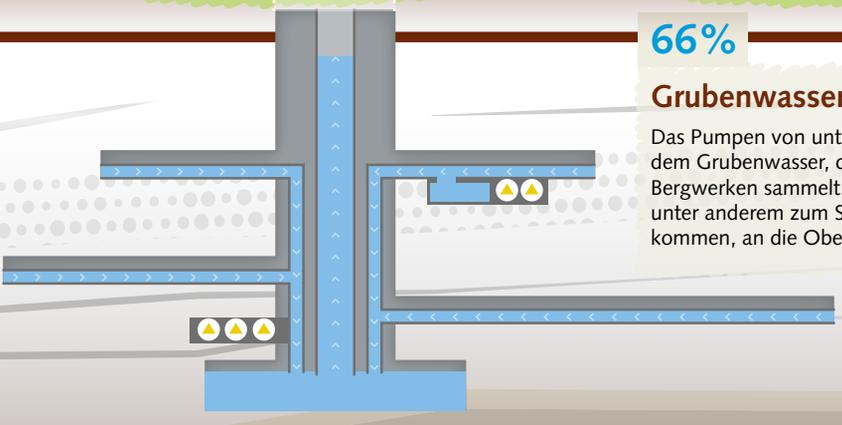
Die Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus der RAG Aktiengesellschaft (auch „Ewigkeitslasten“ genannt), die die RAG-Stiftung ab 2019 finanziert, sind Maßnahmen, die auch nach Beendigung der Steinkohlenförderung dauerhaft fortbestehen.

→ Seite 10–11

66%

Grubenwasserhaltung

Das Pumpen von untertägig dem Grubenwasser, das sich in Bergwerken sammelt. Das G unter anderem zum Schutz d kommen, an die Oberfläche



ng auf einen Blick

gründet 2007

ORGANE

Vorstand und überwacht
Führung der Geschäfte

rt das Kuratorium über
gende Entscheidungen

Vorstand

Dr. Werner Müller
(Vorsitzender)

Dr. Helmut Linssen
(Finanzen)

Bärbel Bergerhoff-Wodopia
(Personal, Förderung)

→ Seite 2–9 und Seite 61



Politik



Bürger



Gewerkschaft



Kapitalmarkt

Anspruchsgruppen

FINANZIERUNG

n

des Bergbaus
AG-Stiftung

ft mbH (75%)

Kapitalanlagen



Höhe (zum 31.12.16):
4,7 Mrd. €

*inkl. RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH

Förderung 2016:
10,5 Mio. €

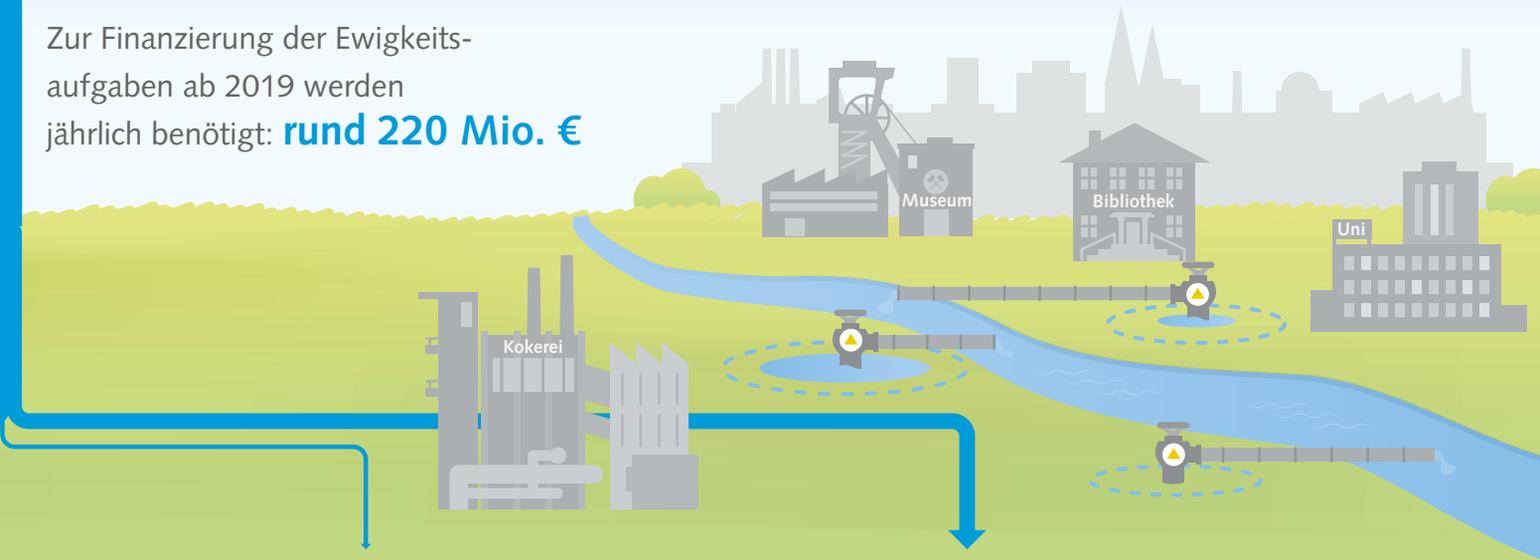
Förderung 2017:
13,5 Mio. €

Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur

Die Projektförderung steht im Zusammenhang mit dem Bergbau an Ruhr und Saar. Unterschieden werden zwei zentrale Aufgabenstellungen:

Erbe des Bergbaus & Begleitung des Wandels

Zur Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben ab 2019 werden jährlich benötigt: **rund 220 Mio. €**



5%

Grundwasserreinigung

Die Reinigung von verschmutztem Wasser auf den Geländen ehemaliger Nebengewinnungsbetriebe des Steinkohlenbergbaus, insbesondere ehemaliger Kokereien.

29%

Poldermaßnahmen

Die bergbauliche Tätigkeit hat Senkungen an der Tagesoberfläche zur Folge. Ohne dauerhaftes Pumpen von Oberflächenwasser, insbesondere durch die Wasserverbände, würde es zu einer Ansammlung von Wasser in diesen Senken kommen.

ung

en Wassermengen, unter Tage in den Brunnenwasser wird, der Trinkwasservorgepumpt.

Die 2007 gegründete RAG-Stiftung gewährleistet die sozialverträgliche Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG Aktiengesellschaft zum Ende des Jahres 2018. Darüber hinaus wird die RAG-Stiftung die Finanzierung der Verpflichtungen aus den Ewigkeitsaufgaben des Steinkohlenbergbaus der RAG ab 2019 übernehmen. Dies finanziert die Stiftung über Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries AG, Beteiligungserträge sowie über die Erträge einer diversifizierten Kapitalanlage.

Kennzahlen

BILANZ

in Mio. €	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
Anlagevermögen	1.779,3	3.062,9	3.571,4	4.522,6	5.200,8
Umlaufvermögen	1.019,9	821,0	1.243,1	1.164,1	899,5
Summe Aktiva	2.799,2	3.883,9	4.814,5	5.686,7	6.100,3
Eigenkapital	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Rückstellungen	2.595,5	3.793,6	4.148,4	4.502,3	4.925,3
Verbindlichkeiten	201,7	88,3	664,1	1.178,1	1.169,6
Summe Passiva	2.799,2	3.883,9	4.814,5	5.686,7	6.100,3

ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. €	2012	2013	2014	2015	2016
Jahreserfolg (= Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten)	194,7	1.190,6	351,1	334,3	392,8

Inhalt

MANAGEMENT	2	Bericht des Vorsitzenden des Kuratoriums	26	JAHRESABSCHLUSS	55
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	2			Bilanz	56
Interview mit dem Vorstand	4	LAGEBERICHT	27	Entwicklung des Anlagevermögens	58
THEMEN DES JAHRES	10	Grundlagen des Unternehmens	28	Gewinn- und Verlustrechnung	60
Ewigkeitsaufgaben	10	Wirtschaftsbericht	32	Organe	61
„Glückauf Zukunft!“	12	Wesentliche nichtfinanzielle Themen	46	Aufstellung des Anteilsbesitzes	62
Förderprojekte	20	Chancen- und Risikobericht	47	Anhang	72
Strategische Beteiligungen	24	Prognosebericht	53	Bestätigungsvermerk	83
		Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres	54	Impressum	84



* 393
Millionen
Euro

ist der „Jahreserfolg“ der RAG-Stiftung im Geschäftsjahr 2016. Diesen Betrag führt die Stiftung satzungsgemäß der „Rückstellung für Ewigkeitslasten“ zu. Er dient somit zur Finanzierung der sogenannten Ewigkeitsaufgaben (siehe S.10), die es nach dem Ende des deutschen Steinkohlenbergbaus 2018 zu bezahlen gilt. Dazu zählt vor allem die Bewirtschaftung von Gruben- und Oberflächenwasser in den ehemaligen Kohleregionen. Im Jahr 2015 belief sich die Zuführung auf gut 334 Millionen Euro.



VORWORT DR. WERNER MÜLLER

Ein kleines Stück Ewigkeit

Wenn Bergleute sich der Tradition folgend zum Schichtwechsel „Glückauf!“ wünschen, schwingt in diesem Wunsch automatisch immer auch die Hoffnung auf Zukunft mit: Möge das Glück uns unter Tage Gänge auftun – und mögen wir aus dem tiefen Schacht gesund zu unseren Familien zurückkehren!

Die RAG-Stiftung hat diesen Bergmannsgruß aufgegriffen. „Glückauf Zukunft!“ lautet der Titel der Initiative, mit der wir gemeinsam mit Evonik, RAG und der IG BCE den deutschen Steinkohlenbergbau würdig verabschieden und gleichzeitig Impulse für eine gute Zukunft der Bergbauregionen setzen wollen. Denn die Zeit der Steinkohlenförderung unter Tage wird schon Ende nächsten Jahres endgültig vorbei sein. Im Dezember 2018 schließen die letzten beiden Zechen in Deutschland. Dann beginnt eine neue Zukunft: eine Zukunft ohne die Steinkohle.

Mit „Glückauf Zukunft!“ sagen wir den Bergleuten „Danke!“ für ihren großen Beitrag zum Aufschwung unserer Nation. Da jedes Ende bekanntlich auch einen Anfang markiert, bin ich sicher, dass wir auch auf die Zeit nach dem Bergbau mit Mut und Zuversicht blicken können. Hierzu leisten wir zunehmend auch mit unserer Förderung in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Bergbauregionen im Ruhrgebiet und im Saarland einen wichtigen Beitrag.

Dass der Stiftungsvorstand seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann, wurde dank des Beschlusses des Stiftungskuratoriums im Dezember 2016 gesichert. Der Vorstand wurde für weitere fünf Jahre ab Dezember 2017 wiederbestellt und kann damit seine Arbeit in die strategische und operative Richtung fortführen, in der die RAG-Stiftung in den letzten Jahren schon so gut vorangekommen ist. Trotz der andauernden Niedrigzins-

phase, die alle Stiftungen im Land vor große Herausforderungen stellt, haben wir mit Fleiß und Fantasie auch 2016 wieder erfolgreich gewirtschaftet und unser Vermögen überdurchschnittlich mehren können. Der Zahlenteil dieses Geschäftsberichts gibt in aller Ausführlichkeit Aufschluss darüber.

Ab 2019 werden wir dann erstmals – und fortan Jahr für Jahr – für die Ewigkeitsaufgaben des deutschen Steinkohlenbergbaus aufkommen. Der Steuerzahler wird nicht zur Kasse gebeten. Vor dem Hintergrund dieser Perspektive und der Tatsache, dass die RAG-Stiftung 2017 bereits ihren 10. Geburtstag feiert, ist damit das erste kleine Stückchen Ewigkeit bereits erfolgreich geschaffen. Und auch mit Blick auf die weitaus längere Zeitspanne, die in Bezug auf die Ewigkeit noch vor uns liegt, bin ich sicher, dass wir 2019 positiv gestimmt nach vorne blicken und in die Ära des Nachbergbaus eintreten können. Denn auf das neue Kapitel, das wir dann aufschlagen, haben wir sehr langfristig und systematisch hingearbeitet.

Bis es so weit ist, werden wir aber zunächst weiterhin gründlich unsere Arbeit machen und uns „Glückauf!“ wünschen, während noch täglich Bergleute in Deutschland unter Tage einfahren.

In diesem Sinne: Ein herzliches Glückauf,

Ihr

Dr. Werner Müller
Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung



*„Ein kleines
Stückchen Ewigkeit
ist bereits erfolgreich
geschafft.“*

DR. WERNER MÜLLER



DR. HELMUT LINSSEN
FINANZVORSTAND

DR. WERNER MÜLLER
VORSITZENDER DES VORSTANDES

BÄRBEL BERGERHOFF-WODOPIA
PERSONALVORSTAND



INTERVIEW

„Wir stehen ein für Sicherheit“

Das Kuratorium hat den Vorstand der RAG-Stiftung am 5. Dezember 2016 für eine weitere Amtszeit ab Dezember 2017 bestätigt. Anlass genug für Rückblicke, Einblicke und Ausblicke: Was wurde geleistet, was ist noch zu schaffen? Darüber sprachen Dr. Werner Müller, Bärbel Bergerhoff-Wodopia und Dr. Helmut Linssen mit dem Hamburger Journalisten Oliver Driesen.

Herr Dr. Müller, ist die Verlängerung Ihrer Amtsperioden um fünf Jahre bis Ende 2022 auch ein Signal für operative und strategische Kontinuität der Stiftungsarbeit?

Dr. Werner Müller: Ich denke, das kann man so sehen. Besonders freut uns, dass der Beschluss ohne Diskussionen zustande kam – als Ausdruck einer gewissen Zufriedenheit, die das Kuratorium offensichtlich mit unserer Arbeit der letzten Jahre verspürt.

Herr Dr. Linssen, ist Ihre Bestätigung als Finanzvorstand ein stabilisierender Faktor für die Mehrung des Stiftungskapitals in unruhigen Zeiten? Aus dessen Erträgen müssen Sie schließlich ab 2019 die „Ewigkeitsaufgaben“ finanzieren ...

Dr. Helmut Linssen: Es ist ein Zeichen von Vertrauen in unsere Arbeit. Und bei aller Bescheidenheit: Wir sind ja auch recht erfolgreich. In für Anleger schwierigen Zeiten haben wir gute Erträge erwirtschaftet, was nicht selbstverständlich ist. Das hat unser Kuratorium wohl auch so gesehen und traut uns zu, dies auch künftig hinzubekommen.

Frau Bergerhoff-Wodopia, auch die Träger der vielen von der Stiftung geförderten Projekte aus Bildung, Wissenschaft und Kultur dürften die Kontinuität im Amt des hierfür zuständigen Vorstandsmitglieds über 2017 hinaus begrüßen ...

Bärbel Bergerhoff-Wodopia: Verständlich – denn auch sie wissen, dass wir bei unseren Förderprojekten Wert auf Kontinuität legen. Als wir 2012 antraten, lag das Jahresbudget für Bildung, Wissenschaft und Kultur bei 1,5 Millionen Euro. 2017 sollen es 13,5 Millionen Euro sein. Den Großteil davon machen die Ausgaben für Bildung aus, weil in den Kohlerevierern Ausbildungsplätze weggefallen sind. Der Bergbau hat über viele Jahrzehnte 100.000 junge Menschen in den unterschiedlich-

ten Berufen ausgebildet und ihnen anschließend auch einen Arbeitsplatz geboten. Wir versuchen, den Wegfall an Ausbildungsmöglichkeiten mit unserem gewachsenen Budget zumindest ein Stück weit zu kompensieren, und sind auch hier ein verlässlicher Partner.

Blicken wir aber zunächst noch einmal auf die Entwicklung der im Juni 2007 gegründeten Stiftung zurück. Wie sieht Ihre Zwischenbilanz aus?

Müller: Zunächst musste die Stiftung ja mal aufgebaut werden. Es mussten Richtlinien für die Kapitalanlage entwickelt und Verfahren der Zusammenarbeit mit dem Kuratorium etabliert werden. Nach einigen Jahren und besonders seit 2012,



„Ein zentraler Punkt unserer Zukunftsstudie für das Ruhrgebiet ist, dass wir die Attraktivität dieser Region deutlich steigern müssen.“

DR. WERNER MÜLLER

als auch der neue Vorstand ins Amt kam, hat sich dann gezeigt: Bei den Kapitalanlagen – insbesondere bei den sicheren Staatspapieren – sind die Zinsen deutlich rückläufig und inzwischen nahe null angekommen. Wir mussten also nach neuen Anlagemöglichkeiten suchen und haben diese →





Optimistisch trotz
Zinstief: Finanzexperte
Dr. Helmut Linssen

→ auch gefunden. Gleich zu Anfang unserer Amtszeit haben wir auch etwas umgesetzt, was bis dahin mehrere erfolglose Anläufe hinter sich hatte: Evonik an die Börse zu bringen. Und, wie Frau Bergerhoff-Wodopia schon andeutete, wir haben auch unsere gesellschaftspolitische Rolle in den Kohlerevieren verankert, als Förderer für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Diese insgesamt erfolgreiche Aufbauarbeit verpflichtet uns auch für die Zukunft.

Als Sie, Frau Bergerhoff-Wodopia, im Dezember 2012 in den Stiftungsvorstand kamen, wurden Sie zeitgleich auch Aufsichtsrätin der RAG Aktiengesellschaft, in der Sie seit 1970 Ihre Berufslaufbahn verbracht hatten. Kann man sagen, dass Ihr Lebenslauf die Verankerung der Stiftung im „produktiven“ Teil des deutschen Steinkohlenbergbaus sichergestellt hat?

Bergerhoff-Wodopia: Ein besonderer Bezug zur RAG, wenn man über so viele Jahre dort in verschiedenen Funktionen gearbeitet hat, versteht sich wahrscheinlich von selbst. Diese Erfahrung ist sicherlich auch hilfreich, weil man nicht zuletzt die innere Sichtweise kennt. Ich denke aber, alle drei

Vorstandsmitglieder haben eine enge Bindung zur Steinkohle – ohne die es die Stiftung und unseren gemeinsamen Auftrag schließlich gar nicht gäbe.

Zum Ausgleich fehlender Einnahmen aufgrund der Zinskrise haben Sie innovative Instrumente wie die Beteiligung an ertragsstarken Mittelständlern in Ihre Anlagestrategie eingebaut. Daher rückt immer stärker die „RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft“ in den Blick. Was hat es damit auf sich?

Linssen: Im Jahr 2013 haben wir eine Veränderung unserer Kapitalanlagerichtlinie vorgenommen. Das war entscheidend, weil wir dadurch weitere Investitionsmöglichkeiten erhielten – etwa auch bei der Beteiligung an Unternehmen. Das machen wir seither auf drei verschiedene Weisen: erstens über den Kauf von Private-Equity-Fonds; zweitens über eine eigenständig agierende Private-Equity-Gesellschaft in München, in der wir ein Vetorecht haben, weil wir sie alleine finanzieren; und drittens über die eigene Beteiligungsgesellschaft. Diese letztgenannte Beteiligungsgesellschaft ist fokussiert auf Investitionen in mittelständische Unternehmen in den Bereichen



*„Ich würde mir wünschen,
dass mit etwas zeitlichem
Verzug gegenüber den USA
auch bei uns die Zinsen
leicht angehoben werden.“*

DR. HELMUT LINNSEN

Automation, Maschinenbau und Industriedienstleistungen; zumeist Marktführer in ihrem Bereich. Diversifikation ist für uns ein ganz entscheidendes Instrument. Unsere eigene Beteiligungsgesellschaft haben wir zusammen mit einem erfahrenen Manager aufgezo-

Zum abgelaufenen Jahr: Ein Highlight war sicher auch das gut besuchte Zukunftsforum auf Zollverein im Juni 2016 mit der Präsentation Ihrer Zukunftsstudie für das Ruhrgebiet. Aber war der Titel „Das Schicksalsjahrzehnt“ nicht etwas zu melodramatisch?

Müller: Diese Studie beschäftigt sich mit den Risiken, vor allem aber mit den Entwicklungschancen der – im Schwerpunkt – ehemaligen Kohleregion Ruhrgebiet. Eine zentrale Erkenntnis daraus ist, dass wir die Attraktivität dieser Region deutlich steigern müssen. So sind wir zwar schon heute die Region mit der größten Hochschulichte in Deutschland. Aber die Absolventen dieser Hochschulen sollen nach ihrem Studium auch hier bleiben und nicht nach Hamburg, München oder Berlin abwandern. Sie sollen hier ihre Berufswege einschlagen und Familien gründen. Wir verpassen den Zug, wenn wir da in den nächsten zehn Jahren nicht deutlich mehr Erfolge erzielen. Das ist ungefähr der Zeitraum, in dem wir handeln müssen. Das haben die von uns befragten Experten deutlich zum Ausdruck gebracht. Daher berechtigterweise auch der bedeutungsschwere Titel.

Bergerhoff-Wodopia: Gerade in den Bergbauregionen müssen die vorhandenen Ansätze gefördert werden, wie sie Herr Müller beschrieben hat. Wir tun das – beispielsweise über die Vergabe zahlreicher Stipendien an verschiedenen Hochschulen. Wenn man über viele Jahre ein Stipendium in Anspruch nehmen durfte, schafft auch das eine gewisse Bindung an den Standort der Hochschule. Solche Stellschrauben müssen wir nutzen.

Das Ende des Steinkohlenbergbaus als Phase der Besinnung auf die Herkunft und des Aufbruchs in die Zukunft: Ist das die Leitlinie des Programms „Glückauf Zukunft!“, mit dem die Stiftung und ihre Partner die Zeit bis zur Schließung der letzten Zechen Ende 2018 begleiten?

Bergerhoff-Wodopia: Ja, genau das. Wir bedienen auf der einen Seite die Tradition, indem wir beispielsweise das Deutsche Bergbau-Museum Bochum (DBM) auf moderne Füße stellen. Es ist über die

Zeit in die Jahre gekommen. Wir wollen es für die nachfolgenden Generationen wieder interessant machen. Allein 15 Millionen Euro von den 28 Millionen, die wir für „Glückauf Zukunft!“ bereitstellen, fließen in die Modernisierung des Museums. Auch der Bund und das Land NRW haben sich in die Pflicht nehmen lassen und geben Gelder dazu, denn beim DBM handelt es sich um ein Leibniz-Forschungsmuseum. Aber neben der Tradition des Bergbaus stehen für uns bei „Glückauf Zukunft!“ vor allem die zukunftsgerichteten Projekte im Fokus.

Ihre Partner bei „Glückauf Zukunft!“ sind die Gewerkschaft IG BCE sowie Ihre eigenen strategischen Beteiligungen Evonik Industries und RAG ...

Müller: Die vier beteiligten Institutionen haben bereits im Jahr 2014 beschlossen, dass der Bergbau bis 2018 nicht einfach sang- und klanglos untergehen soll. Er ist ja der Motor jedweder Industrialisierung in Deutschland gewesen und nicht ganz nebenbei auch die Keimzelle Europas. Nach dem Zweiten Weltkrieg wäre der Wiederaufbau ohne die großen Leistungen der Bergleute und Bergbauunternehmen unmöglich gewesen. Es geht darum, dies noch einmal mit vielen eindrucksvollen Veranstaltungen zu würdigen. Und unser Grundgedanke, dass die Kohleregionen dem Bergbau sehr viel zu verdanken haben, hat zu unserer Freude weitere Anhänger gefunden: Ich will da die Brost- und die Krupp-Stiftung nennen, die sich mit uns engagieren – ganz konkret beispielsweise bei der Finanzierung des Erweiterungsbaus des Albers-Museums in Bottrop. Und auch viele andere größere wie kleinere Institutionen leisten Beiträge, um gemeinsam mit Würde Abschied vom Bergbau zu nehmen, aber eben auch mit Zuversicht in die Zukunft aufzubrechen.

Jenseits des Sonderprogramms „Glückauf Zukunft!“ fördern Sie Traditions- und Zukunftsprojekte in NRW und an der Saar. Warum messen Sie dabei dem Thema Bildung die größte Bedeutung bei und haben 2016 von insgesamt 10,5 Millionen Euro Fördermitteln allein 6 Millionen in diesen Bereich gelenkt?

Bergerhoff-Wodopia: Weil es junge Menschen gibt, die zusätzliche Starthilfe brauchen, um einen qualifizierten Schulabschluss zu erreichen oder auf dem Ausbildungsmarkt Fuß zu fassen. Den jungen Menschen hat vormalig oft der Bergbau eine →

13,5
MILLIONEN
EURO

will die RAG-Stiftung im Jahr 2017 für Förderprojekte ausgeben.

SOLL UND HABEN

Rund **220** Millionen Euro Ausgaben ab 2019 stehen rund **400** Millionen Euro Einnahmen gegenüber.

→ berufliche Chance geboten. Das kann er heute nicht mehr. Deshalb haben wir unter anderem Talentförderprogramme aufgelegt, die Jugendliche bereits in den Klassen 5 bis 8 unterstützen, ihre Talente zu entdecken. Ich habe schon viele Schulen besucht und habe junge Leute vorgefunden, die sehr viel Talent mitbringen, aber eben ohne Hilfe wenig Chancen auf einen guten Schulabschluss haben. Das sind vor allem auch viele Kinder mit Migrationshintergrund. Hier Jugendlichen Starthilfe zu geben, halte ich für eine ganz wichtige Aufgabe.

Ein Blick in den 2016er-Geschäftsbericht der RAG-Stiftung zeigt, dass die Verpflichtungen aus den Ewigkeitsaufgaben erneut zugenommen haben. Was steckt dahinter?

Linssen: Das ist ein rein finanzmathematisches Problem. Die Verpflichtung könnte theoretisch sogar gegen unendlich gehen. Noch im Jahr 2006 ermittelte das KPMG-Gutachten für die Zeit ab 2019 Verpflichtungen von rund 6,9 Milliarden Euro. Wenn diese nun bei praktisch gleichbleibenden Ausgaben auf 100 Milliarden oder noch höher steigen können, dann zeigt das: Dies ist eine Folge des gesunkenen Zinsniveaus und hat mit der Liquidität unserer Stiftung nichts zu tun. Die Liquidität ist nach menschlichem Ermessen mehr als

ausreichend, um die rund 220 Millionen Euro pro Jahr für die Ewigkeitsaufgaben ab 2019 aufbringen zu können. Schon heute haben wir jährlich über 400 Millionen Euro Einnahmen, und die werden bis 2019 aller Wahrscheinlichkeit nach noch weiter ansteigen. Trotzdem rechnen wir auch damit, dass die Tiefzinsphase noch länger anhält, und von daher müssen wir in den nächsten Jahren nicht nur weiterhin sparsam und solide sein, sondern auch innovativ.

Dennoch: Angesichts des Szenarios, dass im Fall weiter fallender Zinsen die Verpflichtungen explosionsartig anschwellen, könnte ein Außenstehender kalte Füße bekommen. Was stimmt Sie trotzdem optimistisch, dass sich keine unüberbrückbare Finanzierungslücke auftun wird?

Müller: Logischer Menschenverstand. Herr Linssen hat gerade schon erläutert: 220 Millionen Euro Ausgaben stehen 400 Millionen Euro Einnahmen gegenüber. Zudem: Wir haben schon heute ein Vermögen von grob gerechnet 16 Milliarden Euro. Bei stabilen Ausgaben könnten wir unser Geschäft also ab 2019 selbst dann noch über 70 Jahre lang weiter betreiben, wenn überhaupt keine Einnahmen mehr erzielt würden. Aber anders als in diesen theoretischen Überlegungen werden wir im



„Bei stabilen Ausgaben könnten wir unser Geschäft ab 2019 selbst dann noch über 70 Jahre lang weiter betreiben, wenn überhaupt keine Einnahmen mehr erzielt würden.“

DR. WERNER MÜLLER



Den klaren Kurs fortsetzen: Stiftungschef Dr. Werner Müller



Chancen durch Bildung:
Personalvorstand
Bärbel Bergerhoff-Wodopia

*

„Wir geben gerade auch jungen Menschen aus bildungsfernen Schichten Starthilfe, die auf ihrem Bildungsweg Unterstützung benötigen und deren verborgene Talente erst noch gehoben werden müssen.“

BÄRBEL BERGERHOFF-WODOPIA

richtigen Leben auch ab 2019 weiterhin nicht unwesentliche Beträge einnehmen können. Aller Voraussicht nach – und die Wirtschaftsprüfer haben unsere Prognosen gründlich unter die Lupe genommen – bleibt dieses sehr positive Bild auch erhalten. Und wenn nun immer noch jemand kalte Füße hat: Am Ende liegt über allem auch noch eine Garantie der öffentlichen Hand, von der ich jedoch nicht denke, dass wir sie je in Anspruch nehmen müssen.

Was erwarten Sie von der Geldpolitik der EZB und von den Finanzmärkten, damit die Stiftungsarbeit auch in Ihrer nächsten Amtsperiode bis 2022 auf sicheren Beinen stehen kann?

Linssen: Eigentlich müssten die EU-Mitgliedsstaaten strukturelle Reformen durchsetzen und ihre Verschuldung abbauen. Dies ist nicht populär. Stattdessen stellt die EZB unbegrenzt Liquidität zur Verfügung, um die Wirtschaft nach der Finanzkrise wieder in Gang zu bringen. Derzeit nimmt die EZB also viel Rücksicht auf die Südeuropäer, weshalb sie ihre Sondermaßnahmen sicher noch bis Ende 2017 fortsetzen wird. Aber ich würde mir wünschen, dass mit etwas zeitlichem Verzug gegenüber den USA auch bei uns die Zinsen leicht angehoben werden. Dann ginge auch der Anla-

gedruck der Investoren nicht mehr nur vor allem in Richtung Immobilien, Aktien und Private Equity. Auch die verzinslichen Anlagen sollten wieder eine größere Bedeutung im Portfolio erhalten.

Die Zeiten sind, wie gesehen, nicht die berechenbarsten. Unter welche Richtschnur würden Sie Ihre Zukunft im Dienste der RAG-Stiftung stellen?

Bergerhoff-Wodopia: Dass es uns gelingt, vor allem der jungen Generation in den Kohleregionen etwas von dem zurückzugeben, das der Bergbau erwirtschaftet hat. Dafür haben wir durch den Aufbau unserer Förderaktivitäten in den vergangenen Jahren die Weichen gestellt.

Linssen: Dass wir weiterhin verantwortungsvoll mit unseren Einnahmen und unserem Vermögen umgehen: Solidität in allen Bereichen und – wir haben gezeigt, dass sich das nicht ausschließen muss – gleichzeitig viel Kreativität, um entsprechende Erträge zu generieren.

Müller: Dass wir uns bewähren, wenn wir es ab 2019 erstmals mit der Situation des beendeten Bergbaus zu tun bekommen. Dann wird aus Theorie Praxis und wir müssen die Wasserhaltung kostengünstig und im Einvernehmen mit den öffentlichen Händen finanzieren. ←



Neue Pumpen für den Pott

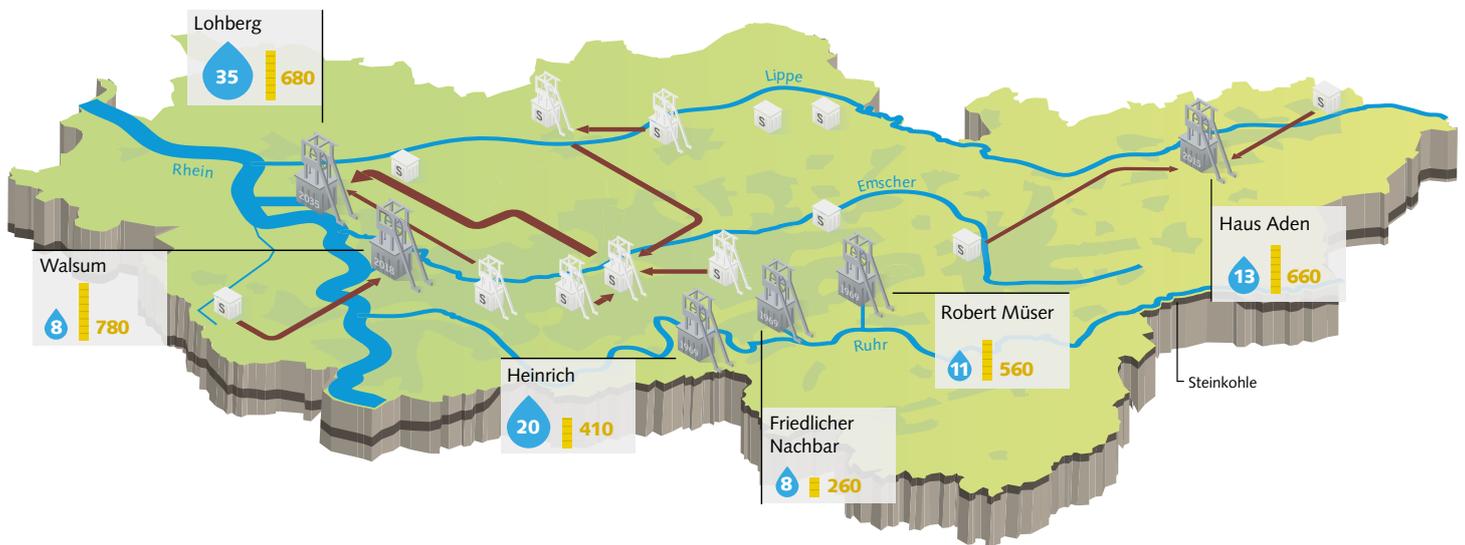
Ein Grundpfeiler der Nachbergbauzeit ist das neue Grubenwasserkonzept der RAG im Ruhrgebiet. Es geht darum, Tiefenwasser weiterhin abzupumpen, aber dabei kontrolliert steigen zu lassen. Dafür wird eine ganz neue Brunntentechnik installiert – zum Beispiel mitten in Bochum.



Der Malakow-Turm der ehemaligen Bochumer Zeche Carolinenglück ist ein historisches Bauwerk aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, als für die Förderkörbe noch keine Stahlgerüste, sondern festungsgleiche Backsteinbauten errichtet wurden. Doch im Inneren des vielleicht ältesten im Ruhrgebiet erhaltenen Exemplars ist seit 2015 ganz neue Technik eingebaut. Ein grünes Stahlgerüst erhebt sich bis zur Decke und füllt das Volumen des Turms fast komplett aus. Am Boden führen zwei mächtige Rohrleitungen in den Untergrund. Und oben im Gerüst hängt ein knallgelber Flaschenzug von beeindruckendem Ausmaß. „Der kann bis zu 250 Tonnen heben“, sagt Dr. Michael Drobniowski, Leiter Grubenwasserhaltung bei der RAG.

250 Tonnen entsprechen dem Gewicht von etwa 120 Lieferwagen. Wofür diese geballte Trag-

kraft vorgehalten wird, lässt sich zunächst nicht erraten. Doch Drobniowski kann aufklären: „Wir stehen gerade über einem offenen Schacht, in dem es ein paar hundert Meter nach unten geht.“ Und in diesem alten Bergbauschacht, so der Experte weiter, hängen derzeit zwei „doppelflutige Tauchmotorkreiselpumpen“ – Laien dürfen auch einfach „Tauchpumpen“ sagen. Jede davon ist zwölf Meter hoch, besitzt einen Durchmesser von einem Meter und wiegt rund 20 Tonnen. Die Pumpe wiederum hängt an massiven Rohrelementen. Sie halten dem Druck von 80 Bar stand, mit dem das Grubenwasser aus der Tiefe an die Oberfläche gepumpt wird. Und das erklärt auch das Gewicht, das der Flaschenzug heben muss: Pumpe plus mehrere Hundert Meter Rohrleitungen plus der darin stehenden Wassersäule – das summiert sich.



GRUBENWASSERKONZEPT RUHRGEBIET

LEGENDE



Zentrale Wasserhaltung (mit Angabe des Einrichtungsjahres)



Wasserhaltungsstandort wird geschlossen, bleibt aber Sicherungsstandort



Untertägige Durchleitung des Grubenwassers durch bestehendes Streckensystem



Gepulte Grubenwassermenge in Mio. m³/a



Sicherungsstandort



Gepulte Pumphyöhe in m

Tauchpumpen wie auf der Zeche Carolinenglück werden derzeit an vielen Standorten installiert. Sie markieren das Ende der klassischen Grubenwasserhaltung, wie sie für den aktiven Steinkohlenbergbau notwendig war. Dabei standen „normale“ Kreiselpumpen ganz tief unter Tage und sorgten dafür, dass die Schächte und Strebe nicht voll Wasser liefen. Ab Ende 2018, dem Beginn der Nachbergbauzeit, wird diese alte Infrastruktur überflüssig. Der Wasserstand im Ruhrgebiet kann dann durch Tauchpumpen reguliert werden.

Derzeit gibt es im Ruhrgebiet noch 13 sogenannte Wasserhaltungsstandorte wie das 1964 stillgelegte Bergwerk Carolinenglück. Die „Ewigkeitsaufgabe“ der Grubenwasserhaltung (siehe Infokasten) wird ab 2019 von der RAG-Stiftung finanziert und weiterhin von den technischen Experten der RAG betreut. Die Ingenieure planen, die Zahl der Wasserhaltungsstandorte deutlich zu reduzieren. Wenn das Grubenwasser steigt, werden in den alten Untertage-Labyrinthen unterirdische Flüsse entstehen. Das Wasser unterhalb von Bochum etwa wird über die Essener Zeche Zollverein Richtung Westen fließen. Bereits 2020 wird es auf Carolinenglück deshalb keinen Pumpbetrieb mehr geben, die Tauchpumpen kommen anderswo zum Einsatz. Die alte Bochumer Zeche wird nur noch ein sogenannter Sicherheitsstandort sein. Dafür wird ein Schacht so umgerüstet, dass er bei Bedarf jederzeit wieder eine Tauchpumpe aufnehmen könnte. Man weiß ja nie, was die „Ewigkeit“ bereithält. Die Umsetzung dieses Konzeptes erfolgt nach den Regularien, die das Bundesberggesetz vorsieht, und in enger Abstimmung mit der Genehmigungsbehörde, der Bezirksregierung Arnsberg.

Im Ruhrgebiet werden 240 Flusskilometer, zum Beispiel das ganze Emschersystem, nach Umsetzung des RAG-Konzeptes frei von eingeleitetem Grubenwasser sein. Weil nach Umsetzung dieses Konzeptes nur noch sechs aktive Wasserhaltungsstandorte übrig bleiben sollen (siehe Karte), verringert sich der Energieaufwand für die Grubenwasserhaltung dann erheblich. Auch die Kosten sinken im Vergleich zu heute, denn 13 alte Schächte und der entsprechende untertägige Raum müssen nicht mehr offengehalten werden: Die neuen Tauchpumpen werden von über Tage gesteuert und gewartet. ←

ARBEIT BIS IN DIE EWIGKEIT

Die RAG-Stiftung finanziert die „Ewigkeitsaufgaben“ des Steinkohlenbergbaus. Dabei handelt es sich um Maßnahmen der Wasserhaltung, die auch nach Beendigung des Zechenbetriebs dauerhaft im Ruhrgebiet, in Ibbenbüren und dem Saarland fortbestehen.



GRUBENWASSERHALTUNG

Für den untertägigen Steinkohlenbergbau muss eindringendes Grubenwasser permanent an die Oberfläche gepumpt werden. Nach dem Betriebsende der letzten Zeche Ende 2018 soll dieses Grubenwasser kontrolliert ansteigen. Der Pegel wird über Tauchpumpen auf einem definierten Niveau gehalten, um eine Gefährdung der Trinkwasserreservoirs zu verhindern.



GRUNDWASSERREINIGUNG

Vor allem auf Bergbauflächen, die ehemals von Nebengewinnungsbetrieben wie beispielsweise Kokereien genutzt wurden, muss das Grundwasser dauerhaft von Schadstoffen befreit werden. Die von den Betrieben verursachten Verschmutzungen reichen zu tief in den Erdboden, um diesen sanieren oder austauschen zu können. Deshalb wird das Grundwasser an den betroffenen Stellen permanent überwacht, abgefangen und vor Ort gereinigt.



POLDERMASSNAHMEN

Durch den Bergbau ist es über die Jahrhunderte auch zu Veränderungen der Landschaft gekommen. Ganze Regionen haben sich abgesenkt, in extremen Fällen bis zu 25 Meter. An diesen Stellen muss das Oberflächenwasser (etwa Flüsse und Bäche) jetzt und zukünftig aktiv reguliert werden, um zu vermeiden, dass sich Oberflächenwasser in den Senken sammelt. Spezielle Pumpwerke müssen betrieben und instand gehalten sowie Gewässer vertieft werden, um den Abfluss zu garantieren.



KOSTEN

Ab dem Jahr 2019 muss die RAG-Stiftung jährlich geschätzte 220 Millionen Euro ausgeben, um die Ewigkeitsaufgaben zu finanzieren. Allein die Grubenwasserhaltung beansprucht rund zwei Drittel dieser Summe. Die dauerhafte Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben ist die Herausforderung, der sich die RAG-Stiftung verpflichtet hat – zur Entlastung der öffentlichen Hand und damit des Steuerzahlers. Bergschäden fallen nicht unter die Ewigkeitsaufgaben.

Das ist „Glückauf Zukunft!“

Das Ende des deutschen Steinkohlenbergbaus wird auch zu einem Signal für den Aufbruch: Dies ist die Botschaft von „Glückauf Zukunft!“. Die RAG-Stiftung, die RAG Aktiengesellschaft und die Evonik Industries AG verabschieden im Schulterschluss mit ihrem Sozialpartner IG BCE den deutschen Steinkohlenbergbau. Sie würdigen die historische Leistung des Bergbaus und fördern neue Ideen, Initiativen und Projekte zur Gestaltung der Zukunft.

Das Programm auf einen Blick



Beirat

Zwölf prominente Experten aus Wissenschaft, Kultur, Sport, Bundes-, Landes- und Lokalpolitik beraten und unterstützen die Initiative. Vorsitzender ist der frühere WDR-Intendant Fritz Pleitgen

PROJEKTSCHWERPUNKTE

Zukunftsimpulse setzen

Ideenwettbewerbe für Schüler und Jugendliche sowie Förderungen für Jugendprojekte; Ideen und Aktionen für eine bessere Nachbarschaft unterschiedlicher Generationen und Kulturen

Bergleute würdigen

Wettbewerbe und Events wie die Extraschicht 2018 mit besonderer Schwerpunktlegung oder der „Deutsche Bergmannstag“

Geschichte schreiben

Dialogveranstaltungen, Bücher und Online-Projekte zur Geschichte des Bergbaus, Dokumentationen

Bergbau verabschieden

Veranstaltungen und Initiativen zum Ende des Steinkohlenbergbaus

Kultur erleben

Sonderausstellungen, Veranstaltungen und u. a. Neueröffnung des Deutschen Bergbau-Museums, Sportveranstaltungen

Fördervolumen

Die RAG-Stiftung stellt für „Glückauf Zukunft!“ insgesamt rund 30 Millionen Euro zur Verfügung. Größtes Einzelvorhaben (15 Mio. Euro) ist die Umgestaltung des Deutschen Bergbau-Museums



Fan des Ruhrgebiets:
der Journalist und
gebürtige Duisburger
Fritz Pleitgen

* 5 FRAGEN AN FRITZ PLEITGEN

„Bilder, die bleiben“

Der frühere WDR-Intendant Fritz Pleitgen über sein Engagement als Vorsitzender des Beirates von „Glückauf Zukunft!“.

Herr Pleitgen, welche Rolle spielt der Beirat bei „Glückauf Zukunft!“?

Der Beirat erfüllt eine Doppelrolle: Er soll einerseits Empfehlungen – insbesondere für die öffentlichkeitswirksamen Programmpunkte 2018 – abgeben, andererseits sollen die Mitglieder über ihre Kontakte die Botschaft von „Glückauf Zukunft!“ ins Land tragen. Es handelt sich um angesehene Vertreter aus der Bundes-, Landes- und Lokalpolitik sowie aus den Bereichen Wissenschaft, Kultur und Sport. Die Beiräte fungieren als Botschafter nicht nur im Ruhrgebiet, sondern auch darüber hinaus.

Was würden Sie als Vorsitzender des Beirates gerne erreichen?

Ich möchte erreichen, dass das Ruhrgebiet auf lange Sicht als kraftvolle Zukunftsregion in Europa wahrgenommen wird. Wie zur Blütezeit des Steinkohlenbergbaus! Der Ruf des Ruhrgebiets liegt immer noch weit unter seiner tatsächlichen Verfassung. Mein dringender Wunsch ist es, das grundsätzlich zu ändern. „Glückauf Zukunft!“ hat das Potenzial, hierzu einen wesentlichen Beitrag zu leisten.

Woher kommt Ihr Engagement für die Region?

Ich wurde in Duisburg geboren und habe einige Jahre als Kind in Essen gelebt, bevor wir evakuiert

wurden. Auch wenn ich jetzt bei Köln lebe, fühle ich mich dem Ruhrgebiet und seinen Menschen sehr eng verbunden. Es ist meine Heimat. Als Journalist habe ich immer wieder aus der Region berichtet, auch und gerade in den schwierigen Zeiten des Bergbaus und des Stahls.

Der Slogan „Glückauf Zukunft!“ hat mir von Anfang an gut gefallen. Dahinter steckt in konzentrierter Form eine große Idee: die Würdigung der Vergangenheit und der zuversichtliche Blick nach vorn.

Zwischen 2007 und 2010 haben Sie die RUHR.2010 GmbH geleitet. Welche Erkenntnisse dieses Kulturhauptstadt-Festivals bringen Sie in die Initiative „Glückauf Zukunft!“ ein?

Das Erfolgsrezept von RUHR.2010 war, dass die Städte in der Region vorbildlich Gemeinsinn praktizierten. Alle zogen an einem Strang. Auch „Glückauf Zukunft!“ wird alles versuchen, die gesamte Bevölkerung mitzunehmen. Das schafft man am besten mit breit angelegten Projekten, die Emotionen wecken. „Glückauf Zukunft!“ will über viele Projekte hinweg erreichen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger beteiligt fühlen. Da werden Bilder entstehen, die bleiben.

Integration, Bildung, Geschichte, Aufbruch – „Glückauf Zukunft!“ ist in vielen Bereichen aktiv. Welches Projekt oder welches Handlungsfeld liegt Ihnen besonders am Herzen?

Mir sind alle Projekte wichtig. Das Gesamtkunstwerk ist am Ende entscheidend. Besonders am Herzen liegt mir ein Thema, das mich schon seit Jahrzehnten als Journalist beschäftigt hat: Migration und Integration. Beide betrachte ich als die größte und komplizierteste Herausforderung der demokratischen Gesellschaften in unserer Zeit. Das Ruhrgebiet kann auf diesem Feld zu einem Vorreiter für Europa werden. Mit Solidarität als einem zentralen Wert der Bergleute hat das Ruhrgebiet bereits in der Vergangenheit besondere Integrationsleistungen vollbracht. Es gibt in Europa derzeit nirgendwo ein Gesamtmodell, an dem sich die vereinten Staaten angesichts der aktuellen Herausforderungen orientieren können. Hier funktionierende Integrationsmodelle für größere Räume zu entwickeln, würde „Glückauf Zukunft!“ und dem Ruhrgebiet international großen Respekt verschaffen. Deshalb setze ich sehr auf das Projekt „Glückauf Nachbarn – Modellquartier Integration“.

←



RÜCKBLICK: ZUKUNFTSFORUM 2016

Zehn Jahre, die den Kurs bestimmen

Über die Zukunft des Ruhrgebiets entscheiden die nächsten zehn Jahre. Diese Erkenntnis zog sich durch das hochkarätig besetzte Zukunftsforum von RAG-Stiftung und RAG am 9. Juni 2016 auf Zollverein. Als Teil des Programms „Glückauf Zukunft!“ wurden auf dem Forum Inhalte der Zukunftsstudie „Das Schicksalsjahrzehnt“ diskutiert.

Wie geht es weiter mit dem Ruhrgebiet? Wie wird die Region attraktiv für qualifizierte Arbeitskräfte? Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit sich junge Familien für ein Leben zwischen Lippe, Emscher und Ruhr entscheiden, statt dem Lockruf angesagter Metropolen wie Berlin, Hamburg, Leipzig oder München zu folgen? Wie soll sich das Revier positionieren, um im Wettbewerb der Regionen zu bestehen? Diese Fragen beschäftigen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft im Ruhrgebiet intensiv – nicht zuletzt angesichts der bevorstehenden historischen Zäsur, die das Ende des deutschen Steinkohlenbergbaus 2018 bedeutet.

Das Zukunftsforum 2016 in Essen bildete mit rund 400 nationalen und internationalen Gästen aus allen gesellschaftlichen Bereichen den angemessenen Rahmen, um Antworten zu präsentieren

und zu diskutieren. Die Basis dafür lieferte der Vorstandsvorsitzende der RAG-Stiftung, Dr. Werner Müller, gleich zu Beginn: Er überreichte Nordrhein-Westfalens Ministerpräsidentin Hannelore Kraft die von der Stiftung in Auftrag gegebene Studie „Das Schicksalsjahrzehnt“, die Impulse für die Zukunft des Ruhrgebiets beleuchtet und auch einen zusätzlichen Blick auf das Saarland enthält. Ebenso wie Kraft betonte auch Michael Vassiliadis, Vorsitzender der IG BCE, die Dringlichkeit, die in der Studie benannten Herausforderungen anzugehen. Sieben in der Studie formulierte Zukunftsthemen liefern hierfür Handlungsempfehlungen.

So heißt es etwa in These 4 (siehe Klapper): „Das Ruhrgebiet muss sich als junge Region präsentieren, dann wachsen Attraktivität und Anziehungskraft.“ Diesen Gedanken bekräftigten die meisten Teilnehmer des Panels „Junge

Impulse: Stiftungschef Dr. Werner Müller übergab die Zukunftsstudie an Ministerpräsidentin Hannelore Kraft





Intensiver Austausch:
Ebenso engagiert wie Stiftungs-Personalvorstand Bärbel Bergerhoff-Wodopia (links) zeigten sich alle Gäste.

Generation, Ruhrgebiet und Lebensqualität“. Daher forderte RAG-Vorstandschef Bernd Tönjes: „Wenn wir das Ruhrgebiet als lebenswerte Region erhalten wollen, müssen wir mit den jungen Leuten sprechen.“ Um die jungen Menschen und ihr kreatives Potenzial an die Region zu binden, bedürfe es jedoch eines klaren Profils, betonte die Stadtentwicklungsexpertin Annamaria Deiters-Schwedt. Hier zeichneten viele Städte des Ruhrgebiets ein noch zu unspezifisches Bild von sich. Dabei, so der Tenor auch weiterer Expertenbeiträge, habe das Ruhrgebiet jungen Menschen eine Menge zu bieten.

Als eines der spezifischen Probleme der Region haben Experten die – an sich vielfältige – Bildungslandschaft identifiziert. Sie sei in Deutschland auf die bürgerliche Mittelschicht ausgerichtet, weshalb sich gerade im Ruhrgebiet viele Schulen weit von der gesellschaftlichen Realität entfernt hätten. „Wir benötigen hier eine besondere Ansprache für sozial benachteiligte Jugendliche“, betonte Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Vorstandsmitglied der RAG-Stiftung, die sich bei der Förderung entsprechender Projekte engagiert. Die Experten auf dem Podium zum Thema Bildung lieferten mit Best-Practice-Beispielen zahlreiche Anregungen für das Aufzeigen von Bildungschancen. „Schulen können Standortnachteile in herausfordernden Lagen durch Innovationen kompensieren“, so die Erkenntnis von Dr. Ilse Kamski, Erziehungswissenschaftlerin an der TU Dortmund.

Können aber im früheren Land von großen Kohle- und Stahlimperien auch innovative neue Technologien heranwachsen und junge Start-ups Erfolg haben? Zukunftsfähige Arbeitsplätze entstehen derzeit durch Digitalisierung und das „Internet der Dinge“, die sogenannte Industrie 4.0. Die ökonomischen Chancen des Reviers in diesem Bereich diskutierte eine weitere Runde

des Zukunftsförums: „Kein anderer Ort als das Ruhrgebiet ist so geeignet, um die Verknüpfung von digitaler Wirtschaft und klassischer Industrie Wirklichkeit werden zu lassen“, so beispielsweise NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin. Schließlich brauche das Internet der Dinge vor allem eines: Dinge. Und mit deren Herstellung habe die Wirtschaft des Ruhrgebiets nun wirklich Erfahrung.

„Ohne Zuwanderung und gelungene Integration im Ruhrgebiet würde hier heute kein Oberbürgermeister stehen, sondern ein Dorfvorsteher“, brachte Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen die Geschichte des Reviers auf den Punkt. Die aktuell akute Integration von Flüchtlingen und Migranten beschäftigte das vierte Panel des Zukunftsförums. Die Sorge vor neuen sozialen Brennpunkten in den Städten ist groß. Christa Reicher, Professorin für Städtebau und Bauleitplanung an der TU Dortmund, forderte die Kommunen zum Handeln auf: Jetzt müsse es nicht nur Think-Tanks, sondern auch „Do-Tanks“ geben, die vorhandene gute Konzepte umsetzen.

Die abschließende Runde des Zukunftsförums thematisierte das Image des Ruhrgebiets und seine Repräsentation in den Medien. Hier gebe es noch zahlreiche Fehldeutungen, die falsche Bilder produzieren würden, so Prof. Dr. Oliver Scheytt, der ehemalige Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH. Ein besseres Image, so die Erkenntnis des Panels, kann nur über positive, spannende Geschichten wachsen. Davon würden im Ruhrgebiet noch zu wenige erzählt. Gleichzeitig müssten solche Geschichten aber auch mit der Lebenswirklichkeit übereinstimmen.

Gute Ansätze bietet das Ruhrgebiet zahlreich – doch unbegrenzt Zeit hat es bei der Realisierung nicht: „Die nächsten 10 Jahre entscheiden“, mahnt These 1 der Zukunftsstudie. ←

400

GELADENE GÄSTE UND EXPERTEN

diskutierten beim Zukunftsförums 2016 von RAG-Stiftung und RAG im Essener Weltkulturerbe Zollverein.

* ZUKUNFTSSTUDIE

Sieben Thesen für die Zukunft des Ruhrgebiets

Für die Zukunftsstudie der RAG-Stiftung wurden die Expertenempfehlungen in sieben wesentlichen Thesen zusammengefasst.

Die nächsten 10 Jahre entscheiden

Das Ruhrgebiet steht vor einem Schicksalsjahrzehnt: Globalisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel, soziale Polarisierung und große Integrationsaufgaben setzen das Ruhrgebiet unter massiven Handlungsdruck, um als Region im internationalen Wettbewerb zu bestehen.

Nur Kooperation entfaltet Vitalität

Die anhaltende Konkurrenz der Städte lähmt das Ruhrgebiet. Sie muss endlich überwunden werden. Nur bei arbeitsteiliger Kooperation der Städte und einem gleichzeitigen Auftreten als wahrnehmbare Einheit erlangt das „Revier“ die Stärke und Vitalität, um im Wettbewerb der Regionen – national wie international – bestehen zu können.

Prosperität braucht Einwanderung

Einwanderung und Integration können der Überalterung und Entleerung entgegenwirken und die Region wirtschaftlich beleben.

Das Ruhrgebiet: Die Adresse der jungen Generation

*Das Ruhrgebiet muss sich als
junge Region präsentieren, dann wachsen
Attraktivität und Anziehungskraft.*

Strahlkraft durch Tradition und Moderne

*Das Ruhrgebiet braucht für seine Strahlkraft
ein zukunftsgerichtetes Leitbild und ein
Erscheinungsbild, das die vergangenheitsbezogene
Symbolik von Kohle und Stahl kontrastiert.*

Vitale Bildungslandschaft für soziale Stabilität

*Bildung wirkt sozialer Desintegration
nach innen entgegen und erhöht die Attraktivität
nach außen. Dafür braucht das Ruhrgebiet
in der Bildungslandschaft Spitze wie Breite.*

Reindustrialisierung nur mit Digitalisierung

*Die Digitalisierung revolutioniert die gesamte Wirtschaft
und eröffnet gleichzeitig neue Marktchancen für ganze Regionen.
Mit seiner gewaltigen industriellen Erfahrung und seiner
großen Kompetenz im Strukturwandel kann das Ruhrgebiet
diese Revolution für eine neue wirtschaftliche Blüte
nutzen und wieder eine führende Wirtschaftsregion werden.*



DEUTSCHES BERGBAU-MUSEUM BOCHUM

Ein Museum erfindet sich neu

Staubige Museumsatmosphäre? Nein danke! Im Rahmen von „Glückauf Zukunft!“ fördert die RAG-Stiftung die Modernisierung des Deutschen Bergbau-Museums Bochum: Jünger und interaktiver wird es seine künftigen Besucher empfangen.

15

**MILLIONEN
EURO**

an Fördermitteln stellt die RAG-Stiftung für die Ertüchtigung und Modernisierung des Bergbau-Museums bereit.

Stolz in der Erscheinung, spannend in der Thematik – und bald deutlich attraktiver auch für jüngere Besucher: Das Deutsche Bergbau-Museum Bochum (DBM) wird derzeit gründlich saniert. Nach Abschluss der aufwendigen Arbeiten wird das 1930 eröffnete Haus seine Botschaften und Sammlungen deutlich moderner präsentieren.

Schon vor dem Beginn der Umbauarbeiten besuchten jährlich an die 400.000 Menschen das DBM, das ursprünglich eingerichtet worden war, um Geschichte zu bewahren und den Abbau der Steinkohle in einem Anschauungsbergwerk zu vermitteln. Inzwischen leistet die Einrichtung aber noch viel mehr: Sie dokumentiert den weltweiten Abbau aller Bodenschätze, und das von vorgeschichtlicher Zeit bis heute. Technikeugnisse, umfangreiche mineralogische und einzigartige historische Sammlungsgegenstände gehören zum Bestand. Es ist damit das bedeutendste Bergbaumuseum der Welt und zugleich das deutsche Forschungsmuseum der Leibniz-Gemeinschaft für Georessourcen. Sein Montanhistorisches Dokumentationszentrum (montan.dok) umfasst das Bergbau-Archiv Bochum, die Bibliothek und Foto-

thek sowie die Musealen Sammlungen. Das montan.dok bietet damit die wichtige Forschungsinfrastruktur für nationale und internationale Wissenschaftler im Bereich der Montangeschichte.

Mit 15 Millionen Euro fördert die RAG-Stiftung die bauliche Ertüchtigung des Museums sowie zwei von vier neu konzipierten Rundgängen. Diese werden rechtzeitig zum Auslauf des deutschen Steinkohlenbergbaus Ende 2018 für Besucher geöffnet. Insbesondere nach dem Umbau wird das Museum der Ort sein, an dem der Steinkohlenbergbau erlebbar bleibt. Seit Anfang 2017 wird das Hauptgebäude über die Dauer von zwei Jahren saniert. Gleichzeitig entsteht die Neupräsentation der Dauerausstellungen. Dennoch bleibt das Museum über die gesamte Zeit des Umbaus geöffnet. Die Besucher erleben im Anschauungsbergwerk hautnah, wie Bergbau funktioniert, können mit dem Seilfahrtsimulator unter Tage „einfahren“ und erleben oben auf dem Fördergerüst einen Panoramablick über die Montanregion Ruhrgebiet. Eine Ausstellung im preisgekrönten Erweiterungsbau „DBM+“ ergänzt das Angebot während des Umbaus. ←

Altes Haus mit neuem Konzept: Modern gestaltete Rundgänge (links) machen das traditionsreiche DBM wieder flott.





Das Neue beginnt in den Köpfen: Im offenen Dialog entwickeln Planer zusammen mit Quartiersbewohnern Ideen für ein besseres Zusammenleben.



GLÜCKAUF NACHBARN

Modelle für mehr Miteinander

Vitale Viertel, gute Nachbarschaft und gelingende Integration: Mit „Glückauf Nachbarn“ entstehen zielführende Ideen für die Quartiere im Revier. Impulsgeber sind RAG Montan Immobilien und VIVAWEST, die Immobilienunternehmen im Verantwortungsverbund der RAG-Stiftung.

Der deutsche Steinkohlenbergbau blickt auf eine historische Integrationsleistung zurück: Menschen aus vielen Ländern haben in den Bergwerken zusammengearbeitet und in ihren Siedlungen Tür an Tür gelebt. Auf dieser Basis suchen RAG Montan Immobilien und VIVAWEST mit „Glückauf Nachbarn – Modellquartier Integration“ Lösungen für die gegenwärtigen Herausforderungen. Dazu zählt nicht nur die Zuwanderung durch Flüchtlinge. Integration meint hier auch Aspekte der Demografie, der Bildung, der lokalen Wirtschaft oder der Barrierefreiheit. Eine nachhaltige Quartiersentwicklung, so der Grundgedanke, kann einen wirkungsvollen Beitrag zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts leisten.

„Wir sehen es als unsere Aufgabe, auch nach dem Ende des Steinkohlenbergbaus bei dieser aktuellen gesellschaftlichen Herausforderung als Vorreiter voranzugehen“, sagt Bernd Tönjes, Vorstandsvorsitzender der RAG. Innerhalb von zwei Jahren soll das Projekt konkrete Ansätze liefern. „Wir wollen zeigen, welche Möglichkeiten die aktive Quartiersentwicklung in der heutigen Zeit hat, lebendige und lebenswerte Quartiere durch Integration zu schaffen“, ergänzt VIVAWEST-Geschäftsführerin Claudia Goldenfeld.

Im Jahr 2016 haben Wissenschaftler und Integrationsexperten in einer „Denkfabrik“ zunächst Thesen für eine gelingende Integration entwickelt. Parallel dazu bereitete ein Historiker die Geschichte der Integrationsleistungen des Steinkohlenbergbaus sowie die der beteiligten Unternehmen auf. Die historische Aufarbeitung und die Thesen der Experten wurden zur Grundlage für die darauf aufbauende „Werkstatt“-Phase: Seit Februar 2017 erarbeiten vier internationale und interdisziplinäre Planungsbüros konkrete Vorschläge.

Die Lösungsansätze der Werkstatt werden an der Siedlung Duisburg-Vierlinden des VIVAWEST-Bestandes und der ehemaligen Bergbaufläche Friedrich-Heinrich in Kamp-Lintfort erprobt. Dabei geht es um weit mehr als bauliche Veränderungen. Durch Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven und Kompetenzen entstehen völlig neue Ansätze mit Modellcharakter für Ballungsräume in ganz Deutschland. Prof. Dr. Hans-Peter Noll, Geschäftsführer RAG Montan Immobilien, erwartet: „„Glückauf Nachbarn“ wird einen entscheidenden Beitrag zur Revitalisierung ehemaliger Bergbaustandorte und nachhaltigen Quartiersentwicklung leisten.“ ←



DIGITALER GEDÄCHNISSPEICHER

Aus Geschichten wird Geschichte

Die Lebens- und Arbeitswelt des Bergbaus soll für kommende Generationen vorstellbar bleiben. Deshalb zeichnet das Forschungsprojekt „Digitaler Gedächtnisspeicher: Menschen im Bergbau“ im Rahmen von „Glückauf Zukunft!“ die erzählten Erinnerungen der Beteiligten auf.



„Künftige Generationen sollen wissen, worauf wir hier überhaupt fußen. Vor allen Dingen nach dem Krieg. Es wurde doch rund um die Uhr malocht. Das wurde auch verlangt von den Leuten, für den Aufbau.“

KLAUS HÜLS, JG. 1938,
FRÜHERER STEIGER AUF DEM BERGWERK
PROSPER IN BOTTROP UND SPÄTER
ARBEITSDIREKTOR IM SAARBERGBAU



„Je weiter man dann von der Sohle weggeht, desto weniger Licht ist da. Es gab Bereiche, wo man auf einmal bis zu den Knien im Wasser war. Also es war schon eine ganz andere Welt.“

TILL LENSMANN, JG. 1995,
GELERNTER INDUSTRIEMECHANIKER,
BERGWERK AUGUSTE VICTORIA IN MARL



„Als ich das erste Mal nach Hause gekommen bin, hat meine Mutter gefragt: ‚Haben die da auf der Zeche die Duschen abgeschaltet oder so?‘ Man hat sich eine Stunde lang geduscht und war immer noch nicht sauber.“

ULRICH SCHLEENER, JG. 1960,
EHEMALS MASCHINENSTEIGER, BERGWERK
GENERAL BLUMENTHAL, RECKLINGHAUSEN

Man muss sich die Trümmerwüste nach dem Krieg vorstellen: Da haben wir für den Aufbau sechs Tage die Woche malocht und sonntags noch eine Übersicht gemacht.“ Klaus Hüls, der Steiger auf der Zeche Prosper in Bottrop und später Arbeitsdirektor im Saarbergbau war, möchte Erfahrungen wie diese für die Nachwelt erhalten. Deshalb hat er gerne Ja gesagt, als er gefragt wurde, ob er am Projekt „Digitaler Gedächtnisspeicher: Menschen im Bergbau“ teilnehmen wolle. Hüls gehört zu den bis zu 100 Menschen, die ihre Erlebnisse aus dem Bergbau in Videointerviews zu Protokoll geben.

Der Steinkohlenbergbau hat die Reviere nachhaltig geprägt. Nicht nur wirtschaftlich und ökologisch, sondern auch in der gelebten Kultur, den persönlichen Sichtweisen und im Alltag. Er ist Teil der Identität vieler Menschen, auch wenn einige direkt nichts mehr mit dem Bergbau zu tun haben. Wer zukünftig mehr über diese Epoche erfahren möchte, ist auf Quellen und Dokumente in Archiven angewiesen. Aus diesem Grund arbeitet die Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets in Kooperation mit dem Deutschen Bergbau-Museum

Bochum (DBM) seit Herbst 2014 am „digitalen Gedächtnisspeicher“ – einem Projekt von „Glückauf Zukunft!“. Denn kaum etwas dokumentiert Vergangenes so lebendig wie „Oral History“, also erzählte Geschichte(n).

In den Videointerviews kommen jene Menschen zu Wort, die den Bergbau mit Leben erfüllt haben: der Hauer, der Steiger und der Bergwerksdirektor, der Migrant, der als „Gastarbeiter“ kam, die Frauen aus Bergarbeiterfamilien sowie Vertreter der Gewerkschaft. Sie alle erzählen von ihrem Leben, ihrem Alltag, ihren Erfahrungen. Alle Interviews werden wissenschaftlich ausgewertet und auch für die Öffentlichkeit aufbereitet. Dann lassen sich Sequenzen der Videos, thematisch geordnet und ergänzt um vertiefende Materialien zur Geschichte des Steinkohlenbergbaus nach 1945, auf einer Internetplattform abrufen. Die vollständigen Interviews werden im Archiv für soziale Bewegungen sowie im Bergbauarchiv/Montanhistorischen Dokumentationszentrums (montan.dok) des DBM dauerhaft gesichert und für die wissenschaftliche Nutzung bereitgestellt.





Teamwork: Mehr als 600 Schülerinnen und Schüler aus 21 Städten beteiligten sich am Wettbewerb.

* FÖRDERTURM DER IDEEN

Den Schatz der Kreativität gehoben

Junge Menschen machen sich für ihre Stadt und ihre Nachbarschaft stark. Sie entwickeln Ideen für Hilfsprojekte, attraktive Wohnquartiere oder moderne Freizeitgestaltung. Mit diesem Aufruf lockte der Schülerwettbewerb „Förderturm der Ideen“ das große kreative Potenzial der Jugendlichen hervor.

Knapp 100 Projektvorschläge von über 600 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern aus 21 Städten des Ruhrgebiets, des Saarlands und aus Ibbenbüren waren das Ergebnis des Aufrufs zum Schülerwettbewerb „Förderturm der Ideen“. Im ersten Schulhalbjahr 2016/17 griffen 33 Schulen den Wettbewerb auf und entwickelten fantasievolle, zum Teil erstaunlich innovative Vorschläge. In Skizzen, Videos, Fotos und Präsentationen bereiteten sie ihre Ideen auf und hoffen nun, dass ihre Ideen auch Wirklichkeit werden.

Solidarität, Integration, Gemeinschaft und Zusammenhalt: Die Werte, die schon für die Bergleute in der Region wichtig waren, sollten auch beim „Förderturm der Ideen“ eine große Rolle spielen. Gesucht wurden Projektideen, die das unmittelbare Umfeld der Jugendlichen lebenswerter machen. Bei dem Wettbewerb konnten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II zeigen, dass ihnen ihre Heimat am Herzen liegt und sie die Region aktiv mitgestalten wollen. „Junge Menschen wollen bei Planungen, die ihren Alltag und ihren Lebensraum betreffen, mitreden, mitreden und ihre Ideen verwirklicht sehen“, sagt NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann. Der „Förderturm der Ideen“ setzte genau an diesem Gestaltungswillen an, so die Ministerin, die gemeinsam mit dem saarländischen Bildungsminister Ulrich Commerçon die Schirmherrschaft des Wettbewerbs übernommen hatte.

Was würden Jugendliche tun, wenn man ihnen die Planung überließe? Die Wettbewerbsergebnisse kreisen u. a. um Sportstätten, Spielplätze und Jugendtreffs. Aber die Schülerinnen und Schüler dachten nicht nur an ihre eigenen Interessen: Hilfsprojekte für Obdachlose, Ideen zur Integration zugewanderter Menschen, das Miteinander von Jung und Alt, die Bewahrung der Bergbautradition oder die Schaffung neuer Kunstwerke sollen dazu beitragen, das eigene Umfeld und den Zusammenhalt in den Vierteln zu verbessern.

Zahlreiche Materialsammlungen haben den „Förderturm der Ideen“ nebenbei zu einer Bereicherung des Fachunterrichts gemacht. Viele Schüler gingen zudem so manche „Extrameile“: Sie führten Umfragen auf der Straße durch, holten Angebote von Ingenieuren und Handwerkern ein oder führten Gespräche mit Vertretern der Stadtverwaltung, um die Realisierbarkeit ihrer Ideen zu prüfen.

Im Frühsommer 2017 fällt unter anderem unter Einbeziehung zweier prominent besetzter Jurys für NRW und das Saarland die Entscheidung über die Sieger des Wettbewerbs. Die Siegerideen werden im Anschluss auch in die Tat umgesetzt, damit es nicht bei bloßen Konzepten bleibt. Dafür stellt die RAG-Stiftung bis zu 550.000 Euro bereit.

Weitere Informationen finden Sie auf www.foerderturm-der-ideen.de

33

SCHULEN

trugen innovative Vorschläge und Ideen zum Wettbewerb „Förderturm der Ideen“ bei.





Sprache ist der Schlüssel

„Schulterschluss des Bergbaus“, das von der RAG-Stiftung mit 1,5 Millionen Euro finanzierte Integrationsprojekt für Flüchtlinge, ist ein großer Erfolg. Deshalb wurde die Maßnahme bis zum Sommer 2017 verlängert.

SCHULTERSCHLUSS DES BERGBAUS

Gegenstand:
Integration von
Geflüchteten in
Deutschland fördern

Förderung:
seit 2016

Partner:
TÜV NORD Bildung

Besuchten das Projekt
in Kamp-Lintfort:
NRW-Ministerpräsidentin
Hannelore Kraft und
Michael Vassiliadis,
Vorsitzender der IG BCE.

Flüchtlinge in Deutschland sollen ihr Leben dauerhaft selbstständig führen können. Deshalb startete die RAG-Stiftung im März 2016 das Projekt „Schulterschluss des Bergbaus“ für 150 junge Frauen und Männer aus Krisenregionen. Die Realisierung des Projekts übernahm TÜV NORD Bildung. Zunächst auf zehn Monate angesetzt, wurde die Maßnahme Ende 2016 bis zum Sommer 2017 verlängert. Damit soll den Teilnehmenden eine möglichst gute Ausgangsposition für den nächsten Bildungsschritt verschafft werden.

„Wir möchten in dieser herausfordernden gesamtgesellschaftlichen Situation Verantwortung übernehmen und gleichzeitig an die traditionsreiche Integrationsleistung des Bergbaus anknüpfen“, sagt Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Vorstandsmitglied der RAG-Stiftung. An fünf Bergbaustandorten – Bergkamen, Herne, Ibbenbüren, Kamp-Lintfort und Völklingen-Fenne – wurde das Bildungsprojekt angesiedelt. Im Mittelpunkt steht das Erlernen der deutschen Sprache: „Sprache ist der Schlüssel zu Bildung, Arbeit und einem selbstbestimmten Leben“, sagt Bergerhoff-Wodopia. Darüber hinaus lernen die Flüchtlinge, die mehrheitlich zwischen 18 und 25 Jahre alt sind, die Werte einer offenen Gesellschaft kennen und bekommen praktische Tipps zu Bewerbungsverfahren und dem Umgang mit Behörden. Außerdem erhalten sie durch Praktika in Unternehmen Orientierung für eine berufliche Zukunft.

Fester Bestandteil des Programms ist eine sozialpädagogische Betreuung. Für Projektkoordinatorin Natalia Knispel waren die interkulturellen Gegebenheiten eine der Herausforderungen des Projekts. „Die Geflüchteten stammen mehrheitlich aus Syrien, aber auch aus Ländern wie Irak, Iran oder Eritrea. Sie verfügen über unterschiedliche kulturelle Erfahrungen und Ansichten.“ Durch psychologische Betreuung und spezielle Schulungen, zum Beispiel in Gender-Fragen, konnten diese Herausforderungen aber gemeistert werden.

Eine Hürde bildete zudem das unterschiedliche Bildungsniveau der Teilnehmenden. Während einige von ihnen bereits eine Ausbildung oder ein Studium in ihrer Heimat begonnen oder absolviert hatten, gab es andererseits auch Analphabeten. Um allen Teilnehmern einen möglichst großen Lernerfolg zu ermöglichen, wurden zwei Gruppen gebildet.

„Wir freuen uns, dass wir dank der RAG-Stiftung für viele junge Geflüchtete den Grundstein für eine erfolgreiche Integration in Deutschland legen können“, sagt Hermann Oecking, Geschäftsführer TÜV NORD Bildung. Die Motivation der Teilnehmenden war durchweg sehr hoch, es gab nahezu keine Abbrecher. Die meisten zwischenzeitlichen Abgänge sind auf persönliche Erfolge zurückzuführen: So konnten die ersten bereits vorzeitig eine Ausbildung, ein Praktikum oder eine Arbeit aufnehmen.

Für das Jahr 2017 sind weitere Vorhaben in der Flüchtlingshilfe in Planung. ←





Viel Talent in jungen Köpfen: Manal El Maroufi und Miles Wetekam sind zwei der ersten RuhrTalente.



BILDUNGSFÖRDERUNG

Jeder nach seinen Fähigkeiten

Das Stipendienprogramm RuhrTalente unterstützt leistungsorientierte Schülerinnen und Schüler aus weniger privilegierten Familien. Im Dezember 2016 startete das von der RAG-Stiftung geförderte Projekt.

Manal El Maroufi hat das große Los gezogen: „Es ist so toll, dass ich dabei bin“, freut sich die Schülerin aus Mülheim, eine von 50 „Ruhr-Talente“. Die Tochter marokkanischer Einwanderer erfüllt die Voraussetzungen für das Förderprogramm: Die 16-Jährige zeigt in der Schule hervorragende Leistungen und engagiert sich auch abseits des Unterrichts. Ihre Familie hat nicht ausreichend Möglichkeiten, ihre Talente umfangreich zu unterstützen: „Ich bin Klassensprecherin und übersetze bei Elternsprechtagen aus dem Arabischen“, so Manal. Sie wird nach dem Realschulabschluss aufs Gymnasium wechseln, möchte später Ingenieurin werden. „Ich weiß aber noch nicht so genau, wo meine Stärken und Schwächen liegen“, sagt sie. „Und deshalb freue ich mich darauf, dass mir die RuhrTalente Orientierung bieten.“

Die Potenziale junger Menschen aus dem Ruhrgebiet zu heben, gehört zu den wichtigsten Zielen von RuhrTalente. Die RAG-Stiftung leistet die Anschubfinanzierung in Höhe von 1,7 Millionen Euro. Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung, betont: „RuhrTalente ist ein wichtiger neuer Baustein für unsere Bildungslandschaft und macht Bildungsaufstiege möglich.“

Für die Umsetzung verantwortlich ist das NRW-Zentrum für Talentförderung an der Westfälischen Hochschule. Dem Projektkoordinator Robin Gibas ist wichtig, dass die Jugendlichen praktisches Wissen vermittelt bekommen und ungewöhnliche Einblicke erhalten: „Wir gehen mit

unseren RuhrTalente nicht einfach ins Theater, sondern nehmen an einem Theater-Workshop teil, werfen einen Blick hinter die Kulissen und treffen die Hauptdarsteller.“

Neben Workshops, Ausflügen und Betriebsbesichtigungen stehen Schulungen zu Umgangsformen und Etikette ebenso auf dem Programm wie kulturelle Veranstaltungen vom Theater- bis zum Museumsbesuch und Seminare zu Politik und gesellschaftlichem Engagement. „Wir bieten den Jugendlichen gezielt Veranstaltungen an, die zu ihrem Profil passen, um ihr Talent optimal zu fördern“, sagt Gibas.

Auf diese gezielte Förderung setzt auch Miles Wetekam, der bei seiner alleinerziehenden Mutter aufwächst und im kommenden Jahr Abitur machen wird: „Ich hoffe, durch das Stipendium mehr Klarheit darüber zu gewinnen, ob ich später studieren werde oder eine Ausbildung beginne“, sagt der 18-Jährige. Miles, der sich unter anderem im Jugendrat seiner Heimatstadt Gladbeck engagiert, weiß bislang nur, dass er gern etwas im Bereich Automobil machen möchte.

RuhrTalente ist keine einmalige Sache: Bewerbungen sind jederzeit möglich, die Stipendien werden drei- bis viermal im Jahr vergeben. Gefördert werden Schülerinnen und Schüler von Klasse acht bis zum Ende ihrer schulischen Ausbildung. RuhrTalente ist auf dem Weg, mit bis zu 100 Stipendiaten im Jahr 2017 das größte Schülerstipendienprogramm im Ruhrgebiet zu werden. ←

RUHRTALENTE

Gegenstand:
Talentierte und engagierte Schülerinnen und Schüler aus weniger privilegierten Familien fördern, Bildungslandschaft im Ruhrgebiet stärken

Förderung:
seit 2016

Partner:
Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen, Initiativkreis Ruhr



FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Wissen, was das Wasser tut

Zentrale Bedeutung für den Nachbergbau hat die langfristige und umweltverträgliche Grubenwasserhaltung in stillgelegten Bergwerken. Deshalb forschen Wissenschaftler intensiv, um vertiefte Erkenntnisse über die Vorgänge unter Tage zu erhalten. An einem dieser Forschungsprojekte ist die RAG-Stiftung als Förderer beteiligt.

EVALUIERUNG VON GRUBENWASSERANSTIEGS-PROZESSEN

Gegenstand:
Erforschung des Anstiegsverhaltens von Grubenwasser in europäischen Steinkohlenrevieren und Entwicklung von Prognosen

Förderung:
2016 bis 2019

Partner:
Technische Hochschule Georg Agricola, Bochum

Der Hydrogeologe Sebastian Westermann braucht einen langen Atem. Der wissenschaftliche Mitarbeiter am Forschungszentrum Nachbergbau der Technischen Hochschule Georg Agricola in Bochum ist in ein Forschungsprojekt involviert, das einen Bandwurm-Titel trägt: „Evaluierung von Grubenwasseranstiegsprozessen im Ruhrgebiet, im Saarland, in Ibbenbüren sowie in weiteren deutschen Bergbaugebieten und dem angrenzenden europäischen Ausland“.

Detailreich ist auch die Arbeit, die hinter dieser Bezeichnung steckt. „In vielen Steinkohlerevieren“, so Westermann, „wurden Bergwerke schon vor Jahren stillgelegt. Auf Basis vorhandener Daten schauen wir uns Grubenwasseranstiege sowie Austritte des Grubengases Methan und mögliche Reaktionen an der Tagesoberfläche an.“ Die Erkenntnisse sollen einen Beitrag zur Optimierung einer nachhaltigen Grubenwasserhaltung leisten und damit auch für die RAG-Stiftung und die Bevölkerung in den Regionen einen Mehrwert bringen.

Zu diesem Zweck forschen der Hydrogeologe und sein kleines Team in ganz Deutschland sowie in Großbritannien, Frankreich und Polen nach verwertbaren Daten. Jede Region, jedes Bergwerk kann neue Erkenntnisse liefern, um möglichst präzise Voraussagen darüber zu erhalten, wie der Grubenwasseranstieg in Nordrhein-Westfalen und im Saarland verlaufen wird.

Der Anstieg des Grubenwassers hängt von vielen Faktoren vor Ort ab. Genau das macht die Aufgabe für Westermann so spannend: „In Ibbenbüren zum Beispiel gibt es kein Deckgebirge, dadurch kann der Niederschlag ungehindert in die Schächte und untertägigen Strecken eindringen. Im Westfeld, wo der Steinkohleabbau bereits 1979 endete, verlief der Grubenwasseranstieg deshalb schneller, als es etwa im Ruhrgebiet der Fall sein wird.“

Die Wissenschaftler greifen auf eine Fülle von Daten zurück und klären zunächst, wo Steinkohle abgebaut wurde und von wem. Dann wird recherchiert, ob Daten zum Grubenwasseranstieg erhoben wurden und noch vorliegen. „Sind diese Voraussetzungen erfüllt, geht es im nächsten Schritt darum, Vertrauen aufzubauen. Denn niemand sagt uns: Hier sind unsere Daten, machen Sie damit, was sie wollen“, so Westermann.

Mit dem bisherigen Projektverlauf zeigt sich der Hydrogeologe sehr zufrieden: „Im Kontakt mit internationalen Fachkollegen konnten wir schon erste Hypothesen aufstellen. Im nächsten Schritt wollen wir aus den Daten Wirkungszusammenhänge ableiten.“ Die Nachbergbau-Experten erhoffen sich dadurch ein vertieftes Verständnis von den Gesetzmäßigkeiten des Grubenwasseranstieges. ←



Gedul ist gefragt:
Der Hydrogeologe Sebastian Westermann untersucht, wie sich Grubenwasser im Bergwerk verhält.



„Wolkenkratzer“:
Wie ein schreitender
Riese aus Stahl wirkt
das Saarpolygon,
die neue Landmarke
auf der Halde Ens Dorf.



KULTURFÖRDERUNG

Zeig mir die Zukunft!

Im September 2016 eröffnete auf der Halde Ens Dorf das Saarpolygon. Zusammen mit der neuen RAG-Repräsentanz steht die Landmarke für die Bergbaugeschichte – und zugleich für den Wandel der Region.

SAARPOLYGON

Gegenstand:
Landmarke als
Symbol für
Vergangenheit und
Zukunft der
Bergbauregion

Eröffnung:
2016

Partner:
Förderverein
BergbauErbeSaar e.V.

Knapp 30 Meter hoch und 250 Tonnen schwer: Das sind beeindruckende Fakten zum Saarpolygon, das am 16. September 2016 eröffnet wurde. Noch beeindruckender als die Zahlen aber ist es, wenn man die Landmarke zum ersten Mal sieht: Das Vieleck thront weithin sichtbar auf der mit 150 Metern höchsten Halde des Saarlandes, im Volksmund Monte Duhamel genannt. Und wer die 132 Stufen bis auf die Brücke geschafft hat, wird mit einem atemberaubenden Ausblick belohnt.

Das bestätigten auch viele der 600 Gäste, die der Eröffnungszeremonie beiwohnten. Unter ihnen die saarländische Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, Landeswirtschaftsministerin Anke Rehlinger, Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung, sowie Peter Schrimpf und Dr. Jürgen-Johann Rupp aus dem Vorstand der RAG. Mit Heiko Maas und Peter Altmaier waren zudem zwei Bundesminister aus Berlin angereist.

Die RAG-Stiftung hat den Bau der Landmarke maßgeblich gefördert. Weitere Gelder für das Bauwerk kamen von Unternehmen aus der Region, vom Land und von zahlreichen Privatleuten, die zum Beispiel für 1.000 Euro Pate einer der 265 Treppenstufen werden konnten.

Erdacht wurde die kühne Konstruktion vom Berliner Architekturbüro Pfeiffer Sachse, das sich in einem Ideenwettbewerb gegen 146 Konkurren-

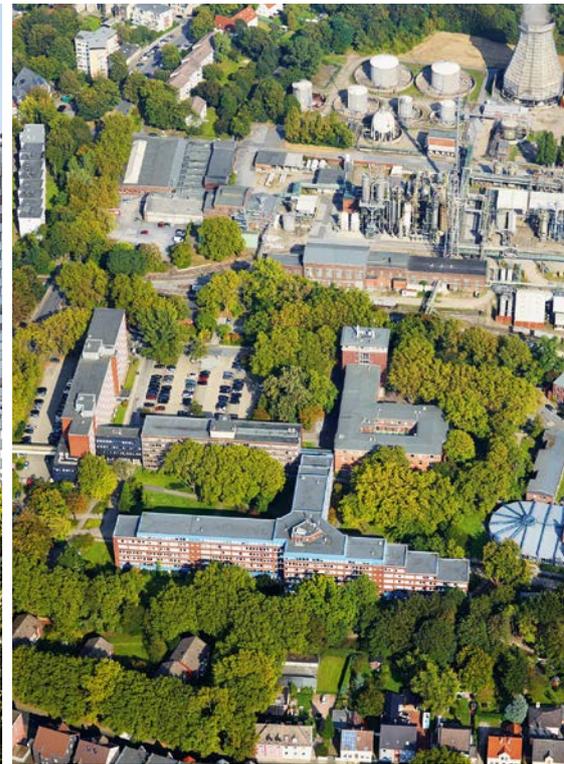
ten durchsetzen konnte. Die Fachjury betonte die Vielseitigkeit des Entwurfs: Das Monument wechselt je nach Perspektive seine Gestalt, und nachts, wenn es beleuchtet wird, zeigt es sein Inneres. Nicht zuletzt weckt es vielfache Assoziationen zum Thema Bergbau.

Das bestätigt auch Bärbel Bergerhoff-Wodopia: „Das Polygon ist im wahrsten Sinne vielfältig. Es steht nicht nur für das Erbe und die Leistungen der Bergleute, sondern es wird uns auch zukünftig an die noch anstehenden Aufgaben in dieser sich im Wandel befindenden Region erinnern.“ Erste Erfolge sind hier bereits zu vermelden: Wohn- und Gewerbegebiete sind auf Grubengeländen entstanden, Bachläufe und Betriebsflächen wurden renaturiert. Das sichtbare Symbol für diesen Aufbruch, für den Glauben an die Zukunft, ist das Saarpolygon.

Ein weiteres Sinnbild des Wandels ist die RAG-Repräsentanz, die zeitgleich mit und in unmittelbarer Nähe der Landmarke auf dem Standort Duhamel eröffnet wurde. Die Repräsentanz zog in eine denkmalgeschützte Maschinenhalle des ehemaligen Bergwerks Saar. Sie versteht sich als Ort der Begegnung und der Erinnerung. Die Dauerausstellung „Bergbau. Unser Erbe.“ zeigt dort eindrucksvoll die 260-jährige Geschichte des Bergbaus an der Saar – und verbindet wie das Saarpolygon die Vergangenheit mit dem Nachbergbau. ←



Evonik Industries AG, Essen:
Von hier aus Aktivitäten in über 100 Ländern



RAG Aktiengesellschaft, Herne:
Bald Umzug in die neue Essener Zentrale



STRATEGISCHE BETEILIGUNGEN

Vier Asse im Ärmel

Mit ihren strategischen Beteiligungen steht die RAG-Stiftung auf einem sicheren Fundament. Während die RAG ab 2019 die Bearbeitung der „Ewigkeitsaufgaben“ übernimmt, werden diese zum Großteil durch die Erträge aus dem verbleibenden Trio finanziert.

Evonik Industries AG: gezielte Zukäufe

Die RAG-Stiftung hält knapp 68 Prozent der Anteile am börsennotierten Essener Spezialchemiekonzern. Die vereinnahmten Dividendenzahlungen sind eine wichtige Grundlage für die Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben ab 2019. Evonik ist eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich Spezialchemie und mit mehr als 34.000 Mitarbeitern in über 100 Ländern aktiv. Im Mittelpunkt der Strategie von Evonik steht profitables Wachstum als Basis für die Steigerung des Unternehmenswertes.

Wachstum erfolgt sowohl im bestehenden Geschäft als auch durch Zukäufe. So hat Evonik das Spezialadditivgeschäft des US-amerikanischen Industriegasherstellers Air Products für einen Kaufpreis von etwa 3,5 Milliarden Euro erworben. Der Kauf wurde im Mai 2016 bekannt gegeben und am 3. Januar 2017 abgeschlossen.

2016 erzielte Evonik in einem herausfordernden Umfeld einen Umsatz von über 12,7 Milliarden Euro und ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) von fast 2,2 Milliarden Euro. Die 2016 gezahlte Dividende von 1,15 € pro Aktie lag 15 Prozent und damit deutlich über dem Vorjahreswert. Für die kommenden Jahre erwartet die RAG-Stiftung weiterhin Dividenden auf einem attraktiven Niveau.

RAG AG: planbarer Nachbergbau

Mit dem Auslauf des subventionierten Steinkohlenbergbaus Ende 2018 wird sich auch die Rolle der RAG Aktiengesellschaft entscheidend ändern. Bereits heute stellt sich die RAG für die Aufgaben auf, die sie dann ab 2019 ausschließlich erfüllen wird. Die RAG, die seit 2007 vollständig im Besitz der RAG-Stiftung ist, wird sich nach der Schließung der letzten beiden Zechen um die Alt- und



VIVAWEST, Gelsenkirchen:
Gibt mehr als 300.000 Menschen ein Zuhause

Ewigkeitslasten des Bergbaus im Saarland und in Nordrhein-Westfalen kümmern. Im Wesentlichen gehört hierzu die Grubenwasserhaltung, daneben aber auch die Regulierung von Bergschäden, die Verfüllung der Schächte und die Folgenutzung ehemaliger Zechengelände.

Mit der Aufgabe, frühere Bergbauflächen als Wohngebiete und Gewerbeflächen sowie zur Gewinnung alternativer Energien zu entwickeln, ist die RAG Montan Immobilien GmbH beauftragt, eine Tochter der RAG.

VIVAWEST: lebenswerte Quartiere

Mit mehr als 120.000 Wohnungen in 76 Kommunen gehört VIVAWEST zu den führenden Wohnungsanbietern in Nordrhein-Westfalen und bietet mehr als 300.000 Menschen ein Zuhause. Das Angebot an Wohnraum reicht von Apartements bis zu geräumigen Einfamilienhäusern. Gemäß dem Motto „Leben, wo das Herz schlägt“ legt VIVAWEST großen Wert darauf, lebenswerte Quartiere zu gestalten, Stadtteile zu entwickeln und gute Nachbarschaft zu fördern.

Gut 834 Millionen Euro Umsatz und ein bereinigtes EBITDA von 347,6 Millionen Euro erwirtschafteten die mehr als 2.000 Mitarbeiter von VIVAWEST im Jahr 2016. Mit 30 Prozent ist die RAG-Stiftung der größte Anteilseigner des Wohnungsanbieters, der 2012 aus einem Zusammenschluss von Evonik Immobilien und THS hervorgegangen ist. Zudem hält die RAG weitere

18,2 Prozent der Anteile der Gesellschaft. VIVAWEST hat seine Wurzeln im Bergbau und agiert entsprechend: Verlässlichkeit, langfristiges Handeln und Nachhaltigkeit gehören zu den Prinzipien des Unternehmens.

Beteiligungsgesellschaft: nachhaltige Wertsteigerung

Die 2014 unter dem Dach der RAG-Stiftung gegründete RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH investiert in nachhaltig erfolgreiche Unternehmen der Automatisierungstechnik, des Spezialmaschinenbaus und der industriellen Dienstleistungen. Angesiedelt sind sie in den zukunftsstarken globalen Marktsegmenten Life Science, Infrastruktur und Industrietechnik. Im Vordergrund des Engagements stehen die qualifizierte Weiterentwicklung und die nachhaltige Wertsteigerung der Unternehmen – ohne ein finanziell motiviertes Ausstiegsszenario wie bei Private-Equity-Investments.

Seit Gründung wurden sechs Mehrheitsbeteiligungen mit insgesamt ca. 500 Millionen Euro Umsatz und fast 4.000 Mitarbeitern erworben; außerdem drei strategische Minderheitsbeteiligungen, davon zwei an börsennotierten Aktiengesellschaften. Im Geschäftsjahr 2016 übernahm die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft Mehrheitsanteile an der Dorsch Group und an Qvest Media, zwei Weltmarktführern in den Bereichen Großprojektmanagement bzw. digitale Medientechnik. ←

Bericht des Vorsitzenden des Kuratoriums



Dr. Jürgen Großmann
Vorsitzender des Kuratoriums

Liebe Leserinnen und Leser,

als „Zahl des Jahres“, die im vorliegenden Geschäftsbericht erstmals auf der Titelseite präsentiert wird, hat die RAG-Stiftung mit gutem Grund die 393 ausgewählt. Sie steht für den „Jahreserfolg“ der Stiftung von rund 393 Millionen Euro im Jahr 2016. Damit konnten fast 60 Millionen Euro mehr als im Vorjahr für die fortlaufende Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben nach Ende des aktiven Steinkohlenbergbaus zurückgestellt werden.

Für das Kuratorium der RAG-Stiftung ist allerdings vor dem Hintergrund unserer Aufgabenstellung jede einzelne Zahl im Geschäftsbericht eine „Zahl des Jahres“, die genau registriert und analysiert worden ist. Auch im Jahr 2016 haben alle 14 Mitglieder des Gremiums ihre Aufgaben wieder intensiv wahrgenommen.

Dazu hat sich das Kuratorium in zwei Sitzungen – am 18. April und am 5. Dezember 2016 – eingehend mit der Situation der Stiftung befasst, sich vom Vorstand über eine Reihe aktueller Fragen informieren lassen und Beschlüsse gefasst. Dazu zählen unter anderem die Beschlüsse über den Konzern- und Jahresabschluss des Jahres 2015, die Entlastung des Vorstands und die Genehmigung des Wirtschaftsplans der RAG-Stiftung für das Jahr 2017.

Der Stiftungsvorstand hat das Kuratorium ausführlich sowohl in den Sitzungen als auch anhand der Quartalsberichterstattung über alle relevanten Entwicklungen in der RAG-Stiftung informiert. Hierbei ging es zum einen um die Situation der strategischen Stiftungsbeteiligungen Evonik Industries AG, RAG Aktiengesellschaft, Vivawest GmbH und RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH. Zum anderen berichtete der Vorstand auch über die diversifizierten Kapitalanlagen und über Fragen der Corporate Governance und Compliance-Systeme im Stiftungskonzern.

Im Zuge der Weiterentwicklung der Kapitalanlagerichtlinie wurden die prozentualen Anlagegrenzen für die nicht-liquiden Assetklassen wie Unternehmensbeteiligungen (Private Equity) und Immobilien/Infrastruktur heraufgesetzt.

Dem Stiftungsvorstand wünsche ich angesichts der erweiterten Möglichkeiten eine weiterhin glückliche Hand bei der Wahrung der Balance zwischen unternehmerischem Risiko und satzungsgemäßer Sicherheit der Kapitalanlagen.

Weiter erläuterte der Vorstand uns die aktuelle Lage der geförderten Projekte aus Bildung, Wissenschaft und Kultur. Für diese Förderprojekte stand in den vom Bergbau geprägten Regionen an Ruhr und Saar ein im Vergleich zum Vorjahr wiederum erhöhtes Budget zur Verfügung. Hervorheben möchte ich auch das erfolgreich angelaufene Projekt „Glückauf Zukunft!“ zum würdevollen Abschied des Steinkohlebergbaus in 2018. Erneut haben wir zudem ein erweitertes Sonderbudget für die Flüchtlingshilfe bewilligt.

In seiner Sitzung am 5. Dezember 2016 hat das Kuratorium alle Mitglieder des Stiftungsvorstands für eine weitere fünfjährige Amtszeit ab Dezember 2017 bestätigt. Es freut mich, dass uns diese Entscheidung durch die erzielten Erfolge in der laufenden Amtsperiode leicht gemacht wurde, und danke im Namen des Kuratoriums für die stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Persönlich freue ich mich auch für die Zukunft wieder auf den zwischen Kuratorium und Vorstand bewährten, regen Austausch.

Im Kuratorium hat am 27. Januar 2017 ein personeller Wechsel stattgefunden. Ich bedanke mich für die gute und angenehme Zusammenarbeit bei Sigmar Gabriel und heiße seine Nachfolgerin Brigitte Zypries herzlich im Kuratorium willkommen!

Mit freundlichem Glückauf

Ihr



Dr. Jürgen Großmann
Vorsitzender des Kuratoriums der RAG-Stiftung

Lagebericht

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS	28
Gründung, Zweck und Geschäftsmodell der RAG-Stiftung	28
Aufgaben der Stiftungsorgane der RAG-Stiftung	28
Veränderungen der Organe der RAG-Stiftung	28
Beteiligungsportfolio	30
WIRTSCHAFTSBERICHT	32
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	32
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	32
Entwicklung in den Beteiligungsgesellschaften	38
Ertragslage	41
Finanzlage	42
Vermögenslage	44
WESENTLICHE NICHTFINANZIELLE THEMEN	46
Belegschaft	46
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz	46
Forschung und Entwicklung	46
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	47
PROGNOSEBERICHT	53
EREIGNISSE NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES	54

Grundlagen des Unternehmens

Unternehmerische Verantwortung für den Anpassungsprozess im deutschen Steinkohlenbergbau und die Sicherung der Entwicklung des Evonik-Konzerns

GRÜNDUNG, ZWECK UND GESCHÄFTSMODELL DER RAG-STIFTUNG

Auf Basis der kohlepolitischen Vereinbarungen wurde am 26. Juni 2007 die RAG-Stiftung mit einem Stiftungskapital von 2,0 Mio. € als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Essen gegründet. Sie soll in unternehmerischer Verantwortung den Anpassungsprozess im deutschen Steinkohlenbergbau bis Ende des Jahres 2018 bewältigen und die weitere Entwicklung des Evonik-Konzerns (Evonik) sichern.

Der Zweck der RAG-Stiftung besteht in der Anpassung, Steuerung und Unterstützung des im RAG-Konzern (RAG) gebündelten deutschen Steinkohlenbergbaus in Abhängigkeit von den gesetzlichen und sonstigen Rahmenbedingungen für die sozialverträgliche Beendigung der subventionierten Förderung der Steinkohle in Deutschland. Hierzu gehört auch die Unterstützung bei der Beseitigung und Vermeidung von Folgekosten des Steinkohlenbergbaus innerhalb der RAG für Umwelt und Natur im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen. Weiterer Zweck der RAG-Stiftung ist die Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Bergbauregionen Nordrhein-Westfalens und des Saarlandes, soweit dies im Zusammenhang mit dem deutschen Steinkohlenbergbau steht.

Geschäftsmodell zur nachhaltigen Finanzierung der Ewigkeitslasten ab 2019 durch Beteiligungs- und Kapitalerträge

Das Geschäftsmodell der RAG-Stiftung besteht darin, die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG durch Veräußerungserlöse von Anteilen an der Evonik Industries AG und deren Wiederanlage, durch Dividenden der Evonik Industries AG und andere Beteiligungserträge sowie durch die Erträge einer diversifizierten Kapitalanlage sicherzustellen. Gemäß diesem Geschäftsmodell besteht unser vorrangiges Ziel darin, den ab 2019 mit der jeweiligen Preissteigerungsrate ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren.

AUFGABEN DER STIFTUNGSORGANE DER RAG-STIFTUNG

Gemäß Satzung überwacht das Kuratorium den Stiftungsvorstand bei der Führung der Geschäfte der RAG-Stiftung.

Der Stiftungsvorstand führt die Geschäfte der RAG-Stiftung und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Der Stiftungsvorstand leitet die RAG-Stiftung nach Maßgabe des Stiftungszwecks und der Satzung in eigener Verantwortung.

VERÄNDERUNGEN DER ORGANE DER RAG-STIFTUNG

Dem Kuratorium der RAG-Stiftung gehören folgende geborene Mitglieder an:

- ▲ Hannelore Kraft, MdL, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen
- ▲ Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL, Ministerpräsidentin des Saarlandes
- ▲ Sigmar Gabriel, MdB, Bundesminister für Wirtschaft und Energie (bis 27. Januar 2017)
- ▲ Brigitte Zypries, MdB, Bundesministerin für Wirtschaft und Energie (ab 27. Januar 2017)
- ▲ Dr. Wolfgang Schäuble, MdB, Bundesminister der Finanzen
- ▲ Michael Vassiliadis, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Der Kreis der weiteren Mitglieder des Kuratoriums setzt sich zusammen aus:

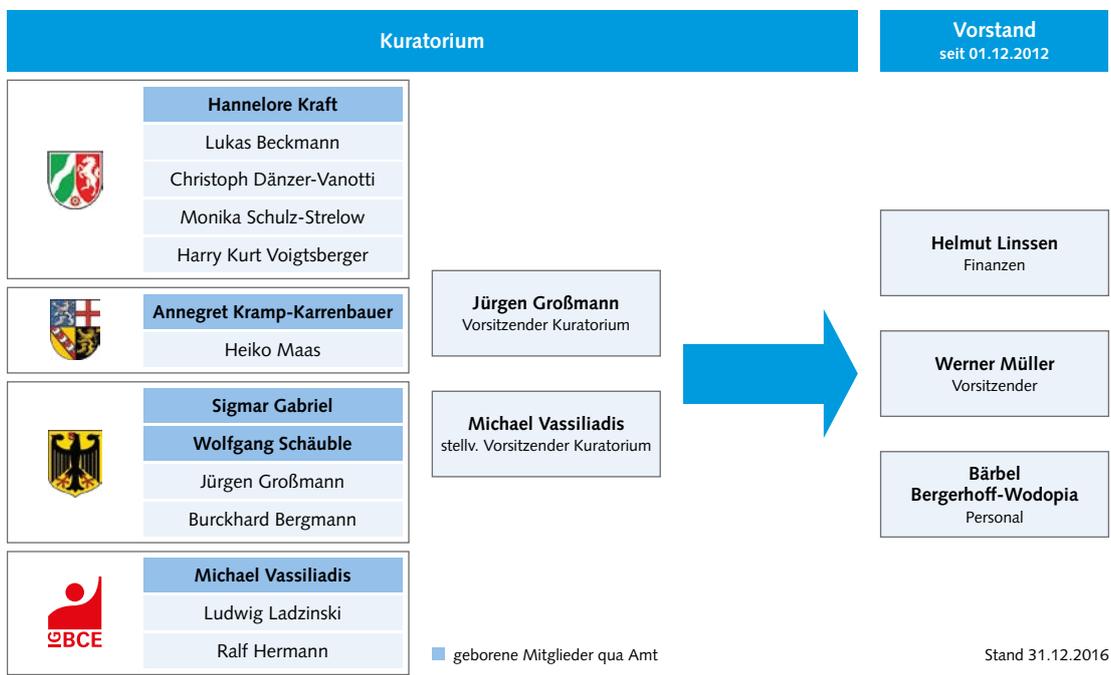
- ▲ Lukas Beckmann, Vorstand der GLS Treuhand e.V.
- ▲ Dr.-Ing. Burckhard Bergmann, vormals Vorstandsvorsitzender der E.ON-Ruhrgas AG
- ▲ Christoph Dänzer-Vanotti, Rechtsanwalt
- ▲ Dr. Jürgen Großmann, Gesellschafter Georgsmarienhütte Holding GmbH
- ▲ Ralf Hermann, Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Evonik Industries AG
- ▲ Ludwig Ladzinski, Mitglied im Hauptvorstand der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
- ▲ Heiko Maas, Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz
- ▲ Monika Schulz-Strelow, Unternehmensberaterin
- ▲ Harry Kurt Voigtsberger, Staatsminister a.D.

Den Vorsitz des Kuratoriums führt Dr. Jürgen Großmann, Michael Vassiliadis ist stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums.

Im Vorstand der RAG-Stiftung gab es keine Veränderungen. Ihm gehören an:

- ▲ Dr. Werner Müller, Vorsitzender des Vorstands
- ▲ Dr. Helmut Linssen, Finanzvorstand
- ▲ Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Personalvorstand

KURATORIUM UND VORSTAND DER RAG-STIFTUNG

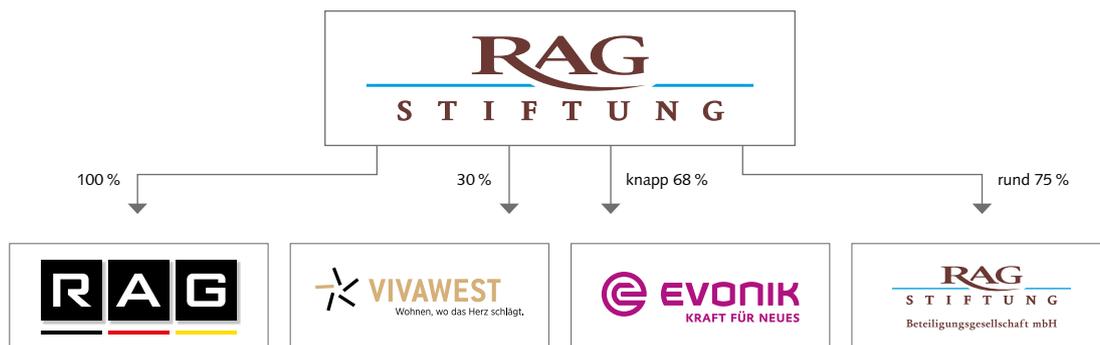


Vier strategische Kernbeteiligungen

BETEILIGUNGSPORTFOLIO

Die strategischen Beteiligungen der RAG-Stiftung sind die RAG Aktiengesellschaft (RAG AG), Herne, die Evonik Industries AG, Essen, und die Vivawest GmbH (Vivawest), Essen. Auch die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH (RSBG) wird von der RAG-Stiftung in diese Kategorie eingeordnet.

DIE RAG-STIFTUNG UND IHRE STRATEGISCHEN BETEILIGUNGEN



Die unmittelbar gehaltenen Unternehmensanteile werden ergänzt ...

Die RAG-Stiftung hält mittelbar und unmittelbar sämtliche Anteile der RAG AG. Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit des RAG-Konzerns ist die Gewinnung von Steinkohle in Deutschland.

Die RAG-Stiftung hält unmittelbar knapp 68 % der Aktien der Evonik Industries AG. Die Evonik Industries AG ist die Obergesellschaft des global agierenden Evonik-Konzerns mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Spezialchemie.

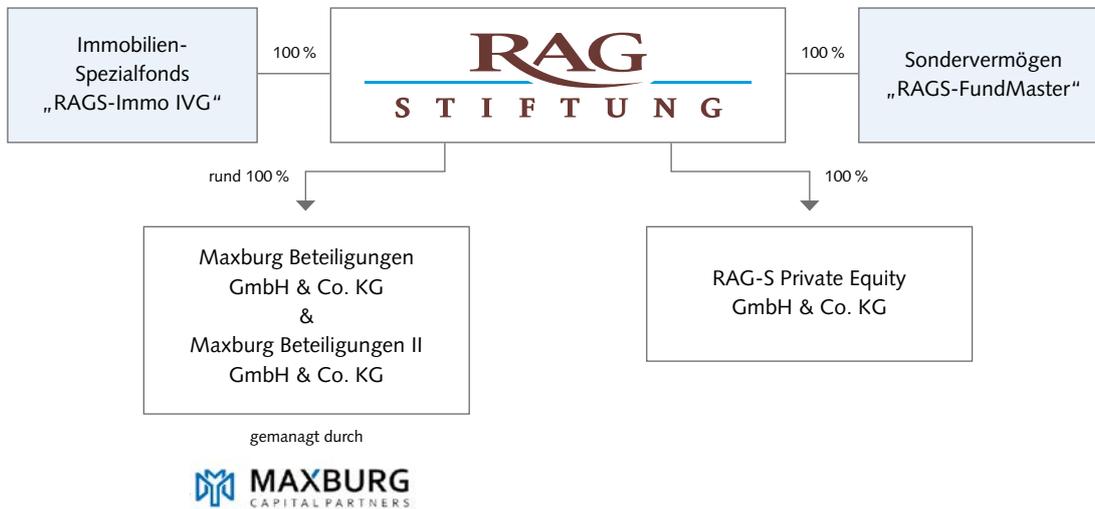
An der Vivawest ist die RAG-Stiftung unmittelbar mit einem Anteil von 30 % beteiligt. Mit mehr als 120.000 Wohnungen im Bestand ist Vivawest einer der größten Wohnungsanbieter in Deutschland.

... durch eine Beteiligungsholding für Mittelstandsunternehmen in ausgewählten Technologiebranchen

Bei der **RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH** handelt es sich um eine klassische Beteiligungsgesellschaft. Die RAG-Stiftung hält 74,99 % der Anteile, die restlichen 25,01 % werden von der Investitionsgesellschaft eines erfahrenen Industriemanagers gehalten. Dieser Manager ist gleichzeitig einer der beiden Geschäftsführer der Gesellschaft. Die Investmentstrategie der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH sieht vor, die Gesellschaft als Beteiligungsholding weiter auszubauen, die qualifizierte Minder- oder Mehrheitsbeteiligungen an spezialisierten, mittelständischen Maschinenbau-, Automatisierungs- sowie Ingenieur- und Industriedienstleistungsunternehmen erwirbt. Das Anlageziel besteht in der Erwirtschaftung laufender Erträge und einem mittel- und langfristigen Wertzuwachs des investierten Kapitals.

Für die Kapitalanlagen der RAG-Stiftung werden verschiedene Investitionsvehikel genutzt:

VEHIKEL DER RAG-STIFTUNG FÜR KAPITALANLAGEN



Im von der Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) Deka Investment GmbH verwalteten **Sondervermögen „RAGS-FundMaster“** werden durch externe Manager mit jeweils spezifischem Anlageauftrag Vermögenswerte von rund 2,6 Mrd. € verwaltet. Der überwiegende Teil des Sondervermögens entfällt auf sehr liquide Assets (Liquides Renditeportfolio). Es sind Mandate unter anderem für das Management globaler Staatsanleihen, internationaler Unternehmensanleihen aus Europa, den USA und aus Schwellenländern sowie globaler und europäischer Aktien vergeben. Darüber hinaus bestehen ein Mandat für globale inflationsgekoppelte Rentenpapiere und ein weiteres für Hochzinsanleihen. Ein kleinerer Teil, das illiquide Renditeportfolio, kombiniert das Ziel des Inflationsschutzes mit Renditeerwartungen deutlich über dem Geldmarktzinssatz. Enthalten sind Anlagen in gewerblichen Immobilien, die als indirekte Investitionen über Spezialfonds realisiert werden.

Maßgeschneiderte
Vehikel für das
Management von
Kapitalanlagen

Daneben werden in dem von der TRIUVA Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH verwalteten **Immobilien-Spezialfonds „RAGS-Immo IVG“** europäische Immobilieninvestments getätigt.

In der **RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG** werden die Private-Equity-, Infrastruktur- und nicht-europäische Immobilieninvestments der RAG-Stiftung gebündelt. Bei den Investitionen in der Assetklasse „Private Equity“ trifft die RAG-Stiftung die Entscheidung über Investitionen in durch externe Manager verwaltete Fonds. Erfolgskritisch sind hier die Auswahl der Manager sowie eine hinreichende Diversifikation über verschiedene Manager und verschiedene Investitionsstile sowie vor allem über verschiedene Auflagejahre (Vintage Years) der Fonds. Die Entscheidung über Investitionen in Unternehmen oder andere Fonds trifft ausschließlich der Manager. In der KG werden auch die nicht spezialfondsfähigen Infrastruktur- und Immobilienaktivitäten der RAG-Stiftung gehalten.

Bei der **Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG**¹ („Maxburg KG“) handelt es sich ebenfalls um einen Private-Equity-Fonds. Dieser wurde aber exklusiv für die RAG-Stiftung aufgelegt. Manager der Maxburg KG ist die Maxburg Capital Partners GmbH. Diese übernimmt die Identifikation und Prüfung der potenziellen Investitionsobjekte, die Vorbereitung der Entscheidungen über den Erwerb und gegebenenfalls die Veräußerung und – nach positiver Entscheidung im Investitionsbeirat der Maxburg KG – auch die Durchführung des Erwerbs und gegebenenfalls der Veräußerung der Investitionsobjekte. Zudem erfolgt das Risikomanagement durch die Maxburg Capital Partners GmbH. Die RAG-Stiftung hat im Investitionsbeirat ein Vetorecht bei sämtlichen Investitionsentscheidungen.

¹ Und der nahezu identischen Maxburg Beteiligungen II GmbH & Co. KG.

Wirtschaftsbericht

Sehr erfolgreiches
Geschäftsjahr 2016:
Kapitalstock zur
Finanzierung der Ewig-
keitslasten substanziiell
weiter aufgestockt

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Für die RAG-Stiftung war 2016 ein sehr erfolgreiches Jahr. Wir haben wiederum unsere vorrangige Aufgabe erfüllt, den Kapitalstock zur Finanzierung der Ewigkeitslasten zu sichern und zu mehren.

Die RAG-Stiftung hat wie in den Vorjahren sehr wirtschaftlich gearbeitet und bei den Verwaltungsausgaben das Budget unterschritten.

ZENTRALE LEISTUNGSINDIKATOREN: PROGNOSE UND TATSÄCHLICHE WERTE

in Mio. €	2016	Prognose für 2016	2015
Finanzielle Leistungsindikatoren			
Jahresüberschuss	0,0	konstant	0,0
Zuführung Rückstellung für Ewigkeitslasten	392,8	340	334,3

Wir konnten aufgrund höherer Beteiligungs- und Zinserträge die Rückstellung für Ewigkeitslasten um 392,8 Mio. € auf nunmehr 4.841,8 Mio. € erhöhen.

Durchweg positive
Wertentwicklung
unserer Kapitalanlagen
und Private-Equity-
Gesellschaften

Bei unseren Kapitalanlagen im Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ entwickelten sich die verschiedenen Assetklassen im Jahr 2016 durchweg positiv: Die globalen Rentenmandate rentierten in einem Umfeld historisch niedriger Zinsen zwischen knapp 0 % und +2 %. Unser Emerging-Markets-Rentenmandat gewann 12 %. Die Mandate für Unternehmensanleihen rentierten zwischen knapp 5 % und gut 6 %, das „High-Yield“-Mandat mit 8 %. Das europäische Aktienmandat erzielte eine leicht positive Wertsteigerung, die globalen Aktienmandate eine Performance von 12 %. Die Immobilienmandate rentierten im Durchschnitt mit 7 %. Die taktischen Investments lagen u. a. aufgrund ihres hohen deutschen Aktienanteils bei 0 %. Insgesamt konnte im Sondervermögen eine Rendite von 4,5 % erzielt werden.

Auch unsere Private-Equity-Gesellschaften entwickelten sich positiv: So erzielte die RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG einen Jahresüberschuss von knapp 10 Mio. € und dort konnten, wie auch bei der Maxburg KG, die stillen Reserven ausgebaut werden.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft auch
2016 noch ohne die
erhoffte Belebung

Die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich 2016 leicht schwächer als erwartet entwickelt. Nach Schätzungen der Weltbank ist die Weltwirtschaft 2016 insgesamt um etwa 2,3 % – und damit langsamer als im Vorjahr (2,7 %) – gewachsen. Zum Jahresstart wurde noch ein Zuwachs von 2,5 % für das Berichtsjahr erwartet.

Das schwächere Wachstum war insbesondere auf die vor allem im ersten Halbjahr sehr verhaltene Entwicklung in Nordamerika sowie auf die Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivität in den Schwellenländern zurückzuführen.

In Europa setzte sich der Aufschwung 2016 aufgrund der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, der Euroabwertung sowie der robusten Konsumnachfrage fort. Gleichzeitig traten Risiken im europäischen Bankensystem wieder hervor. Die Referendumsentscheidung Großbritanniens, künftig nicht mehr Mitglied der Europäischen Union zu sein, trug zusätzlich zur Verunsicherung bei. Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Gegenüber dem Jahr 2015 wuchs das Bruttoinlandsprodukt gemäß Angaben des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 1,9 %. Es erhöhten sich vor allem der private Konsum infolge der guten Arbeitsmarktlage und steigender Reallöhne sowie der Staatskonsum, während die Außenwirtschaft eher dämpfende Effekte auf die deutsche Wirtschaft hatte und die Industrieproduktion nur verhaltene Zuwächse verzeichnete.

2016: Robustes Wachstum in Europa und Deutschland, aber ...

Gründe für die temporäre Wachstumseintrübung in den USA, die sich vor allem im ersten und zweiten Quartal bemerkbar machte, waren eine schwache Industrieproduktion, eine niedrige Investitionstätigkeit sowie der Abbau von Lagerbeständen. Zusätzlich belastete der starke US-Dollar die Exporte. Eine verlässliche Stütze der Konjunktur bildete dagegen der private Konsum, der insbesondere von der vorteilhaften Arbeitsmarktlage profitierte. Angesichts des erst im zweiten Halbjahr stärkeren Wachstums erhöhte die amerikanische Notenbank die Leitzinsen 2016 nur einmal, obwohl zum Jahresbeginn insgesamt vier Leitzinserhöhungen von Marktteilnehmern erwartet worden waren.

... eine schwächere Konjunkturdynamik in den anderen großen Wirtschaftsräumen der Welt

Zu dem geringeren Wachstum der Schwellenländer trugen verschiedene Faktoren bei: die schwächere Zunahme der Investitionsausgaben, eine zurückgehende Industrieproduktion sowie verschlechterte finanzielle Rahmenbedingungen aufgrund von Kapitalabflüssen und Währungsabwertungen. Obwohl die Rohstoffpreise sich im Laufe des Jahres ein wenig erholten, blieb die Entwicklung der rohstoffexportierenden Länder weiterhin durch Überkapazitäten beeinträchtigt. Lateinamerikas Wirtschaft blieb trotz starker regionaler Unterschiede weiterhin in einer Rezession. In China setzte sich die Verlangsamung des Wachstums aufgrund des Übergangs zu einem neuen, stärker auf den Binnenmarkt ausgerichteten Wirtschaftsmodell fort. Die Stabilisierung des chinesischen Wirtschaftswachstums wurde vor allem durch eine expansive Fiskal- und Geldpolitik erreicht.

Branchensituation der strategischen Beteiligungen

Steinkohle

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag nach ersten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um etwa 1,6 % über dem Niveau des Vorjahres. Der Zuwachs beruht im Wesentlichen auf der gegenüber dem Vorjahr kälteren Witterung sowie auf dem Schalttag, der anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung und dem Bevölkerungszuwachs. Der höhere Energiebedarf infolge der positiven Konjunktorentwicklung sowie durch die gewachsene Bevölkerungszahl wurde durch Zugewinne in der Energieeffizienz gedämpft.

Anteil der Steinkohle am Energiemix 2016 weiter gesunken, heimische Förderung erneut rückläufig

Der Einsatz von Steinkohle in Kraftwerken ging 2016 um 6,2 % zurück. Der Absatz an die Eisen- und Stahlindustrie lag dagegen stabil auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt verminderte sich der Anteil der Steinkohle am gesamten Energieverbrauch im Jahr 2016 auf 12,2 % (Vorjahr 12,9 %). Während der Einsatz fossiler Energieträger am gesamten Energiemix insgesamt leicht zurückging und sich der Anteil des Energieverbrauchs aus der Kernkraft auf 6,9 % (Vorjahr 7,6 %) verminderte, stieg der Anteil der erneuerbaren Energien leicht auf 12,6 % (Vorjahr 12,4 %) an.

Von einem Gesamtaufkommen an Steinkohle in Höhe von rund 55,8 Mio. t_{SKE} im Jahr 2016 entfielen mit 3,9 Mio. t_{SKE} noch rund 7 % auf die heimische Förderung, die ausschließlich vom RAG-Konzern erbracht wurde. Nach wie vor sind die Kraftwirtschaft (82 % des Absatzes) und die eisenschaffende Industrie (rund 11 % des Absatzes) die wichtigsten Kunden der RAG. Daneben lieferte der Bergbaubereich kleinere Mengen in Höhe von rund 0,3 Mio. t Steinkohle subventionsfrei in den Wärmemarkt.

Spezialchemie

Die globale Entwicklung der Endkundenindustrien von Evonik war 2016 sowohl zwischen den Regionen als auch den Industrien unterschiedlich:

Die Nachfrage nach Nahrungs- und Futtermitteln entwickelte sich über alle Regionen hinweg positiv. Die Produktion von Konsum- und Pflegeprodukten erhöhte sich im Vorjahresvergleich in Europa und aufgrund einer anziehenden Nachfrage der aufstrebenden Mittelschicht insbesondere auch in Asien. Im Fahrzeug- und Maschinenbau gingen die Wachstumsraten im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück, blieben aber weiterhin auf hohem Niveau. Die Wachstumsdynamik der Bauwirtschaft in den USA, Lateinamerika und vereinzelt in Asien schwächte sich vor allem wegen einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit im Vergleich zu 2015 ab, während sie in Europa weiter zunahm. Insgesamt blieb der allgemeine Industrietrend in Europa und Nordamerika mit nur geringen Produktionszuwächsen schwach.

Durch den Verfall der Rohölpreise insbesondere zum Jahresbeginn 2016 sind die durchschnittlichen Rohstoffpreise von Evonik gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken.

Gegenüber der für Evonik wichtigsten Fremdwährung – dem US-Dollar – blieb der Euro 2016 mit einem Durchschnittskurs von 1,10 USD/Euro insgesamt auf dem Durchschnittsniveau des Vorjahres (1,11 USD/Euro).

Wohnimmobilien in Deutschland

Der deutsche Wohnungsmarkt hat sich 2016 weiter stabil entwickelt. Das niedrige Zinsniveau bleibt nach wie vor eine wesentliche Triebfeder für die Anlageentscheidung institutioneller Investoren. Insgesamt betrug das Transaktionsvolumen auf dem Wohninvestmentmarkt im Jahr 2016 etwa 13,7 Mrd. €. In Summe wechselten etwa 137.000 Wohneinheiten den Eigentümer; das waren 54 % des Volumens von 2015. Der zinsinduziert hohe Finanzierungsspielraum ermöglicht darüber hinaus Privatpersonen, vermehrt Immobilieneigentum zur Eigennutzung oder als Kapitalanlage zu erwerben.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist unmittelbar an die Zahl der Privathaushalte sowie deren verfügbares Einkommen gekoppelt. Bis 2030 wird wegen der fortwährenden Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße mit einer Zunahme der Anzahl der Haushalte in Deutschland um 2,1 % gerechnet. In NRW wird die Zahl der Privathaushalte bis 2040 Prognosen zufolge noch um 5,3 % zunehmen.

Die Nettokaltmieten für Wohnraum entwickeln sich seit Jahren moderat; das Statistische Bundesamt rechnet im bundesweiten Durchschnitt für 2016 mit einer Steigerung der Bestandsmieten gegenüber dem Vorjahr von 1,5 %. Deutlich stärker stiegen erneut die Neu- und Wiedervermietungs-mieten. Ende 2016 wurden neu gebaute Wohnungen im Bundesdurchschnitt zu 4,1 % höheren Mieten angeboten als Ende 2015. Bei Bestandswohnungen sind die Angebotsmieten um 3,9 % gestiegen, obwohl sie vielerorts der Mietpreisbremse unterliegen. Die Mieten in Deutschland entwickeln sich allerdings stark unterschiedlich. Während in einigen Städten Preisobergrenzen erreicht sind, steigen andernorts die Mieten weiter an. Gleichzeitig kommt es in strukturschwachen Regionen zu Stagnation.

Spezialchemie 2016 mit heterogener Entwicklung je nach Segment und Region – Rohstoffkosten ölpreisbedingt nochmals gesunken

Der Aufschwung am deutschen Wohnungsmarkt setzte sich 2016 fort

Im Jahr 2016 wurde in Deutschland der Bau von rund 380.000 Wohnungen genehmigt. Das waren circa 20 % mehr als im Vorjahr. Zeitverzögert zu den Baugenehmigungen entwickeln sich die Baufertigstellungen. Für das Gesamtjahr 2016 wird in Deutschland mit der Fertigstellung von 290.000 neuen Wohneinheiten gerechnet. Damit bleibt der Wohnungsbau allerdings immer noch hinter dem Bedarf von jährlich mindestens 350.000 Wohnungen zurück.

Insgesamt günstige Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des deutschen Wohnungsmarktes sind eine steigende Anzahl von Einwohnern, stabile bis steigende Einkommen, voraussichtlich weiterhin niedrige Finanzierungskosten, die staatlichen Programme zur Gebäudesanierung und für den Neubau von Wohnungen sowie eine hohe Nachfrage in prosperierenden Regionen.

Kapitalmarktsituation

Für die RAG-Stiftung als großen Kapitalanleger ist die Situation an den Kapitalmärkten von hoher Relevanz.

Das vergangene Jahr 2016 war für die Mehrzahl der Anleger erneut kein einfaches Jahr. Dies galt vor allem für die europäischen Märkte. Schon der Start in das Börsenjahr verlief anders als erwartet. Die globalen Aktienmärkte zeigten den schwächsten Jahresbeginn aller Zeiten, der DAX verlor allein in den ersten sechs Wochen rund 1.600 Punkte. Ursache für die Kursverluste von fast 16 % war in erster Linie die Sorge vor einer deutlichen Wachstumsabschwächung in China. Darüber hinaus verschlechterten sich zu Jahresbeginn auch wichtige Konjunkturdaten in den USA und schließlich sorgten die weiter nachgebenden Rohstoffpreise, die an der Börse als negatives Indiz für die wirtschaftliche Entwicklung der Schwellenländer gewertet wurden, für weiteres Abwärtspotenzial. Zeitgleich mit der Stabilisierung des Ölpreises ab Mitte Februar entwickelten sich auch die Aktienkurse wieder besser.

Herausforderndes Jahr 2016 an den internationalen Kapitalmärkten, ...

Das Sentiment an den Aktienmärkten war im Frühsommer verhalten positiv. Allerdings rückten dann politische Ereignisse in den Mittelpunkt: Wesentliche marktbestimmende Faktoren im Jahr 2016 waren mehrere Terroranschläge, die Brexit-Entscheidung in Großbritannien im Juni, die OPEC-Förderkürzungsentscheidung und die überraschende Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA im November sowie das gescheiterte italienische Referendum im Dezember. Da die meisten Entwicklungen eher mit Sorge zu betrachten sind, ist es als positiv anzusehen, dass fast alle Assetklassen das Jahr 2016 trotz einiger Trendwechsel mit moderat positiver Performance abschlossen.

... denn politische Turbulenzen und die Zentralbankpolitik bestimmten die Märkte

Im Zusammenspiel mit den politischen Ereignissen spielte die Zentralbankpolitik 2016 wie schon 2015 eine wesentliche Rolle für die Kapitalmärkte. In den USA wurden die Märkte insbesondere im zweiten Halbjahr von recht guten Wirtschaftsdaten unterstützt. Vor allem die Lage am US-Arbeitsmarkt verbesserte sich. Durch die vereinbarte OPEC-Förderkürzung setzte sich die Erholung der Ölpreise weiter fort. Vor diesem Hintergrund führte die US-Zentralbank im Dezember ihre lange erwartete Leitzinserhöhung um 25 Basispunkte auf 0,5 % bis 0,75 % durch. Die Europäische Zentralbank EZB setzte dagegen ihre quantitative Lockerungspolitik im Verlauf des Jahres 2016 stetig fort. Im Dezember verlängerte sie das Anleiheankaufprogramm bis Ende 2017, allerdings mit einem ab April 2017 um 20 Mrd. € reduzierten Volumen der monatlichen Käufe.

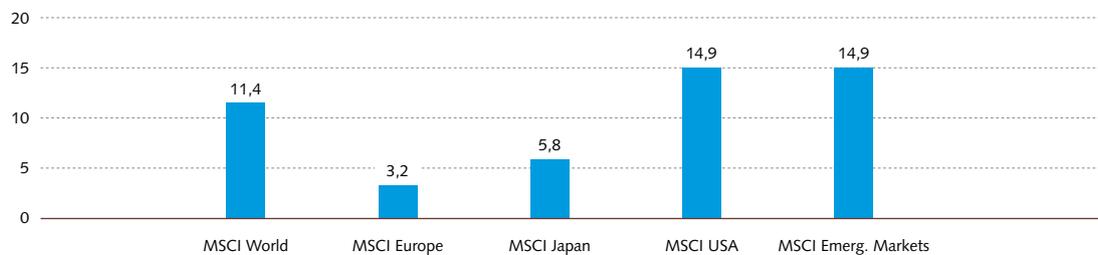
Die Entwicklung der Aktienmärkte und wichtiger Währungen 2016 im Einzelnen:

Gutes Aktienjahr 2016, aber mit unterschiedlich positiver Entwicklung in den einzelnen Regionen

Die internationalen Aktienmärkte entwickelten sich 2016 unterschiedlich gut. Der MSCI¹ World gewann in lokaler Währung 9,7 %, in Euro 11,4 %. In Europa legte der Aktienmarkt (MSCI Europe) in Euro um 3,2 % zu, in der Eurozone um 5,3 %. Deutschland lag mit 6,6 % über dem gewichteten Mittelwert. In Asien verlor der MSCI Japan 0,4 % in lokaler Währung, in Euro gewann er 5,8 %. Die Aktienmärkte in den USA entwickelten sich trotz der erst ab dem Sommer starken Entwicklung der US-Volkswirtschaft ganzjährig durchweg positiv. Der MSCI USA stieg um 11,6 % in US-Dollar, in Euro waren es 14,9 %. Aktien in Schwellenländern (Emerging Markets – EM) entwickelten sich unterschiedlich: Asiatische EM-Aktien gewannen in lokaler Währung 7,3 %, in Euro 9,7 %. Lateinamerikanische EM-Aktien gewannen lokal 24,7 %, in Euro konnten sie sogar um 35,4 % zulegen.

ENTWICKLUNG DER AKTIENMÄRKTE 2016 IN EURO

in %



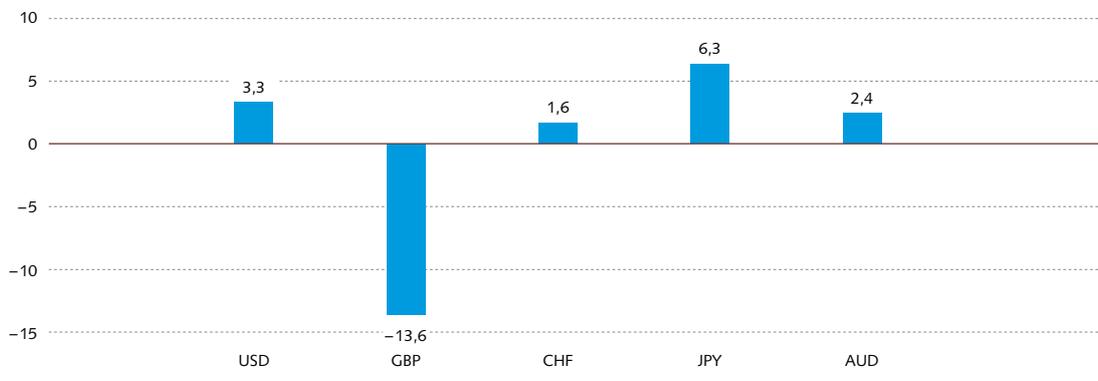
2016 wertete der Euro gegenüber den meisten Währungen – mit Ausnahme zum britischen Pfund – weiter ab

Ziele der extrem expansiven Geldpolitik der EZB sind, die Wirtschaft zu stimulieren und die Inflation anzukurbeln. Ein Treiber dafür ist die Schwächung des Euro-Außenwerts. Der Euro verlor 2016 im Vergleich zum Vorjahresende gegenüber dem US-Dollar 3,3 % an Wert. Gegenüber dem Schweizer Franken wertete der Euro um 1,6 % ab und auch gegenüber dem japanischen Yen um 6,3 %. Bedingt durch anziehende Rohstoffpreise büßte der Euro auch gegenüber den Währungen der Rohstoffländer Kanada und Australien an Wert ein. Nach der Brexit-Entscheidung am 23. Juni 2016 gewann die europäische Gemeinschaftswährung allerdings gegenüber dem britischen Pfund an Wert. Im Jahresvergleich legte der Euro um über 13 % zu.

¹ Morgan Stanley Capital International (MSCI) ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Aktienindizes berechnet und veröffentlicht.

VERÄNDERUNG WICHTIGER DEWSENKURSE GEGENÜBER DEM EURO 2016

Ende 2016 gegenüber Ende 2015 in %



Die Entwicklung der Rentenmärkte 2016 im Einzelnen:

Die globalen Rentenmärkte wiesen 2016 im Mittel (JPM¹ Global Bond Index) mit 2,9 % eine recht gute Performance auf. Durch die negative Währungsentwicklung des Euro verbesserte sich jedoch die Performance aus Sicht der in Euro anlegenden Investoren. In Euro wies der JPM Global Bond Index eine positive Performance von 4,6 % auf. Diese Entwicklung konnte aber nur dann realisiert werden, wenn die Portfolios nicht – wie bei den meisten Investoren – in Euro währungsgesichert waren.

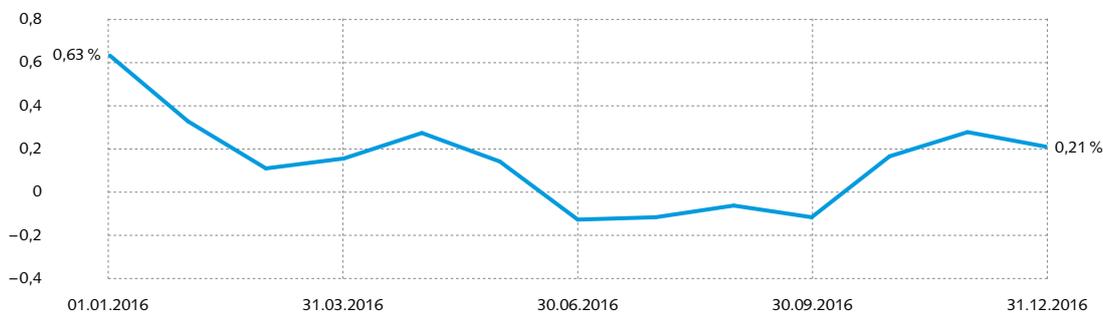
Vergleichsweise gute Entwicklung an den globalen Rentenmärkten 2016 – vor allem aus Euro-Sicht

- ▲ Wer ausschließlich in Bundesanleihen investierte, konnte 2016 eine Performance von 4,1 % verzeichnen.
- ▲ Die Rendite der deutschen zehnjährigen Benchmark-Anleihe sank im Jahresverlauf deutlich, zwischenzeitlich sogar unter die Nullprozentlinie (–0,19 % am 8. Juli 2016). Zum Jahresende kam es zu einer Gegenbewegung, allerdings blieb die Rendite unter dem schon niedrigen Vorjahresniveau. Während die Benchmark-Anleihe am Jahresende 2015 noch mit 0,63 % rentierte, lag die Verzinsung am Jahresende 2016 lediglich bei 0,21 %.
- ▲ Die Spreads der Euro-Länder zur zehnjährigen Bundesanleihe veränderten sich im Jahresverlauf unterschiedlich: Griechenland verbesserte sich von 776 Basispunkten (bp) auf 683 bp, Portugal verteuerte sich aufgrund der politischen Situation von 190 bp auf 355 bp, Italien verteuerte sich nach der abgelehnten Verfassungsreform und dem Rücktritt von Ministerpräsident Renzi von 97 bp auf 163 bp. Lediglich Spanien blieb mit 115 bp gegenüber 119 bp am Jahresende 2015 quasi unverändert. In der Breite brachten Anleihen der Eurozone 2016 einen Ertrag von 3,1 %.
- ▲ US-Treasuries erreichten eine Performance von 1,1 %, in Euro hingegen eine von 4,1 %. Renten der Emerging Markets gewannen in lokaler Währung 9,4 %, in Euro 13,2 %.
- ▲ Die Realzinsen in Frankreich und Deutschland lagen im 10-Jahres-Bereich am Jahresende 2016 bei minus 0,86 % und damit sogar noch unter dem Vorjahresendwert von minus 0,39 %. Bei 30-jähriger Laufzeit war Ende 2016 ein Realzins von minus 0,22 % zu erzielen, deutlich unter dem Wert des Vorjahres von plus 0,38 %.
- ▲ Inflationsswaps, d. h. die vom Markt erwartete Inflationsentwicklung, lagen Ende Dezember 2016 im Euro-Bereich für zehn Jahre bei 1,47 %, d. h. leicht über dem Vorjahreswert von 1,28 %.

¹ J.P. Morgan ist ein US-amerikanischer Finanzdienstleister, der zahlreiche internationale Rentenindizes berechnet und veröffentlicht.

RENDEITEENTWICKLUNG DER 10-JÄHRIGEN BUNDESANLEIHE 2016

in %



ENTWICKLUNG IN DEN BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN

RAG

Zufriedenstellendes
Jahr 2016 mit plan-
mäßiger Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2016 verlief für die RAG entsprechend den Erwartungen und zufriedenstellend im Hinblick auf die durch die steinkohlepolitischen Vereinbarungen vorgegebenen Regeln. Bei Produktion und Absatz konnten die Jahresziele für 2016 erreicht werden und entsprachen den vereinbarten sinkenden Beihilfelinien. Der Umsatz sank erwartungsgemäß, obwohl durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) Geschäftsvorfälle in den Umsatzerlösen enthalten sind, die im Vorjahr noch unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden. Das Bilanzergebnis war in diesem Geschäftsjahr ausgeglichen.

Der sozialverträgliche Personalabbau verlief 2016 sowohl durch den Einsatz bewährter als auch weiterentwickelter Instrumente wiederum planmäßig.

Der Fokus des Unternehmens liegt unverändert auf der sozialverträglichen Beendigung des deutschen Steinkohlenbergbaus unter Einhaltung aller Ergebnis-, Kosten- und Produktionsziele. Wesentliche Herausforderung bleibt die sozialverträgliche Personalanpassung. Den Personalengpässen, Know-how-Verlusten und Lücken bei der Besetzung von Führungspositionen infolge der kontinuierlich schrumpfenden Belegschaft wird durch eine zentrale Personalsteuerung, ein gezieltes Nachfolge-management und die Entwicklung weiterer geeigneter Instrumente begegnet.

Die kontinuierliche Optimierung bei der Beseitigung der Altlasten und der Bearbeitung der Ewigkeitslasten ist eine dauerhafte Aufgabe. In der Wandlung vom Steinkohleproduzenten zu einer Gesellschaft zur Bearbeitung der Bergbaufolgen hat die RAG einen grundlegenden Umbau vor sich. Der Umbau von der Produktionsphase bis 2018 über die Stillsetzungsphase von 2019 bis 2021 bis hin zur Ewigkeitsphase ab dem Jahr 2022 ist im Rahmen des Projektes „Prozesse und IT 2020“ vorgezeichnet worden. Im Ergebnis wird die Grundstruktur des Unternehmens weiterhin prozessbasiert sein und aus den Kern-, Zentral- und Servicebereichen mit den zugeordneten Geschäftsprozessen bestehen. Im Weiteren wird der organisatorische Aufbau der „Neuen RAG“ konzipiert und ein Überleitungskonzept für die zeitliche Migration entwickelt.

Evonik

Strategisch hat der Evonik-Konzern die Wachstumssegmente Nutrition & Care sowie Resource Efficiency gestärkt und so die Voraussetzungen für künftiges profitables Wachstum weiter verbessert. Mit der Akquisition des Spezialadditivgeschäfts von Air Products and Chemicals, Inc., Allentown (Pennsylvania, USA), wurde die führende Position auf dem attraktiven Wachstumsmarkt für Spezialadditive gestärkt. Evonik erwartet, dass die Nachfrage nach Spezialadditiven stark zunimmt und der Markt für diese Additive künftig deutlich schneller wachsen wird als die Nachfrage nach Chemieprodukten insgesamt. Die geplante Akquisition des Silica-Geschäfts von J. M. Huber Corporation, Atlanta (Georgia, USA), soll das Segment Resource Efficiency zusätzlich stärken. Mit dieser Akquisition will der Vorstand von Evonik das Silica-Geschäft ausbauen, neue Kunden gewinnen und die Präsenz in wichtigen Wachstumsmärkten stärken. Der Markt für Silica weist ein überdurchschnittliches und stabiles Wachstum auf. Beide neu akquirierten Geschäfte (Spezialadditive, Silica) haben ähnliche Geschäftsmodelle wie Evonik und ergänzen die Segmente in idealer Weise.

Operativ 2016 gut behauptet – wichtige strategische Investitionen für künftiges profitables Wachstum

Operativ hat sich das Geschäft von Evonik in einem weiterhin anspruchsvollen gesamtwirtschaftlichen Umfeld gut behauptet. Bei weltweit hoher Nachfrage nach den Produkten von Evonik konnte ein erfreuliches Mengenwachstum erzielt werden. Die Verkaufspreise waren jedoch, teilweise aufgrund der Weitergabe sinkender Rohstoffpreise, deutlich rückläufig. Insgesamt verringerte sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2016 infolge der geringeren Verkaufspreise um 6 % auf 12,7 Mrd. €. Das bereinigte EBITDA blieb mit 2,17 Mrd. € um 12 % unter dem hohen Vorjahreswert. Der Rückgang resultierte aus dem Segment Nutrition & Care, da die Verkaufspreise von dem hohen Vorjahresniveau aus wieder fielen. Eine sehr erfreuliche Entwicklung verzeichnete das Segment Resource Efficiency, das sein Ergebnis spürbar steigern konnte. Das Segment Performance Materials steuerte ein deutlich höheres Ergebnis bei.

Die bereinigte EBITDA-Marge lag mit 17,0 % auf einem guten Niveau, erreichte aber nicht den hervorragenden Wert des Vorjahres von 18,2 %. Das gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelte Konzernergebnis ging um 15 % auf 844 Mio. € zurück. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung erneut eine Dividende von 1,15 € je Aktie vor.

Evonik verfügt über ein solides Investment-Grade-Rating. Moody's hat sein Rating angesichts der Veröffentlichung der Akquisition des Spezialadditivgeschäfts von Air Products im Mai 2016 auf Baa1 angehoben (Standard & Poor's: unverändert BBB+). Mit 1.758 Mio. € erwirtschaftete Evonik erneut einen starken Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Free Cashflow nach Abzug der Auszahlungen für Sachinvestitionen lag mit 810 Mio. € auf einem hohen Niveau. Am Jahresende 2016 verfügte Evonik erneut über ein Nettofinanzvermögen. Die Finanzierung der Akquisition des Spezialadditivgeschäfts von Air Products wurde im September 2016 mit der Emission von drei Anleihen zu einem Durchschnittszinssatz von 0,35 % sichergestellt. Nach Zahlung des Kaufpreises und Vollzug der Transaktion am 3. Januar 2017 weist Evonik wieder eine Nettofinanzverschuldung aus.

Vivawest

Der operative Geschäftsbetrieb des Vivawest-Konzerns verlief im Geschäftsjahr 2016 sehr erfolgreich. Getragen durch die stabilen Erträge aus dem Bestandsmanagement und ergänzt um die Erlös- und Ergebnisbeiträge aus dem Immobilienvertrieb konnten die finanziellen Erwartungen erneut übertroffen werden. Durch eine anhaltend hohe Vermietungsleistung in Verbindung mit einer gegenüber dem Vorjahr erneut verminderten Fluktuationsquote wurde die Leerstandsquote zum Jahresende gegenüber dem guten Vorjahreswert von 3,2 % noch einmal deutlich auf 2,7 % zurückgeführt, den niedrigsten Stand seit Bestehen der Vivawest. Von diesen 2,7 % sind 1,4 Prozentpunkte nachfragebedingt. Die hierdurch vermiedenen Erlösausfälle hat Vivawest für eine nochmalige Erhöhung der Instandhaltungsaufwendungen zur Stärkung der Bestandsqualität und somit zur Unterstützung der Vermietungsleistung nutzen können.

2016 erneut operativ sehr erfolgreich – Leerstandsquote nochmals deutlich gesenkt

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte der gemäß IFRS bilanzierende Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 834 Mio. €. Das bereinigte EBITDA des Konzerns betrug 348 Mio. €. Damit lagen die Umsatzerlöse leicht über dem prognostizierten Niveau und auch das bereinigte EBITDA überstieg die Prognose um mehr als 10 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern (EAT) von 105 Mio. € lag leicht über dem Vorjahreswert.

Die branchentypische Kennzahl Funds From Operations (FFO = Erfolgsgröße aus dem Bestandsgeschäft nach Zinsergebnis und Steueraufwand, ohne Berücksichtigung der Buchgewinne aus der Veräußerung der Investment Properties) lag für den Konzern mit 218 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert von 210 Mio. €. Neben der aus dem Bestandsmanagement resultierenden EBITDA-Erhöhung ist diese Entwicklung auch auf Verbesserungen im gezahlten Zinsergebnis zurückzuführen.

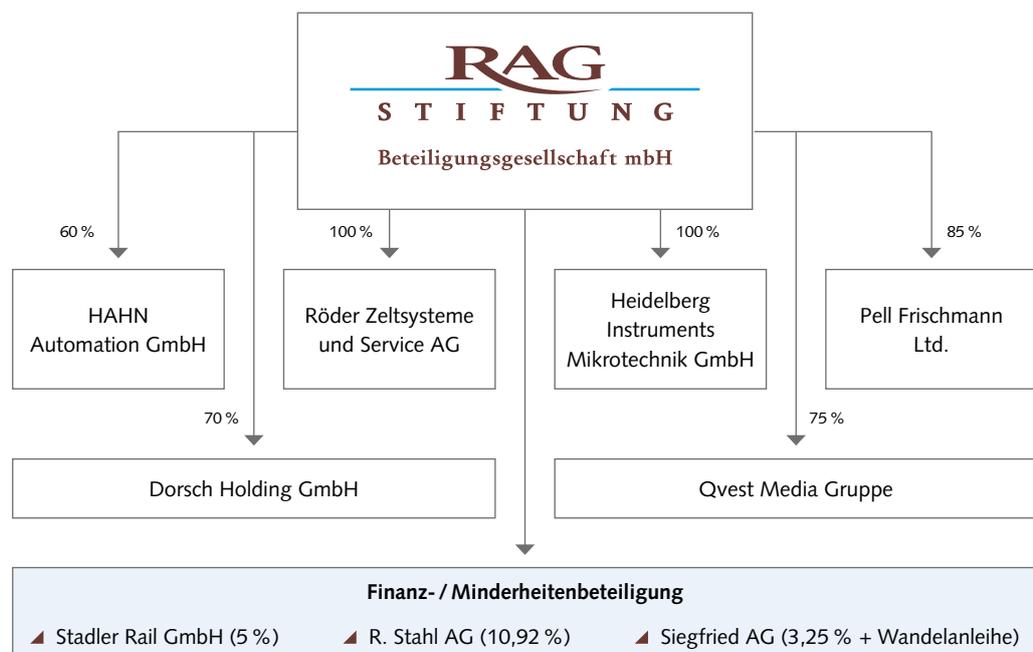
Der Net Asset Value (NAV = Nettovermögenswert) als Kennzahl für das wirtschaftliche Eigenkapital lag am Jahresende 2016 mit 3.693 Mio. € um 345 Mio. € höher und damit deutlich über dem Vorjahresniveau. Der NAV berücksichtigt neben dem Marktwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien die Nettofinanzschulden zum Rückzahlungswert sowie die langfristigen Rückstellungen für Pensionen und Verpflichtungen aus dem Segment Bergbaufolgemanagement. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Marktwertentwicklung des Immobilienbestandes infolge der verbesserten Bewirtschaftungssituation sowie dem Ergebnis aus wertsteigernden Investitionen und zielgerichteten Desinvestitionen. Die positive Entwicklung wurde im Berichtsjahr darüber hinaus durch die marktbedingte Absenkung des bei der Immobilienbewertung angesetzten Diskontierungszinssatzes begünstigt.

RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH (RSBG)

Das Geschäftsjahr 2016 ist für die RSBG gut verlaufen: Aus den Beteiligungsgesellschaften wurden Erträge von rund 19,1 Mio. € vereinnahmt. Der Jahresüberschuss betrug 12,9 Mio. €. Rund 240 Mio. € wurden im Verlauf des Jahres 2016 investiert. RSBG war zum Jahresende 2016 an sechs Unternehmen mehrheitlich beteiligt. An weiteren drei Unternehmen bestanden Minderheitsbeteiligungen.

Gute Entwicklung
auch im Jahr 2016

BETEILIGUNGSPORTFOLIO DER RAG-STIFTUNG BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT MBH AM 31.12.2016



ERTRAGSLAGE

Gewinn- und Verlustrechnung

RAG-STIFTUNG: GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	2016	2015	Änderung
Umsatzerlöse	0,2	0,2	+0,0
Sonstige betriebliche Erträge	4,7	0,5	+4,2
Personalaufwand	-6,0	-5,5	-0,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-0,1	-0,1	+0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-427,0	-355,7	-71,3
Beteiligungsergebnis	405,4	352,8	+52,6
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens inklusive Zinsergebnis und Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	41,6	22,3	+19,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17,5	-11,9	-5,6
Ergebnis nach Steuern	+1,3	+2,6	-1,3
Sonstige Steuern	-1,3	-2,6	+1,3
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	0,0	0,0	0,0

Die Sonstigen betrieblichen Erträge von 4,7 Mio. € im Berichtsjahr resultierten mit 2,5 Mio. € aus einem „Covered Call“-Programm, mit dem im Jahresverlauf Kaufoptionen auf Evonik-Aktien verkauft wurden. Weitere Erträge resultierten in Höhe von 0,8 Mio. € aus der Fälligkeit von unter pari erworbenen Wertpapieren. Hinzu kamen Kostenerstattungen und die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen.

Von dem mit 6,0 Mio. € ausgewiesenen Personalaufwand entfielen 0,8 Mio. € auf die Zuführung zur Rückstellung für Altersversorgung und 0,3 Mio. € auf soziale Abgaben.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 427,0 Mio. € betrafen vor allem die Zuführung zu der Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 392,8 Mio. € (2015: 334,3 Mio. €). Enthalten sind in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen auch die Aufwendungen für den Satzungszweck „Bildung, Wissenschaft und Kultur“ in Höhe von 10,5 Mio. €.

Das Beteiligungsergebnis von 405,4 Mio. € enthielt mit 363,9 Mio. € die Dividendenausschüttung der Evonik Industries AG und mit 36,4 Mio. € die Gewinnausschüttung der Vivawest GmbH, jeweils für das Geschäftsjahr 2015. Die Vorjahreswerte betragen 316,4 Mio. € bzw. 36,4 Mio. €.

Beteiligungsergebnis und sonstiges Finanzergebnis 2016 deutlich gesteigert

Das sonstige Finanzergebnis¹ wurde mit +41,6 Mio. € ausgewiesen. Dieses resultierte sowohl aus Erträgen aus Wertpapieren und Immobilienspezialfonds im Direktbesitz der RAG-Stiftung als auch in Höhe von 19,3 Mio. € aus einer Ausschüttung des Spezial-Sondervermögens „RAGS-FundMaster“. In dieses durch eine Master-KVG verwaltete Sondervermögen mit einem Buchwert zum Jahresende 2016 von 2,2 Mrd. € (Marktwert 2,6 Mrd. €) ist der überwiegende Teil der Kapitalanlagen ausgelagert. Kapitalerträge der Wertpapiere des „RAGS-FundMaster“ werden grundsätzlich erst dann für die RAG-Stiftung ertragswirksam, wenn sie ausgeschüttet werden.

¹ Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens inklusive Zinsergebnis und Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Ausgeglichenes Jahres-
ergebnis 2016

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 17,5 Mio. € betrafen Vorjahre und resultierten hauptsächlich aus der Organtochter RAG AG. Hier führte im Wesentlichen die Diskrepanz zwischen steuerlich vorgeschriebenen und handelsrechtlich gebotenen Diskontierungszinsen bei der Berechnung von Rückstellungen auch bei einem Jahresüberschuss gemäß HGB von null zu einem deutlich höheren zu versteuernden Einkommen.

Wie im Vorjahr schloss die RAG-Stiftung aufgrund der Systematik der Rückstellungsbildung das Geschäftsjahr 2016 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ab.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements der RAG-Stiftung

Die zentrale Aufgabe der RAG-Stiftung ist es, die Finanzierung der Ewigkeitslasten der RAG nach Auslaufen des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland sicherzustellen.

Gemäß § 3 Absatz 6 der Satzung ist das Vermögen der RAG-Stiftung so anzulegen, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität und unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird. Das primäre Ziel der Kapitalanlage besteht in der nachhaltigen Finanzierung der Ewigkeitslasten. Die Optimierung der Chancen und Risiken des Kapitalanlageportfolios erfolgt mit der Maßgabe, dass die Abdeckung dieser Lasten hinreichend sichergestellt ist. Eckpunkte für die Kapitalanlage sind damit einerseits das Vermögen sowie die erwarteten Mittelzuflüsse und andererseits die abzudeckenden Mittelabflüsse aufgrund der Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019. Die strategische Kapitalanlage der RAG-Stiftung basiert daher auf einem Asset-Liability-Ansatz, der die langfristigen Auszahlungsverpflichtungen sowie die zukünftig nachhaltig zu erwartenden Geldeingänge berücksichtigt. Darüber hinaus sieht die Anlagestrategie der RAG-Stiftung vor, die Investments breit auf die verschiedenen Anlageklassen und Anlagemärkte zu streuen und die Strategie der Diversifizierung konsequent weiterzuentwickeln, um so die Erträge zu stabilisieren und auf die bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten reagieren zu können. Als Reaktion auf das Niedrigzinsumfeld und zukünftige Inflationsrisiken sollen darüber hinaus die Investitionen in höher rentierliche Sachwerte (u. a. Private Equity inklusive Direktbeteiligungen und Immobilien / Infrastruktur) weiter ausgebaut werden.

Finanzmanagement ist
auf die Finanzierung
der Ewigkeitslasten aus-
gerichtet

Kernelemente der
Anlagestrategie sind eine
breite Diversifizierung
und die Stabilisierung
von Erträgen

Die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage, d. h. die Grundsätze der Anlagepolitik und des Risikocontrollings, werden durch eine „Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) festgelegt. Die Kapitalanlagen sind per Ende 2016 nach Marktwerten zu rund 55 % im „RAGS-FundMaster“ angelegt, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß Kapitalanlagegesetzbuch.

Durch die Nutzung einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ und einer einzigen Master-KVG sind die Grundlagen für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung geschaffen.

Im Rahmen einer regelmäßig aktualisierten Asset-Liability-Studie wird die Struktur der Verbindlichkeiten aus den Ewigkeitslasten analysiert und das Profil der von der RAG-Stiftung zu leistenden Zahlungsströme bestimmt. Vor diesem Hintergrund wird die Kapitalanlagestrategie der RAG-Stiftung, die sogenannte „Strategische Asset Allokation“ (SAA), jährlich überprüft und adjustiert.

Im Eigenbestand wird nach einer „Buy-and-Hold-Strategie“ angelegt. Enthalten sind neben der Liquidität auf der Rentenseite einerseits nominale Wertpapiere vorwiegend sehr guter oder guter Bonität und andererseits an die Inflationsentwicklung gekoppelte und damit reale Zinserträge erzielende Anleihen vorwiegend staatlicher Schuldner. Zudem befinden sich im Eigenbestand ein ausschließlich für die RAG-Stiftung aufgelegter Immobilien-Spezialfonds und die RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG („PE KG“), in der die diversifizierten internationalen Private-Equity- und Infrastrukturaktivitäten der RAG-Stiftung gebündelt sind.

„Buy-and-Hold-Strategie“ für den Eigenbestand

Die Mittelstandseteiligungen der RAG-Stiftung erfolgen über die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH.

Dem durch die Master-KAG verwalteten Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ wurden im April 2016 weitere 100 Mio. € zugeführt, sodass sich der Buchwert zum 31. Dezember 2016 auf insgesamt 2,2 Mrd. € beläuft. Der Marktwert betrug zum gleichen Zeitpunkt rund 2,6 Mrd. €.

Spezial-Sondervermögen weiter gewachsen – Marktwert deutlich über Buchwert

Zielsetzungen des Risikocontrollings sind die Steuerung des Ergebnisses der Kapitalanlagen und die Vermeidung von Wertberichtigungen. Die Risikoberichterstattung erfolgt regelmäßig in einem wöchentlichen und einem monatlichen Risikobericht. Basis der Steuerung des Renditeportfolios ist das Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt und dokumentiert. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mithilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen. Zusätzlich zur Analyse des aktuellen Risikobudgets werden die Kapitalanlagen der RAG-Stiftung in Bezug auf eine Vielfalt von Risikokennzahlen wie Rating, Duration, Modified Duration oder Kreditrisiko monatlich analysiert.

Mit der über den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Tochter RAG AG findet eine koordinierte Kapitalanlage statt, um die vorhandenen Ressourcen zu optimieren. So gelten für die Termingeldanlagen von RAG-Stiftung und RAG AG gemeinsame Bankenlimite, die regelmäßig überprüft werden. Das Berichtssystem der RAG-Stiftung wird zudem auch auf die Kapitalanlagen der RAG AG angewendet.

Kapitalstruktur

Die RAG-Stiftung weist zum Jahresende 2016 Finanzverbindlichkeiten aus den beiden Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien in Höhe von 1,1 Mrd. € aus. Die Passivseite der Bilanz ist weiterhin dominiert durch die Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 4,8 Mrd. €. Die Laufzeit dieser Verpflichtung ist unendlich.

Rückstellung für Ewigkeitslasten auf 4,8 Mrd. € aufgestockt

Investitionen

2016 investierte die RAG-Stiftung im Saldo 678 Mio. €: Mit 100 Mio. € wurde das Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ dotiert, 74 Mio. € entfielen auf Abrufe unseres Immobilien-Spezialfonds und 513 Mio. € auf Kapitalzuführungen in unsere Gesellschaften, in denen wir Private-Equity-, Infrastruktur- und Mittelstandseteiligungen halten. In Höhe von rund 9 Mio. € wurden fällige Rentenwertpapiere zurückgezahlt.

Liquidität

RAG-STIFTUNG: KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio. €	2016	2015	Änderung
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	278,0	472,1	-194,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	519,7	257,9	+261,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-675,3	-952,0	+276,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	500,0	-500,0
Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0,2	0,0	+0,2
Liquide Mittel zum 31.12.	122,6	278,0	-155,4

Die vorstehende Kapitalflussrechnung weicht vom DRS 21 (Deutscher Rechnungslegungs Standard Nr. 21) insofern ab, als dass erhaltene Zinsen und erhaltene Dividenden von zusammen 445,6 Mio. € nicht im Cashflow aus Investitionstätigkeit gezeigt werden, sondern im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Diese Zuordnung wird dem Geschäftsmodell der RAG-Stiftung besser gerecht und erlaubt die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr.

Ausgehend von einem ausgeglichenen Jahresergebnis, das um zahlungsunwirksame Vorgänge korrigiert wurde, ergab sich 2016 ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 519,7 Mio. €.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 675,3 Mio. € resultierte aus den beschriebenen Investitionen, ergänzt um Ein- und Auszahlungen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition. Die Sachinvestitionen lagen wieder bei 0,1 Mio. €.

Liquide Mittel investitionsbedingt niedriger

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2016 betragen 122,6 Mio. €, davon 72,5 Mio. € auf dem Finanzkonto bei der RAG AG.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der RAG-Stiftung betrug zum 31. Dezember 2016 6.100,3 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahreswert entspricht das einer Erhöhung der Bilanzsumme um 413,6 Mio. €.

Aktiva – Anlage- und Umlaufvermögen

RAG-STIFTUNG: BILANZ

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015	Änderung
Anlagevermögen	5.200,8	4.522,6	+ 678,2
Sachanlagen	0,2	0,2	0,0
Finanzanlagen	5.200,6	4.522,4	+ 678,2
Umlaufvermögen	899,5	1.164,1	-264,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	328,5	634,9	-306,4
Wertpapiere	520,9	521,0	-0,1
Flüssige Mittel	50,1	8,2	+41,9
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Summe Aktiva	6.100,3	5.686,7	+413,6

Beim Finanzanlagevermögen handelt es sich mit 2.200,4 Mio. € um das durch die Master-KAG verwaltete Spezial-Sondervermögen und um langfristig gehaltene Wertpapiere und Immobilienfonds in Höhe von 300,9 Mio. € bzw. 245,7 Mio. €. Zudem entfallen 1.239,1 Mio. € auf Gesellschaften, über die Private-Equity-, Infrastruktur- und Mittelstandsbeteiligungen der RAG-Stiftung gehalten werden. Weiterhin werden im Anlagevermögen 30 % der Geschäftsanteile der Vivawest GmbH mit Anschaffungskosten von 909,0 Mio. € ausgewiesen. Anteile an der Evonik Industries AG in Höhe von 25,1 % zeigen wir aufgrund des geplanten langfristigen Verbleibs dieser Anteile mit 305,5 Mio. € unter den Finanzanlagen. Die verbleibenden Anteile werden unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens bilanziert, da diese Anteile zum Verkauf bestimmt sind.

Finanzanlagevermögen
auf 5,2 Mrd. € erhöht

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen Finanzämter für anrechenbare Steuern in Höhe von 171,8 Mio. € und insgesamt 153,0 Mio. € Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten. Davon betreffen 72,5 Mio. € das Finanzkonto bei der RAG AG.

Passiva – Eigenkapital, Rückstellungen und Verbindlichkeiten

RAG-STIFTUNG: BILANZ

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015	Änderung
Eigenkapital	2,0	2,0	+ 0,0
Stiftungskapital	2,0	2,0	+ 0,0
Rückstellungen	4.925,3	4.502,3	+ 423,0
Rückstellungen für Altersversorgung	6,0	5,0	+ 1,0
Rückstellungen für Steuern	49,4	40,7	+ 8,7
Rückstellungen für Ewigkeitslasten	4.841,8	4.449,0	+ 392,8
Sonstige Rückstellungen	28,1	7,6	+ 20,5
Verbindlichkeiten	1.169,6	1.178,1	- 8,5
Anleihen	1.100,0	1.100,0	+ 0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,1	0,2	- 0,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	41,3	44,8	- 3,5
Sonstige Verbindlichkeiten	28,1	33,1	- 5,0
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3,4	4,3	- 0,9
Summe Passiva	6.100,3	5.686,7	+ 413,6

Die RAG-Stiftung wurde bei Gründung mit einem Stiftungskapital (Grundstockvermögen) in Höhe von 2,0 Mio. € ausgestattet, das weiterhin voll erhalten ist.

Für ihre Verpflichtungen gegenüber der RAG AG zur Finanzierung der Ewigkeitslasten weist die RAG-Stiftung zum 31. Dezember 2016 eine Rückstellung von 4.841,8 Mio. € aus. Das entspricht einem Anstieg um 392,8 Mio. € gegenüber dem Rückstellungsniveau des Vorjahres von 4.449,0 Mio. €.

Die Gesamthöhe der diskontierten Zahlungen für Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlage wesentlich von künftigen Preis- und Zinsentwicklungen abhängig. Änderungen dieser Parameter haben entscheidenden Einfluss auf die Höhe der entsprechenden Verpflichtung. Weitere Angaben zu den Bilanzierungsmethoden können dem Anhang entnommen werden.

Die Rückstellung für Steuern wurde im Jahr 2016 netto um 8,7 Mio. € aufgestockt. Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für erhaltene, noch nicht berechnete Leistungen.

Die Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien dominieren die Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 1.169,6 Mio. € enthalten mit 1.100 Mio. € die beiden Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien, mit 41,3 Mio. € Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen, im Wesentlichen aus der steuerlichen Organschaft, und mit 25,7 Mio. € Steuerverbindlichkeiten. Letztere betreffen mit 11,8 Mio. € die Umsatzsteuer und mit 13,9 Mio. € die Kapitalertragsteuer und den Solidaritätszuschlag.

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

BELEGSCHAFT

Der Personalstand lag am Ende des Jahres 2016 bei 18 Mitarbeitern, die entsprechende Vorjahreszahl betrug 17.

ARBEITS-, GESUNDHEITS- UND UMWELTSCHUTZ

Modernes betriebliches Gesundheitsmanagement für unsere Mitarbeiter

Wir bedienen uns eines modernen betrieblichen Gesundheitsmanagements. Dieses geht über die klassische Gesundheitsförderung hinaus. Die Betreuung zeichnet sich neben der für die Mitarbeiter angebotenen Vorsorgeuntersuchung sowohl durch individuelle Beratung als auch durch innovative Präventionsangebote aus. Qualifizierte Kooperationspartner – insbesondere der arbeitsmedizinische Dienst von Evonik – bieten ein umfassendes Angebot für Präventionsmaßnahmen und Gesundheitsförderung.

Arbeitsunfälle waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung und Entwicklung finden bei der RAG-Stiftung nicht statt.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement (vereinfachend kurz: Risikomanagement) ist bei der RAG-Stiftung ein kontinuierlicher und dynamischer Prozess, der bei der Planung beginnt und konsequent in alle Bereiche hineinwirkt. Das Risikomanagementsystem integriert alle systematischen Maßnahmen in einem Gesamtansatz zum Zwecke der Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken, die die Zielerreichung der RAG-Stiftung beeinträchtigen können.

Chancen und Risiken werden systematisch überwacht und gesteuert

Die Vorgaben für das Risikomanagement sind in der „Richtlinie Risikomanagement“ niedergelegt. Demnach beinhaltet das Risikomanagement der RAG-Stiftung neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und internen Kontrollsystemen auch die RAG Konzernrevision GmbH als prozessunabhängige Kontrollinstanz.

Ein vom Vorstand benannter Bereichsleiter nimmt die Funktion des Risikomanagers wahr. Dieser überwacht das Risikomanagementsystem und koordiniert die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand der RAG-Stiftung über Chancen und Risiken der strategischen Beteiligungen und der RAG-Stiftung selbst. Für die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie für die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung sind die jeweiligen Bereichsleiter der RAG-Stiftung verantwortlich. Die Bereiche der RAG-Stiftung haben im Rahmen des Risikomanagements folgende Aufgaben und Verantwortungen: Berichterstattung über Chancen und Risiken im Rahmen des Monatsberichts; Darstellung von Chancen und Risiken in der Mittelfristplanung und gegebenenfalls Sofortberichterstattung an den Vorstand.

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten ziel- oder bestandsgefährdenden Charakter für die RAG-Stiftung aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage klassifiziert. Die Skalen zur Beurteilung dieser beiden Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos klassifiziert die RAG-Stiftung nach den Kriterien „eher unwahrscheinlich“, „möglich“ und „wahrscheinlich“.

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT	ÄNDERUNG
0 % bis 32 %	Eher unwahrscheinlich
33 % bis 65 %	Möglich
66 % bis 100 %	Wahrscheinlich

Die Bewertung der möglichen Auswirkungen erfolgt nach den qualitativen Kriterien in aufsteigender Reihenfolge: „gering“, „moderat“ und „erheblich“.

GRAD DER AUSWIRKUNGEN	DEFINITION DER AUSWIRKUNGEN
Gering	Niedrige negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Moderat	Moderate negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
Erheblich	Wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RAG-Stiftung werden die Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „niedrig“ klassifiziert.

RISIKOKLASSIFIZIERUNGSMATRIX

Eintrittswahrscheinlichkeit	66 % bis 100 %	Niedrig	Mittel	Hoch
	33 % bis 65 %	Niedrig	Mittel	Mittel
	0 % bis 32 %	Niedrig	Niedrig	Mittel
		Gering	Moderat	Erheblich
		Grad der Auswirkungen		

Aus den Hauptrisikofeldern der RAG-Stiftung ergeben sich nachfolgende wesentliche Risikokategorien:

Beteiligungsrisiko RAG

Mittleres Beteiligungsrisiko RAG

Die RAG-Stiftung und die RAG AG haben am 24. September 2007 einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (BGAV) abgeschlossen. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von RAG direkt auch auf die RAG-Stiftung aus.

Der RAG-Konzern verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Die RAG AG unterliegt als Aktiengesellschaft den gesetzlichen Anforderungen zur Überwachung. Danach hat der Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der RAG AG nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Die Risiken für die RAG-Stiftung umfassen die laufenden Ergebnisrisiken aus der Geschäftstätigkeit des RAG-Konzerns und die Mittelabflüsse für Ewigkeitslasten ab 2019. Sie sind abhängig von der Entwicklung der Kosten. Die Zins- und Kostenentwicklung bestimmt maßgeblich die Höhe des Rückstellungsbedarfs bei RAG. Ungünstige wirtschaftliche Entwicklungen können dazu führen, dass die im Bewilligungsbescheid 2019 der RAG AG zugesagten Mittel für die Finanzierung der Alt- und weiteren Ewigkeitslasten nicht ausreichen. Diese können damit genau wie Wertverluste bei den Kapitalanlagen der RAG AG über den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag für die RAG-Stiftung ergebniswirksam werden. Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass der finanzielle Rahmen des Steinkohlefinanzierungsgesetzes mit der vorhandenen Flexibilität ausreicht, um in den nächsten beiden Jahren keine Risiken aus der Geschäftstätigkeit des RAG-Konzerns auf die RAG-Stiftung durchschlagen zu lassen.

Der Grad der Auswirkungen der Risiken aus der Beteiligung an der RAG AG ist in Summe erheblich. Aufgrund des Steinkohlefinanzierungsgesetzes, des dahinterstehenden kohlepolitischen Vertragswerks sowie der getroffenen Vereinbarungen und erhaltenen Bescheide sollte das Risiko beherrschbar sein. Mit näher rückendem Ende des Bergbaus nehmen die zur Verfügung stehenden operativen und bilanziellen Gegensteuerungsmaßnahmen der RAG jedoch ab. Daher schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit der beschriebenen Risiken größer als 50% ein, ordnen diese aber noch der Kategorie „möglich“ zu. Insgesamt stufen wir dieses Risiko unverändert als ein „mittleres Risiko“ ein.

Beteiligungsrisiko Evonik

Die RAG-Stiftung ist Mehrheitseigentümerin der Evonik Industries AG. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken des Evonik-Konzerns indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus. Die Evonik Industries AG hat als börsennotiertes Unternehmen ein elaboriertes, eigenständiges, konzernweites Risikomanagementsystem. Auch der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG hat nach § 107 Abs. 3 AktG nicht nur den Rechnungslegungsprozess zu überwachen, sondern er ist auch verpflichtet, sich mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems zu befassen. Diesen Verpflichtungen kommt der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG nach. Er lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Stab der RAG-Stiftung unterstützt den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bei seinen Analysen.

Mittleres Beteiligungsrisiko Evonik

Die Beteiligung von knapp 68 % an der Evonik Industries AG ist das wesentliche Asset der RAG-Stiftung. Bei jeder Veränderung des Aktienkurses der Evonik-Aktie um 1 € ergibt sich eine Vermögensänderung der RAG-Stiftung um mehr als 300 Mio. €. In der Evonik-Beteiligung liegt daher ein erhebliches Konzentrationsrisiko. Es ist Absicht der RAG-Stiftung, den Anteil an Evonik weiter zu reduzieren, um diesem Konzentrationsrisiko zu begegnen. Dies wird aber marktschonend erfolgen. Die Begebung von Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien ist beispielsweise ein Instrument, mit dem dies möglich ist.

Der Evonik-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder mit national wie international sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert. In allen Segmenten können sich mehr oder weniger Marktrisiken infolge von Volatilitäten und Zyklicitäten, die sich in den Märkten vollziehen, ergeben. Sie können signifikanten negativen Einfluss auf die Ertragslage nehmen. Auch die mitunter regional unterschiedliche wirtschaftliche Nachfrageentwicklung kann die Preis- und Absatzmöglichkeiten beeinflussen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Ergebnisse. Evonik begegnet den Risiken durch Antizipation der Marktentwicklungen sowie konsequente Weiterentwicklung des Portfolios entsprechend der Konzernstrategie.

Insgesamt kommt Evonik zu folgender Beurteilung: Die konzernweit identifizierten Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen haben einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf Evonik als Ganzes; dies schließt die Evonik Industries AG als Konzernführungsgesellschaft mit ein.

Die der RAG-Stiftung zufließenden Evonik-Dividenden sind ein wesentlicher Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation von Evonik, die die Dividendenfähigkeit der Evonik Industries AG einschränkte, ist ein Risiko mit erheblichen Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sehen wir aufgrund der diversifizierten Ausrichtung von Evonik als Spezialchemieunternehmen im mittleren Bereich als „möglich“ an. Insgesamt stufen wir das Beteiligungsrisiko Evonik daher unverändert als ein „mittleres Risiko“ ein.

Niedriges Beteiligungs-
risiko Vivawest

Beteiligungsrisiko Vivawest

Die RAG-Stiftung hält eine Beteiligung von 30 % an der Vivawest GmbH. Zudem hält die RAG AG weitere 18,2 % der Anteile der Gesellschaft. Somit wirken sich die Geschäftsrisiken von Vivawest indirekt auch auf die RAG-Stiftung aus.

Vivawest verfügt über ein eigenständiges Risikomanagementsystem, da dort die originäre Risikoverantwortung für die Geschäftsrisiken und deren Management liegt. Auch der Aufsichtsrat der Vivawest GmbH überwacht nicht nur den Rechnungslegungsprozess, sondern er befasst sich auch mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionsystems. Diesen Aufgaben kommen die Vertreter der RAG-Stiftung im Aufsichtsrat der Vivawest GmbH nach. Die RAG-Stiftung lässt sich durch regelmäßige Berichte informieren und überzeugt sich durch Analyse der Risiken und Maßnahmen von der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Vivawest ist aufgrund ihres Betätigungsfeldes stark abhängig vom Wohnungsmarkt in Nordrhein-Westfalen und den Rahmenbedingungen für die Wohnungswirtschaft. Mittelfristig könnten sich Risiken aus der demographischen Entwicklung ergeben und langfristig aus der Entwicklung der Zinsen.

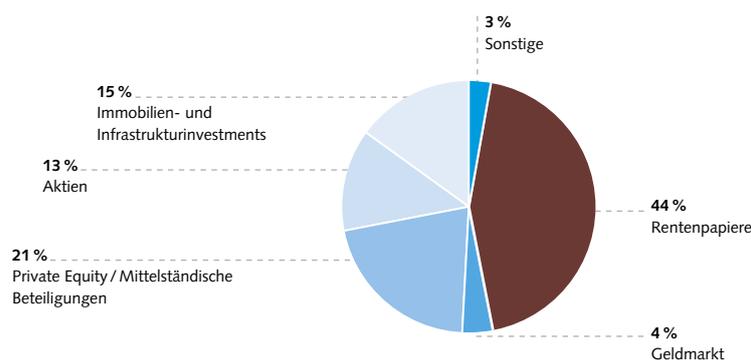
Die der RAG-Stiftung zufließenden Vivawest-Gewinnausschüttungen sind ein nicht unwesentlicher Bestandteil der Erträge der RAG-Stiftung. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation von Vivawest ist ein Risiko mit moderaten Auswirkungen für die RAG-Stiftung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Risiko sehen wir aufgrund des wenig volatilen Geschäfts von Vivawest als „eher unwahrscheinlich“. Insgesamt stufen wir das Beteiligungsrisiko Vivawest daher unverändert als ein „niedriges Risiko“ ein.

Mittlere Risiken aus
der Kapitalanlage

Risiken aus der Kapitalanlage

Das Kuratorium der RAG-Stiftung hat im Jahr 2008 eine „Allgemeine Kapitalanlagerichtlinie der RAG-Stiftung“ (KARL) genehmigt und gelegentlichen Anpassungen zugestimmt, zuletzt mit Beschluss vom 5. Dezember 2016. Die KARL bestimmt die Rahmenvorgaben für die Kapitalanlage und legt die Grundsätze der Anlagepolitik sowie des Risikocontrollings der Kapitalanlagen fest.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ENDE 2016



Zum Jahresende 2016 waren 44 % der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung in Rentenpapieren angelegt, weitere etwa 13 % in Aktien und 15 % in Immobilien- und Infrastrukturinvestments. Auf internationale Private-Equity-Investments und auf mittelständische Beteiligungen entfielen zusammen etwa 21 %. Knapp 4 % waren liquide Mittel. Der Rest von 3 % enthält unter anderem Volatilitätsinvestments. Aus dieser Asset-Allokation resultiert eine hohe Zinssensitivität: Steigende Marktzinsen führen zu negativen Marktwertveränderungen, sinkende umgekehrt zu Kursgewinnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken bei der RAG-Stiftung betreffen generell Kredit- und Marktpreisrisiken aus der Anlage der finanziellen Mittel zur Deckung der Rückstellung für Ewigkeitslasten. Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung dieser Risiken durch ein systematisches Risikomanagement. Dies kann zwar nicht den völligen Ausschluss finanzwirtschaftlicher Risiken bedeuten, wohl aber deren Steuerung innerhalb vorgegebener Limite. Die Überwachung der Kapitalanlagen ist integraler Bestandteil des Tagesgeschäfts der RAG-Stiftung. Basis der Steuerung der Kapitalanlagen ist das jeweilige Risikobudget, das sich an der Risikotragfähigkeit orientiert und vom Investitionskomitee der RAG-Stiftung festgelegt wird. Die Auslastung des Risikobudgets wird regelmäßig ermittelt, dokumentiert und dem Vorstand berichtet. Dabei wird das aktuelle Risiko der Kapitalanlage mithilfe eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) gemessen. Zur Reduzierung finanzwirtschaftlicher Risiken, zur Währungsabsicherung und zur risikogesteuerten flexiblen Anpassung der Assetklassen werden bei der RAG-Stiftung auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Zum Jahresende 2016 waren rund 55 % der Kapitalanlagen im „RAGS-FundMaster“ angelegt, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) verwalteten Spezial-Sondervermögen gemäß KAGB. In diesem Spezial-Sondervermögen haben verschiedene Asset-Manager durch die RAG-Stiftung spezifische Anlageaufträge erhalten. Diese Anlageaufträge unterliegen jeweils Investment-Guidelines, die wiederum im Einklang mit der Allgemeinen Kapitalanlegerichtlinie (KARL) stehen müssen. Auch die KVG ist verpflichtet, die Einhaltung dieser Investment-Guidelines jederzeit sicherzustellen. Sämtliche Wertpapiere der RAG-Stiftung werden von einer einzigen Depotbank als „Global Custodian“ verwahrt. Damit ist die Grundlage für ein einheitliches Risikocontrolling und eine transparente Darstellung des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der RAG-Stiftung geschaffen.

55 % der Kapitalanlagen im Spezial-Sondervermögen und weitere rund 15 % sehr liquiditätsnah investiert

Von den verbleibenden 45 % der Kapitalanlagen werden wiederum rund ein Drittel in liquiden Wertpapieren und am Geldmarkt direkt gehalten; der Rest entfällt auf illiquide Investitionen der RAG-Stiftung in Immobilien- und Infrastrukturfonds einerseits und Private-Equity-Fonds und direkte Unternehmensbeteiligungen andererseits.

Private-Equity-Fonds wie auch Immobilien- und Infrastrukturinvestments sind dadurch gekennzeichnet, dass sie ein sehr geringes Maß an Liquidität aufweisen. Dieses Liquiditätsrisiko, das wir angesichts unserer Verpflichtungsstruktur gut tragen können, wird durch eine entsprechende Illiquiditätsprämie kompensiert. Im Übrigen gilt für illiquide Investments wie für unsere gesamten Kapitalanlagen das Prinzip hoher Diversifikation: Die RAG-Stiftung investiert in unterschiedliche Manager, unterschiedliche Segmente des Private-Equity-Marktes, unterschiedliche Größenklassen, unterschiedliche Regionen und insbesondere wird stetig investiert, sodass eine risikomindernde breite Streuung über die einzelnen Auflagejahre, die sogenannten Vintage Years, erreicht wird. Auch bei Immobilien- und Infrastrukturinvestments werden unterschiedliche Manager beauftragt, in unterschiedliche Länder, Regionen und Städte und unterschiedliche Immobilienklassen (Wohnen, Büro, Highstreet, Logistik, Fachmärkte etc.) zu investieren.

Generell sehr breite Diversifizierung bei den illiquiden Investments

Die Aussagen zur geringen Liquidität gelten auch für die Investitionen in Mittelstandsunternehmen durch die RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH. Das höhere Risiko durch deutlich geringere Granularität versuchen wir durch eine intensive Due Diligence vor dem Kauf einer Beteiligung, durch den weiteren Ausbau des Beteiligungscontrollings und durch einen verstärkten Einfluss über den Aufsicht- oder Beirat bei Minderheitsbeteiligungen und einen direkten Einfluss auf die Geschäftsführungen bei Mehrheitsbeteiligungen zu kompensieren.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus der Kapitalanlage stufen wir im Hinblick auf die ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit als „möglich“ ein, den Grad der Auswirkungen wegen der breiten Diversifizierung als „moderat“. Insgesamt stufen wir das Kapitalanlagerisiko daher unverändert als ein „mittleres“ Risiko ein.

Mittleres Risiko aus den Ewigkeitslasten

Risiko Ewigkeitslasten

Am 14. August 2007 wurde zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und der RAG-Stiftung der Erblastenvertrag im Rahmen der sozialverträglichen Beendigung des subventionierten Steinkohlenbergbaus in Deutschland (Erblastenvertrag) geschlossen. In diesem Vertrag wurde zum einen die Gewährleistung der Länder (und zu einem Drittel des Bundes) für den Fall geregelt, dass das Vermögen der RAG-Stiftung zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nicht ausreicht, und es wurden zum anderen die Ewigkeitslasten des Bergbaus der RAG definiert. Ewigkeitslasten in diesem Sinne sind Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung, der Grundwasserreinigung an kontaminierten Standorten sowie Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergsschäden in Form von durch den Bergbau verursachten Absenkungen der Erdoberfläche.

Am 13. November 2007 wurde zwischen der RAG AG und der RAG-Stiftung ein Vertrag über die Finanzierung der Ewigkeitslasten des Bergbaus der RAG unterzeichnet (Ewigkeitslastenvertrag). Die RAG-Stiftung sichert der RAG AG mit diesem Vertrag die Finanzierung ihrer Ewigkeitslasten ab dem Jahr 2019 zu. Der zukünftigen Entwicklung der Ewigkeitslasten und der daraus resultierenden Chancen und Risiken kommt damit eine besondere Bedeutung zu. Wesentliche Determinanten dieser Entwicklung sind die dem maßgeblichen Gutachten zugrundeliegenden Prämissen wie Preisindex, Zinssatz und technischer Stand, die eine erhebliche Hebelwirkung entfalten können.

Der ökonomische Wert der Ewigkeitslasten zum Jahresende 2018 ist vereinfacht der Barwert einer ewigen Zahlungsreihe, die ab 2019 im Mittel mit der jeweiligen Preissteigerungsrate steigt. Der Barwert einer Ewigen Rente ergibt sich durch Division der anfänglichen regelmäßigen Auszahlung durch den Zinssatz, bei Berücksichtigung von Preissteigerungen durch den Realzinssatz, d. h. die Differenz von Zinssatz und Preissteigerungsrate. Die Höhe der Ewigkeitslasten ist daher neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2016 sind ein risikoloser 7-Jahres-Durchschnittszinssatz von 2,30 % (Vorjahr 2,70 %) und eine Preisentwicklung von 2,01 % p. a. (Vorjahr 2,08 %) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 0,29 % (Vorjahr 0,62 %). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente einem Faktor von circa 345 (Vorjahr 161) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus dem geänderten Zinsparameter sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern der Realzins weiter sinkt, wovon angesichts der gemäß § 253 Absatz 2 Satz 1 HGB vorgeschriebenen Verwendung eines 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes auszugehen ist, werden die barwertigen Ewigkeitslasten weiter ansteigen.

In der Gesamtbewertung der Risiken aus Ewigkeitslasten stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als „wahrscheinlich“ ein, den Grad der Auswirkungen allerdings nur als „moderat“. Der Rückstellungsbedarf für Ewigkeitslasten wird in den nächsten Jahren zinsbedingt voraussichtlich weiter steigen, sich dann aber auf einem konstanten Niveau bewegen oder sogar leicht sinken. Davon unabhängig ist jedoch unsere Fähigkeit, den ab 2019 mit der Inflation ansteigenden Auszahlungsstrom zur Finanzierung der Ewigkeitslasten nachhaltig aus Beteiligungs- und Kapitalerträgen zu finanzieren. Insgesamt stufen wir das Risiko aus Ewigkeitslasten daher als ein mittleres Risiko ein.

Gesamtbewertung der Chancen- und Risikolage

Die RAG-Stiftung muss die Ewigkeitslasten des subventionierten Steinkohlenbergbaus der RAG in Deutschland nach dessen Beendigung finanzieren. Aus heutiger Sicht ist der zukünftige Mittelzufluss aus der Veräußerung von weiteren Aktien der Evonik Industries AG, aus den Evonik-Dividenden und den Ausschüttungen der Vivawest-Beteiligung sowie aus den Erträgen der Kapitalanlage ausreichend, um die erwarteten Mittelabflüsse zu decken. Chancen ergeben sich aus einer guten Kursentwicklung der Evonik-Aktie und aus einer erfolgreichen Kapitalanlage.

Die Gesamtbewertung der Risikolage der RAG-Stiftung zeigt, dass die vorhandenen Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf die RAG-Stiftung haben.

Künftiger Mittelabfluss durch Ewigkeitslasten ist aus heutiger Sicht durch künftige Mittelzuflüsse gedeckt

Prognosebericht

Wir erwarten, gestützt auf die Prognosen der Weltbank, dass sich die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2017 zwar allmählich verbessern, aber weiter hinter dem langfristigen Trend zurückbleiben werden. Insgesamt erwarten wir eine leicht stärkere Dynamik des globalen Wachstums mit einer Zunahme von 2,7 % im Jahr 2017 gegenüber dem realen BIP-Wachstum von 2,3 Prozent im Jahr 2016.

Belebung der Weltwirtschaft im Jahr 2017 zu erwarten, wenngleich ...

Wir nehmen an, dass eine weiterhin expansive Geldpolitik der EZB sowie höhere Staatsausgaben und Investitionen die Konjunktur in Europa stützen werden. Die konjunkturelle Entwicklung könnte allerdings durch politische Risiken sowie Risiken im Finanzsektor beeinträchtigt werden.

- ▲ Für Deutschland gehen wir 2017 von einem weiteren Zuwachs der Wirtschaftsleistung um 1,7 % aus. Haupttreiber werden voraussichtlich der private Konsum, hohe Bauinvestitionen und steigende öffentliche Ausgaben sein. Zudem ziehen die Ausrüstungsinvestitionen voraussichtlich allmählich an.
- ▲ Die USA sehen wir als Wachstumsstütze der Weltwirtschaft und erwarten mit 2,2 % Zuwachs im Jahr 2017 ein höheres Expansionstempo als 2016. Der neue US-Präsident Donald Trump hat höhere staatliche Ausgaben für Infrastruktur sowie Steuersenkungen angekündigt. Beides könnte einen positiven Effekt auf das Wirtschaftswachstum haben. Der Binnenkonsum wird sich wegen anziehender Inflation aber nur moderat entwickeln. Die amerikanische Notenbank wird voraussichtlich aufgrund des zunehmenden Preisanstiegs und einer niedrigen Arbeitslosigkeit mit ihrer Zinserhöhungspolitik in mehreren Schritten fortfahren.
- ▲ In China erwarten wir eine weitere Wachstumsverlangsamung. Angesichts der Bereitschaft der Regierung zu konjunkturstützenden Maßnahmen erwarten wir für 2017 dennoch eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 6,5 %.
- ▲ Die aktuellen Herausforderungen der Schwellenländer werden voraussichtlich auch 2017 bestehen bleiben. Viele Länder leiden weiterhin unter strukturellen Problemen (Rohstoffpreisabhängigkeit, fehlende Wettbewerbsfähigkeit) und angespannten Staatshaushalten. Insgesamt erwarten wir für die Schwellenländer allerdings ein etwas stärkeres Wirtschaftswachstum, weil Brasilien und Russland die Rezession im Jahr 2017 voraussichtlich verlassen werden.

... zahlreiche Unsicherheitsfaktoren Risiken für die globale Konjunktur darstellen

Die erwartete Entwicklung der Weltkonjunktur ist jedoch weiterhin durch ein hohes Maß an Unsicherheit gekennzeichnet. Abgesehen von geopolitischen Konflikten könnte die weltwirtschaftliche Entwicklung insbesondere durch das Handeln der Zentralbanken anders als erwartet verlaufen. Neben den noch unsicheren Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der EU steigt auch in den USA nach dem Wahlsieg von Donald Trump die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Weiterhin könnte das globale Wachstum durch eine stärkere Abschwächung der chinesischen Wirtschaft gedämpft werden.

Die Prognose für die Entwicklung der Kapitalmärkte ist derzeit schwierig und mit großen Unsicherheiten behaftet: Kapitalanlagen sind in Zeiten ausgeprägter Asset-Preisblasen eine besondere Herausforderung. Die künftigen Entwicklungen der verschiedenen Finanzmarkt- und geopolitischen Krisen sind nicht seriös kalkulierbar. Zudem können einzelne Ereignisse die Volatilität signifikant erhöhen und Kettenreaktionen über verschiedene Regionen und Assetklassen auslösen, da die Nervosität auf den Märkten groß ist. In den USA ist offen, ob die neue Regierung Trump ihre angekündigte Politik der Steuersenkungen, Ausgabenerhöhungen und Deregulierung durchsetzen wird und wie weit der aggressiv verkündete Protektionismus und die Anti-Globalisierungstimmung zu einem Rückschlag für den globalen Handel führen und damit das weltweite Wachstum schwächen. In Europa stehen politische Ereignisse an, die die Kapitalmärkte verunsichern könnten: Die Brexit-Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU dürften eingeleitet werden. In den Niederlanden, Frankreich und Deutschland finden Wahlen statt, die zu Richtungsentscheidungen werden können. In Italien bahnt sich eine Bankenkrise an, die zu Neuwahlen führen könnte.

Künftige Entwicklungen der Kapitalmärkte kaum kalkulierbar – Volatilität könnte steigen

2017 allenfalls moderat steigende Zinsen

Wir gehen bei aller Unsicherheit für 2017 von einem allenfalls moderaten Anstieg der Zinsen in der Eurozone und moderat steigenden Aktienkursen aus. Ein Zinsanstieg könnte die Performance bei unseren Rentenanlagen beeinträchtigen.

Der Vorstand der Evonik Industries AG plant für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von wiederum 1,15 € je Aktie (Ausschüttung im Jahr 2017). Die Ausschüttung der Vivawest GmbH im Jahr 2017 sollte der des Jahres 2016 entsprechen. Wir erwarten weiterhin, dass die RAG AG unter Nutzung bilanzieller Möglichkeiten auch 2017 ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erzielen kann. Das würde bedeuten, dass auf die RAG-Stiftung 2017 wiederum keine Ergebnisbelastung aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der RAG AG zukommt. Die Ausschüttung der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH im Jahr 2017 wird die des Jahres 2016 deutlich übertreffen. Die Kapitalerträge der RAG-Stiftung erwarten wir in etwa auf Höhe des Jahres 2016.

PROGNOSE LEISTUNGSINDIKATOREN FÜR 2017

in Mio. €	Prognose für 2017	2016
Finanzielle Leistungsindikatoren		
Jahresüberschuss	konstant	0,0
Zuführung Rückstellung für Ewigkeitslasten	ca. 390	392,8

Die Gesamtverpflichtung für die Ewigkeitslasten steigt zinsbedingt weiter an – Rückstellungszuführung von 390 Mio. € geplant

Insgesamt erwarten wir für 2017 ein ausgeglichenes Ergebnis der RAG-Stiftung. Die Rückstellung für Ewigkeitslasten werden wir um voraussichtlich rund 390 Mio. € erhöhen können. Die Gesamtverpflichtung für Ewigkeitslasten wird sich aufgrund des voraussichtlich weiteren Rückgangs des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes zum Jahresende 2017 mit sehr großer Wahrscheinlichkeit weiter erhöhen.

Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, werden im Anhang unter „Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres“ aufgeführt.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Jahresabschluss

BILANZ DER RAG-STIFTUNG	56
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER RAG-STIFTUNG	58
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER RAG-STIFTUNG	60
ORGANE DER RAG-STIFTUNG	61
AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES DER RAG-STIFTUNG	62
ANHANG DER RAG-STIFTUNG	72

Den Konzernabschluss der RAG-Stiftung finden Sie im Internet unter www.rag-stiftung.de/geschaeftsbericht2016

Bilanz der RAG-Stiftung

zum 31. Dezember 2016

AKTIVA

in Mio. €	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		0,0	0,0
II. Sachanlagen		0,2	0,2
III. Finanzanlagen		5.200,6	4.522,4
		5.200,8	4.522,6
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	328,5	634,9
II. Wertpapiere	(3)	520,9	521,0
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(4)	50,1	8,2
		899,5	1.164,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,0	0,0
Summe Aktiva		6.100,3	5.686,7

PASSIVA

in Mio. €	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital	(5)		
I. Stiftungskapital		2,0	2,0
		2,0	2,0
B. Rückstellungen	(6)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6,0	5,0
2. Steuerrückstellungen		49,4	40,7
3. Rückstellung für Ewigkeitslasten		4.841,8	4.449,0
4. Sonstige Rückstellungen		28,1	7,6
		4.925,3	4.502,3
C. Verbindlichkeiten	(7)	1.169,6	1.178,1
D. Rechnungsabgrenzungsposten		3,4	4,3
Summe Passiva		6.100,3	5.686,7

Entwicklung des Anlagevermögens der RAG-Stiftung

Anlage zur Bilanz zum 31. Dezember 2016

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2016
	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte u. ä. Rechte	0,0				0,0
	0,0				0,0
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,4	0,1	0,0		0,5
	0,4	0,1	0,0		0,5
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.941,0	483,4	0,9	0,3	2.423,8
2. Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	0,0	30,0			30,0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.582,0	174,4	8,7		2.747,7
4. Geleistete Anzahlungen	0,3	0,0		-0,3	0,0
	4.523,3	687,8	9,6	0,0	5.201,5
	4.523,7	687,9	9,6	0,0	5.202,0

Abschreibungen						Buchwerte		
Stand 01.01.2016	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
			Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen/ sonstigen Verände- rungen			
0,0	0,0					0,0	0,0	0,0
0,0	0,0					0,0	0,0	0,0
0,2	0,1			0,0		0,3	0,2	0,2
0,2	0,1			0,0		0,3	0,2	0,2
0,1	0,0					0,1	2.423,7	1.940,9
0,0						0,0	30,0	0,0
0,8		0,0				0,8	2.746,9	2.581,2
								0,3
0,9	0,0	0,0		0,0		0,9	5.200,6	4.522,4
1,1	0,1	0,0		0,0		1,2	5.200,8	4.522,6

Gewinn- und Verlustrechnung der RAG-Stiftung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in Mio. €	Anhang	2016	2015
1. Umsatzerlöse	(8)	0,2	0,2
2. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	4,7	0,5
3. Personalaufwand	(10)	6,0	5,5
4. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		0,1	0,1
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	427,0	355,7
6. Beteiligungsergebnis	(12)	+405,4	+352,8
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(13)	32,2	21,9
8. Zinsergebnis	(14)	+9,4	+1,2
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(15)	0,0	0,8
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	-17,5	-11,9
Ergebnis nach Steuern		1,3	2,6
11. Sonstige Steuern	(16)	-1,3	-2,6
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)		0,0	0,0

Organe der RAG-Stiftung

KURATORIUM

Hannelore Kraft, MdL

Ministerpräsidentin des Landes
Nordrhein-Westfalen

Annegret Kramp-Karrenbauer, MdL

Ministerpräsidentin des Saarlandes

Sigmar Gabriel, MdB (bis 27. Januar 2017)

Bundesminister für Wirtschaft und Energie
(bis 27. Januar 2017)

Dr. Wolfgang Schäuble, MdB

Bundesminister der Finanzen

Michael Vassiliadis

stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums
der RAG-Stiftung
Vorsitzender der IG BCE

Brigitte Zypries, MdB (ab 27. Januar 2017)

Bundesministerin für Wirtschaft und Energie
(ab 27. Januar 2017)

Dr. Jürgen Großmann

Vorsitzender des Kuratoriums
der RAG-Stiftung

Lukas Beckmann

Vorstand der GLS Treuhand e. V.

Dr.-Ing. Burckhard Bergmann

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Christoph Dänzer-Vanotti

freiberuflicher Rechtsanwalt

Ralf Hermann

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
der Evonik Industries AG

Ludwig Ladzinski

Mitglied im Hauptvorstand der Industrie-
gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Heiko Maas

Bundesminister der Justiz und für
Verbraucherschutz

Monika Schulz-Strelow

Unternehmensberaterin

Harry Kurt Voigtsberger

Staatsminister a. D.

VORSTAND

Dr. Werner Müller

Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung
Vorsitzender des Aufsichtsrates der RAG AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Evonik
Industries AG

Bärbel Bergerhoff-Wodopia

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG
Mitglied des Aufsichtsrates der Vivawest GmbH

Dr. Helmut Linssen

Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung
Mitglied des Aufsichtsrates der RAG AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Vivawest GmbH

Aufstellung des Anteilsbesitzes der RAG-Stiftung

zum 31. Dezember 2016

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
Konsolidierte verbundene Unternehmen							
1 BDC Dorsch Consult Ingenieurgesellschaft mbH	Berlin, DE		100,00	100,00	2016	-1	0
2 Dorsch Business Development JLT	Dubai, AE		100,00	100,00	2016	-2	0
3 Dorsch Consult (India) Private Limited	Mumbai, IN		85,00	85,00	2016	1	0
4 Dorsch Consult Asia Co. Ltd.	Bangkok, TH		95,00	95,00	2016	1	0
5 Dorsch Consult Asia Holding Co. Ltd.	Bangkok, TH		99,98	99,98	2016	0	0
6 Dorsch Consult Egypt LLC	Kairo, EG		100,00	100,00	2016	0	0
7 Dorsch Consult Verkehr und Infrastruktur GmbH	Wiesbaden, DE		100,00	100,00	2016	-1	0
8 Dorsch Holding GmbH	Offenbach am Main, DE		70,00	70,00	2016	48	11
9 Dorsch International Consultants GmbH	München, DE		95,00	95,00	2016	7	EAV
10 Dorsch Qatar LLC	Doha, QA		49,00	49,00	2016	29	13
11 Event Space Engineering Hong Kong Ltd.	Hongkong, HK		100,00	100,00	2016	0	0
12 HAHN Automation GmbH	Rheinböllen, DE		60,00	60,00	2016	7	3
13 HAHN AUTOMATION Inc.	Hebron, US		70,00	70,00	2016	4	1
14 HAHN Beteiligungs-GmbH	Rheinböllen, DE		100,00	100,00	2016	1	1
15 HAHN Robotics GmbH	Reinheim, DE		100,00	100,00	2016	0	0
16 Heidelberg Instruments Mikrotechnik GmbH	Heidelberg, DE		100,00	100,00	2016	7	2
17 IES International Events Service GmbH	Büdingen-Wolferborn, DE		65,00	65,00	2016	0	1
18 Maxburg Beteiligungen GmbH & Co. KG	Grünwald ^a , DE	97,40		97,40	2016	115	-1
19 Maxburg Beteiligungen II GmbH & Co. KG	Grünwald ^a , DE	96,64		96,64	2016	115	-1
20 MGG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Bochum ^a , DE		100,00	100,00	2016	0	0
21 Orgatent AG	Großwangen, CH		80,00	80,00	2016	2	1
22 Projektgesellschaft Zollverein – Im Welterbe 10 mbH & Co. KG	Essen ^a , DE	100,00		100,00	2016	20	0
23 RAG AKTIENGESELLSCHAFT	Herne, DE	94,90	5,10	100,00	2016	285	EAV
24 RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren, DE		100,00	100,00	2016	27	EAV
25 RAG Beteiligungs-GmbH	Herne ^{a,b} , DE		100,00	100,00	2016	22	EAV
26 RAG-Beteiligung Verwaltungs GmbH & Co. KG	Düsseldorf, DE	100,00		100,00	2016	0	0
27 RAG Deutsche Steinkohle AG	Herne ^a , DE		100,00	100,00	2016	15	EAV
28 RAG Finanz-GmbH & Co. KG	Herne ^a , DE		100,00	100,00	2016	5	0
29 RAG Konzernrevision GmbH	Herne ^a , DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
30 RAG Mining Solutions GmbH	Herne ^{a,b} , DE		100,00	100,00	2016	2	EAV
31 RAG Montan Immobilien GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	20	1
32 RAG Ruhranalytik GmbH	Herne ^a , DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
33 RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG	Essen, DE	100,00		100,00	2016	456	10
34 RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH	Essen, DE	74,99		74,99	2016	513	13
35 RAG Verkauf GmbH	Herne ^{a,b} , DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
36 RODER ARCHITECTURE TECHNOLOGY (SHANGHAI) CO., LTD.	Shanghai, CN		100,00	100,00	2016	6	0
37 RÖDER FRANCE STRUCTURES S.à.r.l.	Beauvais, FR		100,00	100,00	2016	1	-1
38 Röder Hallen und Zelte GmbH	Schletta, DE		100,00	100,00	2016	0	0
39 Röder OOO	Moskau, RU		90,00	90,00	2016	10	0
40 Röder Space Design & Engineering (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai, CN		65,00	65,00	2016	1	0

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
41 RÖDER (UK) Ltd.	Cambridgeshire, GB		100,00	100,00	2016	3	0
42 Röder Yapi Sistemleri Sanayi Ticaret Limited Sirketi	Istanbul, TR		100,00	100,00	2016	0	-1
43 Röder Zelt- und Veranstaltungsservice GmbH	Büdingen-Wolferborn, DE		100,00	100,00	2016	4	EAV
44 Röder Zeltsysteme und Service GmbH	Büdingen-Wolferborn, DE		100,00	100,00	2016	18	-1
45 ROEDER DE MÉXICO, S.A. DE C.V.	Mexiko-Stadt, MX		100,00	100,00	2016	0	0
46 ROEDER ITALIA S.r.L.	Brixen, IT		100,00	100,00	2016	0	0
47 Wemo Automation AB	Värnamo, SE		70,00	70,00	2016	3	1
48 WEMO Automation GmbH	Reinheim, DE		100,00	100,00	2016	2	0
49 Windkraft Brinkfortsheide GmbH	Marl, DE	80,00	20,00	100,00	2016	4	0
50 WSA GmbH	Essen ^a , DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen (at equity)							
51 Evonik Industries AG	Essen, DE	67,89		67,89	2016	6.729	1.238
52 Vivawest GmbH	Essen, DE	30,00	43,20	73,20	2016	1.117	165
Assoziierte Unternehmen (at equity)							
53 logport ruhr GmbH	Duisburg, DE		50,00	50,00	2016	1	1
54 Zeltbau Och GmbH	Ronneburg, DE		20,00	20,00	2015	0	0
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen							
55 ACBRO Holding S.r.l.	Mailand, IT		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
56 ASUP Beteiligungs Verwaltungs GmbH	Grünwald, DE		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
57 ASUP GmbH	Seevetal, DE		100,00	100,00	2015	7	2
58 ASUP Holding GmbH	Grünwald, DE		53,21	53,21	2016	k. A.	k. A.
59 ASUP Immobilien GmbH	Seevetal, DE		94,90	94,90	2015	1	0
60 ASUP Immobilien II GmbH	Seevetal, DE		94,90	94,90	2015	1	0
61 ASUP Schweiz GmbH	Herisau, CH		100,00	100,00	2014 / 15	0	0
62 ASUP Technik GmbH	Seevetal, DE		100,00	100,00	2015	2	1
63 ASUP Verwaltungs GmbH	Grünwald, DE		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
64 Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Herne, DE		100,00	100,00	2015	0	0
65 Conflexia S.à.r.l.	Luxemburg, LU		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
66 Conseco International Ltd.	London, GB		100,00	100,00	2016	0	-1
67 Decad (Asia) Inc.	Makati City, PH		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
68 Desco (2011) Ltd.	London, GB		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
69 Desco (Design & Consultancy) Ltd.	London, GB		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
70 Desco Qatar Mechanical and Electrical Consulting Engineers WLL	Doha, QA		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
71 Deutsche Montan Technologie für Rohstoff, Energie, Umwelt e. V.	Essen, DE				2015	14	0
72 Deutsche Montan Technologie Verwaltungs GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2015	28	-2
73 DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH	Bochum, DE		100,00	100,00	2015	8	0
74 Dorsch GmbH	Wien, AT		100,00	100,00	2016	0	0
75 Dorsch International Austria GmbH	Wien, AT		100,00	100,00	2016	0	0
76 Entwicklungsgesellschaft Gladbeck-Brauck mbH	Gladbeck, DE		66,67	66,67	2016	0	0
77 European Consulting Group FZ-LLC	Ras Al Khaimah, AE		80,00	80,00	2016	k. A.	k. A.

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäftsjahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
78 Frischmann Prabhu (India) Private Ltd.	Mumbai, IN		100,00	100,00	2015 / 16	1	- 1
79 Frischmann Prabhu Software Private Ltd.	Mumbai, IN		100,00	100,00	2015 / 16	0	0
80 Gesamtverband Steinkohle e. V.	Herne, DE				2015	0	0
81 Gründerzentrumgesellschaft Prosper III mbH	Bottrop, DE		94,00	94,00	2016	0	0
82 HAHN AUTOMATION AG	Schwarzenburg, CH		100,00	100,00	2015	0	0
83 HAHN AUTOMATION Co. Ltd.	Kunshan, CN		100,00	100,00	2015	0	0
84 HAHN AUTOMATION d.o.o.	Zagreb, HR		100,00	100,00	2015	0	0
85 HAHN CO-INVEST GmbH & Co. KG	Bergisch Gladbach, DE	90,00		90,00	2016	k. A.	k. A.
86 HAHN ENERSAVE GmbH	Wiehl, DE		80,00	80,00	2016	0	1
87 HAHN Holding GmbH	Rheinböllen, DE		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
88 HAHN OTOMASYON Ltd.	Istanbul, TR		100,00	100,00	2015	0	0
89 Heidelberg Instruments (Shenzhen) Co. Ltd.	Shenzhen, CN		100,00	100,00	2015	0	0
90 Heidelberg Instruments Service Japan, K.K.	Tokio, JP		100,00	100,00	2015	1	0
91 Heidelberg Instruments Service Korea Ltd.	Daejeon, KR		100,00	100,00	2015	0	0
92 Heidelberg Instruments Service Taiwan Corp.	Hsinchu, TW		100,00	100,00	2015	1	0
93 Heidelberg Instruments, Inc.	Los Angeles, US		100,00	100,00	2015	1	0
94 Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Bernhard Donath GmbH	Hamburg, DE		60,00	60,00	2016	k. A.	k. A.
95 KMH Lohberg GmbH & Co. KG	Sulzbach, DE		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
96 Landschaftsagentur Plus GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2015	0	0
97 montanSOLAR Erste Projektgesellschaft mbH	Sulzbach / Saar, DE		100,00	100,00	2015	0	0
98 montanSOLAR GmbH	Sulzbach / Saar, DE		54,00	54,00	2015	0	0
99 montanWIND Planungs GmbH & Co. KG	Sulzbach / Saar, DE		100,00	100,00	2015	0	0
100 montanWIND Planungs Verwaltungs GmbH	Sulzbach / Saar, DE		100,00	100,00	2015	0	0
101 montanWIND Projekt 1 GmbH & Co. KG	Sulzbach / Saar, DE		100,00	100,00	2015	0	0
102 montanWIND Windpark Erkershöhe GmbH & Co. KG	Merchweiler, DE		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
103 montanWIND Windpark Fröhn GmbH & Co. KG	Riegelsberg, DE		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
104 montanWIND Windpark Gohlocher Wald GmbH & Co. KG	Lebach, DE		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
105 montanWIND Windpark Lebach Nord GmbH & Co. KG	Lebach, DE		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
106 montanWIND Windpark Verwaltungs GmbH	Sulzbach / Saar, DE		100,00	100,00	2015	0	0
107 PAK PV-Anlage Klüsserath GmbH	Klüsserath, DE		100,00	100,00	2016	k. A.	k. A.
108 Parc Solaire Terril Wendel S.A.S.	Forbach, FR		100,00	100,00	2015	0	0
109 Pell Frischmann Brown Beech Consulting Engineers Ltd.	London, GB		100,00	100,00	2016	0	0
110 Pell Frischmann Consultants Ltd.	London, GB		100,00	100,00	2016	0	0
111 Pell Frischmann Consulting Engineers Ltd.	London, GB		100,00	100,00	2016	3	2
112 Pell Frischmann Information Technology Ltd.	London, GB		100,00	100,00	2016	1	0
113 Pell Frischmann Ltd.	London, GB		100,00	100,00	2016	0	0
114 Pell Frischmann S1 Ltd.	London, GB		85,00	85,00	2016	8	0
115 Pell Frischmann S2 Ltd.	London, GB		85,00	85,00	2016	0	0
116 PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg mbH & Co. KG	Essen, DE		100,00	100,00	2015	5	0
117 PG Projektentwicklungsgesellschaft Grimberg Verwaltungs-GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2015	0	0

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäftsjahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
118 Projektgesellschaft Zollverein – Im Welterbe 10 Verwaltungs-GmbH	Essen, DE	100,00		100,00	2016	0	0
119 Qvest Media FZ LLC	Dubai, AE		75,00	75,00	2015	25	10
120 Qvest Media GmbH	Köln, DE		75,00	75,00	2015/16	8	3
121 Qvest Media GmbH	Schaffhausen, CH		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
122 Qvest Media Pte. Ltd.	Singapur, SG		75,00	75,00	2014/15	0	0
123 RAG Finanz-Verwaltungs-GmbH	Herne, DE		100,00	100,00	2016	0	0
124 RAG Mining Technology (Beijing) Co., Ltd.	Peking, CN		100,00	100,00	2015	0	0
125 RAG-S BG SPV 1 GmbH	Köln, DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
126 RAG-S PE Verwaltungs-GmbH	Essen, DE	100,00		100,00	2016	0	0
127 REMAK of North America Inc.	Hebron, US		100,00	100,00	2015	0	0
128 RODER Atlantic Halls Ltd.	Huntingdon, GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
129 RODER Atlantic Ltd.	Huntingdon, GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
130 RÖDER Espana S.L.	Dos Hermanas, ES		51,00	51,00	2016	k.A.	k.A.
131 RODER HTS KG (UK) Ltd.	Huntingdon, GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
132 RODER HTS Ltd.	Huntingdon, GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
133 RODER HTS (UK) Ltd.	Huntingdon, GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
134 RSBG INVESTMENT HOLDING LIMITED	London, GB		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
135 Solarpark Jägersfreude GmbH & Co. KG	Saarbrücken, DE		100,00	100,00	2015	0	0
136 Solarpark Klüsserath GmbH & Co. KG	Klüsserath, DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
137 Solarpark Lauchhammer 1 GmbH & Co. KG	Sulzbach/Saar, DE		100,00	100,00	2015	0	0
138 Solarpark Lauchhammer 2 GmbH & Co. KG	Sulzbach/Saar, DE		100,00	100,00	2015	0	0
139 Solarpark Schacht Eugen GmbH & Co. KG	Neunkirchen, DE		100,00	100,00	2015	0	0
140 TBP S.à.r.l.	Luxemburg, LU	90,00		90,00	2016	k.A.	k.A.
141 Windkraft Lünen GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	k.A.	k.A.
142 Windpark Bitschberg Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Nonnweiler, DE		100,00	100,00	2015	0	0
143 Windpark Hünxe GmbH	Hünxe, DE		60,00	60,00	2016	k.A.	k.A.
144 Windpark Sengert Entwicklungs UG (haftungsbeschränkt)	Nonnweiler, DE		100,00	100,00	2015	0	0
Assoziierte Unternehmen							
145 Arbeitsgemeinschaft Windpark Hünxer Heide GbR	Hünxe, DE		33,33	33,33	2015	0	0
146 BAV Aufbereitung Herne GmbH	Herne, DE		49,00	49,00	2015	1	0
147 DAH ¹ GmbH	Duisburg, DE		50,00	50,00	2016	k.A.	k.A.
148 ELE-RAG Montan Immobilien Erneuerbare Energien GmbH	Bottrop, DE		50,00	50,00	2015	0	0
149 ENNI RMI Windpark Kohlenhuck GmbH	Moers, DE		33,33	33,33	2015	0	0
150 Entwicklungsgesellschaft Mittelstandspark West Castrop-Rauxel mbH	Essen, DE		48,00	48,00	2015	0	0
151 Entwicklungsgesellschaft Schlägel & Eisen mbH	Herten, DE		48,00	48,00	2015	0	0
152 Entwicklungsgesellschaft Westfalia GmbH i.L.	Lünen, DE		48,00	48,00	2015	0	0
153 GP+Q GmbH	Dortmund, DE		50,00	50,00	2016	k.A.	k.A.
154 HAHN Automation R&D GmbH	Wiehl, DE		50,00	50,00	2015	0	0
155 HAHN Automation s.r.o.	Uvaly, CZ		50,00	50,00	2015	0	0

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäftsjahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
156 NORAFIN Verwaltungs GmbH	Mildenaу, DE		28,85	28,85	2016	k. A.	k. A.
157 Prasad Wemo Robot Systems Private Limited	Ammedabad, IN		40,00	40,00	2015	0	0
158 Projekt Ewald GmbH & Co. KG	Herten, DE		50,00	50,00	2015	1	0
159 Projekt Ewald Verwaltung GmbH	Herten, DE		50,00	50,00	2015	0	0
160 Projektgesellschaft Gneisenau mbH	Dortmund, DE		49,00	49,00	2015	0	0
161 Projektgesellschaft „Minister Stein“ mbH.	Dortmund, DE		50,00	50,00	2015	0	0
162 Projektgesellschaft „Radbod“ mbH	Hamm, DE		33,33	33,33	2015	0	0
163 Windkraft Lohberg GmbH	Dinslaken, DE		33,33	33,33	2015	1	0
Sonstige Unternehmen							
164 Constantia LUX Parent S.A.	Luxemburg, LU		11,30	11,30	2016	k. A.	k. A.
165 Deutsche Immobilien Chancen Real Estate GmbH	Frankfurt am Main, DE	33,33		33,33	2016	k. A.	k. A.
166 Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH	Oberhausen, DE		0,16	0,16	2015	1	0
167 Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH	Duisburg, DE		5,00	5,00	2015	1	0
168 Innovation City Management GmbH	Bottrop, DE		10,00	10,00	2015	0	0
169 Joblinge gemeinnützige AG Ruhr	Essen, DE	18,18		18,18	2016	k. A.	k. A.
170 Landesgartenschau Kamp-Lintfort 2020 GmbH	Kamp-Lintfort, DE		5,56	5,56	2016	k. A.	k. A.
171 RACER Benchmark Group GmbH	Landsberg am Lech, DE		18,18	18,18	2015	0	0
172 Stadtmarketing Herne GmbH	Herne, DE		3,00	3,00	2015	0	0
173 Wasserverbund Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Krefeld, DE		8,00	8,00	2015	11	1
174 Wild River Bridge Corporation S.à.r.l.	Luxemburg, LU		9,09	9,09	2016	k. A.	k. A.
175 Wild River Corporation S.à.r.l.	Luxemburg, LU		0,49	0,49	2016	k. A.	k. A.
176 WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	Herten, DE		0,83	0,83	2015	0	0
177 zooplus AG	München, DE		13,55	13,55	2016	k. A.	k. A.
Evonik							
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen							
178 BK-Wolfgang-Wärme GmbH	Hanau, DE		100,00	100,00	2016	1	1
179 CyPlus GmbH	Hanau, DE		100,00	100,00	2016	8	EAV
180 Degussa International, Inc.	Wilmington, US		100,00	100,00	2016	1.382	11
181 DSL. Japan Co., Ltd.	Tokio, JP		51,00	51,00	2016	10	0
182 Egasil Kimya Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul, TR		51,00	51,00	2016	11	9
183 EGL Ltd.	Milton Keynes, GB		100,00	100,00	2016	0	0
184 Evonik (SEA) Pte. Ltd.	Singapur, SG		100,00	100,00	2016	397	8
185 Evonik (Shanghai) Investment Management Co., Ltd.	Shanghai, CN		100,00	100,00	2016	3	1
186 Evonik (Thailand) Ltd.	Bangkok, TH		100,00	100,00	2016	7	0
187 Evonik Acrylics Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg, ZA		51,00	51,00	2016	3	0
188 Evonik Advanced Botanicals S.A.S.	Évry, FR		100,00	100,00	2015	0	0
189 Evonik Aerosil France S.A.R.L.	Salaise-sur-Sanne, FR		100,00	100,00	2016	3	0
190 Evonik Africa (Pty) Ltd.	Midrand, ZA		100,00	100,00	2016	14	0
191 Evonik Agroferm Zrt.	Kaba, HU		100,00	100,00	2016	18	3
192 Evonik Amalgamation Ltd.	Milton Keynes, GB		100,00	100,00	2016	0	0
193 Evonik Argentina S.A.	Buenos Aires, AR		100,00	100,00	2016	7	-2

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahres-überschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
194 Evonik Australia Pty Ltd.	Mount Waverley, AU		100,00	100,00	2016	5	1
195 Evonik Beteiligungs-GmbH	Frankfurt am Main, DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
196 Evonik Canada Inc.	Calgary, CA		100,00	100,00	2016	40	8
197 Evonik Catalysts India Pvt. Ltd.	Dombivli, IN		100,00	100,00	2016	15	3
198 Evonik Catering Services GmbH	Marl, DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
199 Evonik Chile S.A.	Santiago, CL		99,99	99,99	2016	0	0
200 Evonik Colombia S.A.S.	Medellin, CO		100,00	100,00	2016	0	0
201 Evonik Corporation	Parsippany, US		100,00	100,00	2016	3.125	118
202 Evonik Creavis GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	9	EAV
203 Evonik Cyro Canada Inc.	Burlington, CA		100,00	100,00	2016	11	1
204 Evonik Cyro LLC	Wilmington, US		100,00	100,00	2016	107	7
205 Evonik Dahlenburg GmbH	Dahlenburg, DE		100,00	100,00	2016	2	EAV
206 Evonik Degussa (China) Co., Ltd.	Peking, CN		100,00	100,00	2015	-25	34
207 Evonik Degussa Africa (Pty) Ltd.	Midrand, ZA		100,00	100,00	2016	12	0
208 Evonik Degussa Antwerpen N.V.	Antwerpen, BE		100,00	100,00	2016	385	20
209 Evonik Degussa Brasil Ltda.	São Paulo, BR		100,00	100,00	2016	57	-105
210 Evonik Degussa GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	4.907	EAV
211 Evonik Dutch Holding B.V.	Amsterdam, NL		100,00	100,00	2016	42	0
212 Evonik España y Portugal, S.A.U.	Granollers, ES		100,00	100,00	2016	26	13
213 Evonik Fermas s.r.o.	Slovenská L'upča, SK		100,00	100,00	2016	20	2
214 Evonik Fibres GmbH	Schörfing, AT		100,00	100,00	2016	12	4
215 Evonik Finance B.V.	Amsterdam, NL		100,00	100,00	2016	102	-3
216 Evonik Foams Inc.	Wilmington, US		100,00	100,00	2016	50	3
217 Evonik Forhouse Optical Polymers Corporation	Taichung, TW		51,00	51,00	2016	14	-2
218 Evonik France S.A.S.	Ham, FR		100,00	100,00	2016	16	-14
219 Evonik Functional Solutions GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
220 Evonik Goldschmidt Rewo GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	46	15
221 Evonik Goldschmidt UK Ltd.	Milton Keynes, GB		100,00	100,00	2016	22	4
222 Evonik Gorapur GmbH	Wittenburg, DE		100,00	100,00	2016	1	4
223 Evonik Gorapur Verwaltungs-GmbH	Wittenburg, DE		100,00	100,00	2016	18	4
224 Evonik Guatemala, S.A.	Guatemala-Stadt, GT		100,00	100,00	2016	0	0
225 Evonik Gulf FZE	Dubai, AE		100,00	100,00	2016	1	0
226 Evonik Hong Kong Ltd.	Hongkong, HK		100,00	100,00	2016	10	1
227 Evonik India Pvt. Ltd.	Mumbai, IN		100,00	100,00	2016	15	1
228 Evonik Industries de Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt, MX		100,00	100,00	2016	53	5
229 Evonik International AG	Zürich, CH		100,00	100,00	2016	9	3
230 Evonik International Costa Rica, S.A.	Santa Ana, CR		100,00	100,00	2016	1	-2
231 Evonik International Holding B.V.	Amsterdam, NL		100,00	100,00	2016	3.521	344
232 Evonik IP GmbH	Gründau, DE		100,00	100,00	2016	8	60
233 Evonik Iran AG	Teheran, IR		100,00	100,00	2016	2	0
234 Evonik Italia S.r.l.	Pandino, IT		100,00	100,00	2016	18	4
235 Evonik Japan Co., Ltd.	Tokio, JP		100,00	100,00	2016	95	13
236 Evonik Jayhawk Fine Chemicals Corporation	Carson City, US		100,00	100,00	2016	18	0
237 Evonik Korea Ltd.	Seoul, KR		100,00	100,00	2016	14	5
238 Evonik Limited Egypt	Kairo, EG		100,00	100,00	2016	0	0
239 Evonik Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, MA		100,00	100,00	2016	1	0

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
240 Evonik MedAvox S.p.A. (i.L.)	Mailand, IT		100,00	100,00	2016	9	4
241 Evonik Membrane Extraction Technology Limited	Milton Keynes, GB		100,00	100,00	2016	-7	1
242 Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur, SG		100,00	100,00	2016	442	81
243 Evonik Metilatos S.A.	Rosario, AR		100,00	100,00	2016	13	6
244 Evonik Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt, MX		100,00	100,00	2016	9	0
245 Evonik Nutrition & Care GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	234	EAV
246 Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd.	Singapur, SG		100,00	100,00	2016	68	38
247 Evonik Oil Additives Canada Inc.	Morrisburg, CA		100,00	100,00	2016	4	3
248 Evonik Oil Additives GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	31	EAV
249 Evonik Oil Additives S.A.S.	Lauterbourg, FR		100,00	100,00	2016	10	1
250 Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham, US		100,00	100,00	2016	23	19
251 Evonik Oxeno Antwerpen N.V.	Antwerpen, BE		100,00	100,00	2016	79	-2
252 Evonik Para-Chemie GmbH	Gramatneusiedl, AT		99,00	99,00	2016	7	2
253 Evonik Pension Scheme Trustee Limited	Milton Keynes, GB		100,00	100,00	2016	0	0
254 Evonik Performance Materials GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	244	EAV
255 Evonik Peroxid GmbH	Weißenstein, AT		100,00	100,00	2016	9	1
256 Evonik Peroxide Africa (Pty) Ltd.	Umbogintwini, ZA		100,00	100,00	2016	7	1
257 Evonik Peroxide Holding B.V.	Amsterdam, NL		100,00	100,00	2016	193	0
258 Evonik Peroxide Ltd.	Morrinsville, NZ		100,00	100,00	2016	17	2
259 Evonik Peroxide Netherlands B.V.	Amsterdam, NL		100,00	100,00	2016	17	1
260 Evonik Peroxygens Holding GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	62	0
261 Evonik Projekt-Beteiligung Verwaltungs-GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	0	0
262 Evonik Projekt-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Essen, DE		99,00	99,00	2016	344	0
263 Evonik Re S.A.	Luxemburg, LU		100,00	100,00	2016	5	0
264 Evonik Real Estate GmbH & Co. KG	Marl, DE		100,00	100,00	2016	204	28
265 Evonik Real Estate Verwaltungs-GmbH	Marl, DE		100,00	100,00	2016	0	0
266 Evonik Resource Efficiency GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	285	EAV
267 Evonik Rexim (Nanning) Pharmaceutical Co., Ltd.	Nanning, CN		100,00	100,00	2016	12	-1
268 Evonik Rexim S.A.S.	Ham, FR		100,00	100,00	2016	13	-3
269 Evonik Risk and Insurance Services GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
270 Evonik Röhm GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	170	EAV
271 Evonik Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt, MX		100,00	100,00	2016	1	0
272 Evonik Silquimica, S.A.U.	Zubillaga-Lantaron, ES		100,00	100,00	2016	12	1
273 Evonik Speciality Organics Ltd.	Milton Keynes, GB		100,00	100,00	2016	343	0
274 Evonik Specialty Chemicals (Jilin) Co., Ltd.	Jilin, CN		100,00	100,00	2016	-19	-46
275 Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, CN		100,00	100,00	2016	144	15
276 Evonik Specialty Chemicals GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
277 Evonik Taiwan Ltd.	Taipeh, TW		100,00	100,00	2016	9	4
278 Evonik Tasnee Marketing LLC	Riad, SA		75,00	75,00	2016	9	0
279 Evonik Technochemie GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	58	EAV
280 Evonik Technology & Infrastructure GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	303	EAV
281 Evonik Thai Aerosil Co., Ltd.	Bangkok, TH		100,00	100,00	2016	26	6
282 Evonik Tianda (Liaoyang) Chemical Additive Co., Ltd.	Liaoyang, CN		97,04	97,04	2016	28	3
283 Evonik Ticaret Ltd. Sirketi	Tuzla/Istanbul, TR		100,00	100,00	2016	7	2

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahres-überschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
284 Evonik Trustee Limited	Milton Keynes, GB		100,00	100,00	2016	0	0
285 Evonik UK Holdings Ltd.	Milton Keynes, GB		100,00	100,00	2016	797	93
286 Evonik United Silica (Siam) Ltd.	Rayong, TH		70,00	70,00	2016	12	3
287 Evonik United Silica Industrial Ltd.	Taoyuan Hsien, TW		100,00	100,00	2016	33	7
288 Evonik Venture Capital GmbH	Hanau, DE		100,00	100,00	2016	6	EAV
289 Evonik Vietnam Limited Liability Company	Ho-Chi-Minh-Stadt, VN		100,00	100,00	2016	2	0
290 Evonik Wellink Silica (Nanping) Co., Ltd.	Nanping, CN		60,00	60,00	2016	44	11
291 Goldschmidt ETB GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
292 HD Ceracat GmbH	Frankfurt am Main, DE		100,00	100,00	2016	0	0
293 ILaS Integrierte Logistik & Service GmbH	Marl, DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
294 Insilco Ltd.	Gajraula, IN		73,11	73,11	2016	13	0
295 JIDA Evonik High Performance Polymers (Changchun) Co., Ltd.	Changchun, CN		84,04	84,04	2016	9	0
296 KVM Vermögensverwaltungs-GmbH	Marl, DE		100,00	100,00	2016	11	0
297 Laporte Chemicals Ltd.	Milton Keynes, GB		100,00	100,00	2016	0	0
298 Laporte Industries Ltd.	Milton Keynes, GB		100,00	100,00	2016	2	0
299 Laporte Nederland (Holding) B.V.	Amsterdam, NL		100,00	100,00	2016	1	0
300 LLC „Evonik Ukraine“	Kiew, UA		100,00	100,00	2016	0	0
301 MedPalett AS	Sandnes, NO		100,00	100,00	2016	5	3
302 Mönch-Kunststofftechnik GmbH	Bad König, DE		100,00	100,00	2016	1	EAV
303 Nilok Chemicals Inc. (i.L.)	Parsippany, US		100,00	100,00	2016	-6	-4
304 Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio, JP		80,00	80,00	2016	69	14
305 OOO DESTEK	Podolsk, RU		65,25	65,25	2016	4	3
306 OOO Evonik Chimia	Moskau, RU		100,00	100,00	2016	12	3
307 PKU Pulverkautschuk Union GmbH (i.L.)	Marl, DE		100,00	100,00	2016	0	0
308 PT. Evonik Indonesia	Cikarang Bekasi, ID		99,98	99,98	2016	8	0
309 PT. Evonik Sumi Asih	Bekasi Timur, ID		75,00	75,00	2016	13	1
310 RBV Verwaltungs-GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	858	11
311 RCIV Vermögensverwaltungs-GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	26	1
312 Roha B.V.	Tilburg, NL		100,00	100,00	2016	2	0
313 RÜTGERS Dienstleistungs-GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	4	1
314 RÜTGERS GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	327	-7
315 RÜTGERS Organics Corporation	State College, US		100,00	100,00	2016	-16	-1
316 Silbond Corporation	Weston, US		100,00	100,00	2016	46	5
317 SKC Evonik Peroxide Korea Co., Ltd.	Ulsan, KR		55,00	55,00	2016	27	2
318 Stockhausen Nederland B.V.	Amsterdam, NL		100,00	100,00	2016	0	-62
319 Stockhausen Unterstützungseinrichtung GmbH	Krefeld, DE		100,00	100,00	2016	0	0
320 Studiengesellschaft Kohle mbH	Mülheim, DE		84,18	84,18	2015	0	0
321 Westgas GmbH	Marl, DE		100,00	100,00	2016	8	13
Andere Unternehmen							
322 ABCR Laboratorios, S.L.	Forcarei, ES		50,00	50,00	2016	7	0
323 ARG mbH & Co. KG	Duisburg, DE		19,93	19,93	2016	8	22
324 ARG Verwaltungs GmbH	Duisburg, DE		20,00	20,00	2016	0	0
325 CyPlus Idesa, S.A.P.I. de C.V.	Mexiko-Stadt, MX		50,00	50,00	2016	37	-3

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahres-überschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
326 Daicel-Evonik Ltd.	Tokio, JP		50,00	50,00	2016	17	4
327 dev.log GmbH	Niederkassel, DE		50,00	50,00	2016	1	0
328 Evonik Headwaters LLP	Milton Keynes, GB		50,00	50,00	2015	0	0
329 Evonik Lanxing (Rizhao) Chemical Industrial Co., Ltd.	Rizhao, CN		50,00	50,00	2016	6	0
330 Evonik Treibacher GmbH	Treibach / Althofen, AT		50,00	50,00	2016	10	2
331 Idevo Servicios, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt, MX		50,00	50,00	2016	0	0
332 Industriepark Münchsmünster GmbH & Co. KG	Münchsmünster, DE		30,00	30,00	2015	8	0
333 Industriepark Münchsmünster Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Münchsmünster, DE		38,00	38,00	2015	0	0
334 LiteCon GmbH	Hönigsberg / Mürzzuschlag, AT		49,00	49,00	2016	3	-1
335 Neolyse Ibbenbüren GmbH	Ibbenbüren, DE		50,00	50,00	2016	17	0
336 ROH Delaware LLC	Deer Park, US		50,00	50,00	2016	1	0
337 ROH Delaware LP	Deer Park, US		50,00	50,00	2016	8	36
338 RSC Evonik Sweeteners Co., Ltd.	Bangkok, TH		50,00	50,00	2016	2	0
339 Rusferm Limited	Nikosia, CY		49,00	49,00	2016	0	0
340 Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd.	Jubail, SA		25,00	25,00	2016	58	4
341 StoHaas Management GmbH	Marl, DE		50,00	50,00	2016	0	0
342 StoHaas Marl GmbH	Marl, DE		50,00	50,00	2016	35	16
343 StoHaas Monomer GmbH & Co. KG	Marl, DE		50,00	50,00	2016	202	55
344 TÜV NORD InfraChem GmbH & Co. KG	Marl, DE		49,00	49,00	2015	2	0
345 TÜV NORD InfraChem Verwaltungsgesellschaft mbH	Marl, DE		49,00	49,00	2015	0	0
346 Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG	Marl, DE		50,00	50,00	2016	0	0
347 Umschlag Terminal Marl Verwaltungs-GmbH	Marl, DE		50,00	50,00	2016	0	0
348 Vestaro GmbH	München, DE		49,00	49,00	2016	1	0
Vivawest							
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen							
349 Aachener Bergmannssiedlungsgesellschaft mbH	Hückelhoven, DE		100,00	100,00	2016	23	EAV
350 Bauverein Glückauf GmbH	Ahlen, DE		100,00	100,00	2016	11	EAV
351 EBV Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Hückelhoven, DE		100,00	100,00	2016	86	EAV
352 GSB Gesellschaft zur Sicherung von Bergmannswohnungen mit beschränkter Haftung	Essen, DE		68,75	68,75	2015	0	0
353 Heinrich Schäfermeyer GmbH	Hückelhoven, DE		100,00	100,00	2016	10	EAV
354 HVG Grünflächenmanagement GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	3	EAV
355 Lünener Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Lünen, DE		94,90	94,90	2016	28	EAV
356 Marienfeld Multimedia GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
357 Nordsternturn GmbH	Gelsenkirchen, DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
358 Projektgesellschaft Tannenstraße mbH	Düsseldorf, DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
359 Rhein Lippe Holding GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	538	EAV
360 Rhein Lippe Wohnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Duisburg, DE		94,84	94,84	2016	148	EAV
361 RHZ Handwerks-Zentrum GmbH	Gladbeck, DE		100,00	100,00	2016	0	EAV

Name	Sitz der Gesellschaft	inkl. Anteile gemäß § 16 AktG.			Geschäfts-jahr	Eigenkapital in Mio. € ^a	Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. € ^a
		direkt in %	indirekt in %	gesamt in %			
362 Siedlung Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Dinslaken, DE		100,00	100,00	2016	43	EAV
363 SJ Brikett- und Extrazitfabriken GmbH	Hückelhoven, DE		100,00	100,00	2016	2	EAV
364 SKIBA Ingenieurgesellschaft für Gebäudetechnik mbH	Herne, DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
365 SKIBATRON Mess- und Abrechnungssysteme GmbH	Herne-Wanne, DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
366 THS GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	228	EAV
367 THS Rheinland Beteiligungs GmbH & Co. KG	Essen, DE		94,12	94,12	2016	0	0
368 THS Rheinland GmbH	Leverkusen, DE		100,00	100,00	2016	20	EAV
369 THS Westfalen GmbH	Lünen, DE		100,00	100,00	2016	34	EAV
370 Vestische Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Herne, DE		94,90	94,90	2016	14	EAV
371 Vestisch-Märkische Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung	Recklinghausen, DE		100,00	100,00	2016	69	EAV
372 Vivawest Beteiligungen GmbH & Co. KG	Essen, DE		94,90	94,90	2016	22	0
373 Vivawest Dienstleistungen GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	35	EAV
374 Vivawest Pensionen GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	0	EAV
375 Vivawest Ruhr GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	3	EAV
376 Vivawest Stiftung gemeinnützige GmbH	Gelsenkirchen, DE		100,00	100,00	2016	0	0
377 Vivawest Westfalen GmbH	Dortmund, DE	5,10	94,90	100,00	2016	0	EAV
378 Vivawest Wohnen GmbH	Essen, DE		100,00	100,00	2016	39	EAV
379 Walsum Immobilien GmbH	Duisburg, DE		94,90	94,90	2016	25	EAV
380 Wohnbau Auguste Victoria GmbH	Marl, DE		100,00	100,00	2016	34	EAV
381 Wohnbau Westfalen GmbH	Dortmund, DE		100,00	100,00	2016	80	EAV
382 Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung „Glückauf“	Moers, DE		100,00	100,00	2016	44	EAV
Andere Unternehmen							
383 Deutsche Industrieholz GmbH	Berlin, DE		45,00	45,00	2014	0	0
384 Deutsche Netzmarketing GmbH	Köln, DE		2,56	2,56	2014	2	0
385 EBZ Service GmbH	Bochum, DE		2,73	2,73	2015	5	0
386 Hammer gemeinnützige Baugesellschaft mit beschränkter Haftung	Hamm, DE		5,42	5,42	2015	19	0
387 Rheinwohnungsbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Düsseldorf, DE		5,00	5,00	2015	69	3
388 Stadthausprojekt Düsseldorf Tannenstraße GmbH	Düsseldorf, DE		26,00	26,00	2015	0	0
389 Stadtmarketing-Gesellschaft Gelsenkirchen mbH	Gelsenkirchen, DE		2,39	2,39	2015	0	0
390 STEAG Kraftwerks-Grundstücksgesellschaft mbH	Duisburg, DE		5,20	5,20	2015	0	0
391 VBW BAUEN UND WOHNEN GMBH	Bochum, DE		1,33	1,33	2015	93	6
392 Wohnbau Dinslaken Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Dinslaken, DE		46,45	46,45	2015	44	6
393 WRW Wohnungswirtschaftliche Treuhand Rheinland-Westfalen Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Düsseldorf, DE		6,60	6,60	2016	k. A.	k. A.

^a Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, für das Jahresergebnis mit dem Jahresdurchschnittskurs.

^b Inanspruchnahme von Erleichterungen gem. § 264 (3) bzw. § 264b HGB.

^c Inanspruchnahme von Erleichterungen gem. § 291 bzw. § 293 HGB.

Anhang der RAG-Stiftung

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Jahresabschluss der RAG-Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 wurde unter Beachtung des Stiftungsgesetzes NRW und IDW RS HFA 5 nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, unter Berücksichtigung der Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG), aufgestellt.

Die RAG-Stiftung wurde am 10. Juli 2007 vom Land Nordrhein-Westfalen gemäß § 2 Stiftungsgesetz anerkannt. Sie hat ihren Sitz in Essen und ist im Handelsregister A des Amtsgerichtes Essen, Nr. HRA 9004, eingetragen.

Die RAG-Stiftung ist eine Stiftung nach deutschem Recht und stellt gemäß §§ 11 ff. PublG als oberstes Mutterunternehmen einer Gruppe von Unternehmen einen Konzernabschluss in Anwendung von § 290 Absatz 2–5 HGB auf.

Mit Datum vom 24. September 2007 wurde zwischen der RAG AG und der RAG-Stiftung ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag für eine feste Laufzeit bis mindestens zum 31. Dezember 2027 abgeschlossen, der mit Eintragung ins Handelsregister am 13. November 2007 wirksam geworden ist. Vertragsgemäß unterstellt die RAG AG die Leitung ihrer Gesellschaft der RAG-Stiftung. Darüber hinaus verpflichtet sich die RAG AG, ihren Gewinn an die RAG-Stiftung abzuführen. Die RAG-Stiftung ist verpflichtet, jeden während der Vertragslaufzeit entstehenden Jahresfehlbetrag der RAG AG auszugleichen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen aufgrund niedrigerer beizulegender Werte angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear pro rata temporis.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Geringwertige Anlagegüter, deren Nettoanschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € übersteigen, jedoch nicht mehr als 1.000 € betragen, werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten bilanziert. Dieser wird im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren zu je 1/5 aufwandswirksam aufgelöst.

Im Finanzanlagevermögen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Festverzinsliche Wertpapiere, die „über pari“ erworben wurden, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mindestens zum Rückzahlungsbetrag angesetzt („pari“).

Die RAG-Stiftung beabsichtigt, 25,1 % der erworbenen Anteile an der Evonik Industries AG langfristig zu halten; die darüber hinaus vorhandenen Anteile werden wegen der kurzfristigen Verkaufsabsicht im Umlaufvermögen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweiligen ungünstigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Devisenkassamittelkurs angesetzt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageskursen angesetzt.

Bankguthaben werden grundsätzlich mit Zeitpunkt der Wertstellung zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Künftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern am Abschlussstichtag hinreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorlagen. Kurz- und langfristige Rückstellungen werden gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit dem ihrer voraussichtlichen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Mit der Änderung des Handelsrechts am 17. März 2016 gilt für Rückstellungen für Altersversorgung der durchschnittliche Zinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre. Für pensionsähnliche Verpflichtungen und alle weiteren Rückstellungen gilt unverändert der 7-Jahres-Durchschnittzinssatz. Auf- und Abzinsungseffekte aus der Änderung des Abzinsungzinssatzes werden grundsätzlich im Zinsergebnis ausgewiesen. Änderungen des Abzinsungssatzes für die Rückstellungen für Altersversorgung werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Rückstellungen für die betriebliche Altersversorgung werden gemäß dem modifizierten Teilwertverfahren bewertet. Der Aufwand für die späteren Versorgungsleistungen verteilt sich gleichmäßig über die gesamte Dienstzeit des jeweiligen Versorgungsberechtigten. Rückstellungen für betriebliche Altersversorgungsverpflichtungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die gutachterliche Bewertung der Verpflichtung zum 31. Dezember wird der durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichte Zinssatz (4,01 %) angewandt. In die Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden zukünftige Gehaltsentwicklungen (3,25 %) und Rentensteigerungen (2,00 %), unternehmensspezifische Fluktuation sowie Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten gemäß den „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck einbezogen.

Verbindlichkeiten sind in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrages bewertet.

Latente Steuern werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verrechnung berücksichtigt. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzdifferenzen erfolgte mit einem Steuersatz von 30,0 %. Eine Bewertung aktiver latenter Steuern auf körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge erfolgt entsprechend mit 15,8 % bzw. 14,2 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen.

BILANZERLÄUTERUNGEN

1. Anlagevermögen

Das Finanzanlagevermögen enthält unter anderem das durch eine Master-KAG verwaltete Spezial-Sondervermögen „RAGS-FundMaster“ sowie einen Immobilien-Spezialfonds. Es besteht keine Beschränkung in der täglichen Rückgabe. Von den Finanzanlagen sind 2,0 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) dem Stiftungskapital zugeordnet.

Anlageziel in Mio. €	Buchwert	Wert i. S. d. § 36 InvG	Differenz zum Buchwert	Im Geschäftsjahr vereinnahmte Ausschüttungen
Mischfonds	2.200,4	2.574,9	374,5	19,3
Immobilienfonds	245,7	250,1	4,4	7,3
	2.446,1	2.825,0	378,9	26,6

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. €	Restlaufzeit		31.12.2016	31.12.2015	davon RLZ mehr als 1 Jahr
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	153,0	–	153,0	361,8	–
Sonstige Vermögensgegenstände	175,0	0,5	175,5	273,1	0,2
	328,0	0,5	328,5	634,9	0,2

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich um sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 153,0 Mio. € (Vorjahr 361,8 Mio. €).

3. Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich um die zum Verkauf vorgesehenen Anteile an der Evonik Industries AG. Aufgrund eines Verpfändungsvertrages sind Wertpapiere in Höhe von 7,4 Mio. € aufgrund der ausgegebenen Optionen auf Evonik-Aktien beschränkt verfügbar.

4. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Es handelt sich ausschließlich um Guthaben bei Kreditinstituten.

5. Eigenkapital

Das Stiftungskapital (Grundstockvermögen) der RAG-Stiftung beträgt unverändert 2,0 Mio. €.

6. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Unterschiedsbetrag für Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 0,8 Mio. €.

Rückstellung zur Finanzierung der Ewigkeitslasten

Die Rückstellung für die Finanzierung der Ewigkeitslasten beträgt 4.841,8 Mio. € (Vorjahr 4.449,0 Mio. €) und wird unter „Sonstige Angaben“ näher erläutert.

Sonstige Rückstellungen

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Rückstellungen für erbrachte (empfangene) Leistungen	26,8	6,2
Rückstellungen für den Belegschaftsbereich	1,2	1,2
Rückstellungen für Prüfungskosten	0,1	0,1
Andere Rückstellungen	0,0	0,1
	28,1	7,6

7. Verbindlichkeiten

in Mio. €	Restlaufzeit			Gesamt		davon RLZ bis zu 1 Jahr	davon RLZ mehr als 1 Jahr
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre	31.12.2016	31.12.2015		
Anleihen	–	1.100	–	1.100	1.100	–	1.100
davon konvertibel	(–)	(1.100)	(–)	(1.100)	(1.100)	(–)	(1.100)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,1	–	–	0,1	0,2	0,2	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40,8	0,5	–	41,3	44,8	44,7	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	26,1	2,1	–	28,2	33,1	33,1	–
davon aus Steuern	(25,7)	(–)	(–)	(25,7)	(30,6)	(30,6)	(–)
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(–)	(0,0)	(–)	(0,0)	(0,0)	(–)	(–)
	67,0	1.102,6	–	1.169,6	1.178,1	78,0	1.100,1

Die Anleihen bestehen aus zwei nicht nachrangigen und unbesicherten Umtauschanleihen auf Evonik-Aktien, eine in Höhe von 600,0 Mio. € (Vorjahr 600,0 Mio. €) mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2018 und eine in Höhe von 500,0 Mio. € (Vorjahr 500,0 Mio. €) mit einer Laufzeit bis zum 18. Februar 2021. Die Anleihen sind umtauschbar in bestehende, auf den Namen lautende Stückaktien der Evonik Industries AG. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 41,3 Mio. € (Vorjahr 44,8 Mio. €).

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

8. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen vollständig auf Deutschland.

9. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens in Höhe von 2,0 Mio. € und Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 0,8 Mio. €. Darüber hinaus enthält der Posten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) sowie Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

10. Personalaufwand

in Mio. €	2016	2015
Löhne und Gehälter	4,9	4,7
Soziale Abgaben	0,3	0,3
Versorgungsleistungen und Unterstützung	0,8	0,6
davon für Altersversorgung	(0,8)	(0,6)
	6,0	5,5

Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt

	2016	2015
Angestellte	18	17
	18	17

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten in Höhe von 392,8 Mio. € (Vorjahr 334,3 Mio. €). Des Weiteren sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) enthalten.

12. Beteiligungsergebnis

in Mio. €	2016	2015
Erträge aus Beteiligungen	405,4	352,8
davon aus verbundenen Unternehmen	(405,4)	(352,8)
	405,4	352,8

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen setzen sich aus der Dividende der Evonik Industries AG mit 363,9 Mio. € (Vorjahr 316,4 Mio. €), der Dividende der Vivawest GmbH mit 36,4 Mio. € (Vorjahr 36,4 Mio. €), der Dividende der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH mit 4,7 Mio. € und der Dividende der Windkraft Brinkfortsheide GmbH mit 0,4 Mio. € zusammen. Die RAG AG hat ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

In diesem Posten sind Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 32,2 Mio. € (Vorjahr 21,9 Mio. €) enthalten.

14. Zinsergebnis

in Mio. €	2016	2015
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von Fremden und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9,3	1,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von verbundenen Unternehmen	1,5	1,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10,8	2,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an Fremde und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	0,0
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1,4	1,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1,4	1,1
	9,4	1,2

15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im Berichtsjahr sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Marktwert bei den Finanzanlagen von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) angefallen.

16. Steuern

in Mio. €	2016	2015
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17,5	11,9
Sonstige Steuern	1,3	2,6
	18,8	14,5

Bei dem Aufwand für die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag handelt es sich um die Zuführung zu der Rückstellung für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für vergangene Jahre.

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um die Zuführung zur Umsatzsteuerrückstellung für das laufende Jahr und für vergangene Jahre sowie nicht abziehbare Vorsteuern.

Die RAG-Stiftung erhebt keine Organschaftumlage für die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Die RAG-Stiftung ist Organträgerin einer ertragsteuerlichen Organschaft, daher werden der Gesellschaft die latenten Steuern auf temporäre Differenzen der Organgesellschaften zugerechnet (formale Betrachtungsweise). Passive latente Steuern in Höhe von 1.662,6 Mio. € aus temporären Differenzen der Bilanzposten Sachanlagevermögen, sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellung für Ewigkeitslasten und sonstige Rückstellungen wurden mit aktiven latenten Steuern in Höhe von 1.662,6 Mio. € aus temporären Differenzen der Bilanzposten Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus den Verpflichtungen für Ewigkeitslasten, Rückstellungen für Pensionen sowie sonstige Rückstellungen saldiert.

SONSTIGE ANGABEN

Die jährliche Überprüfung der Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen hat ergeben, dass sämtliche Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind. Bei der RAG-Stiftung bestehen keine berichtspflichtigen Geschäfte zu nahestehenden Personen und nahestehenden Unternehmen im Sinne von § 285 Nr. 21 HGB.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen zum einen Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €). Davon entfallen 0,7 Mio. € auf verbundene Unternehmen. Das Risiko einer Inanspruchnahme ist als gering einzuschätzen, da mit einem Ausfall des Schuldners nicht zu rechnen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1,1	1,6
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen	75.167,2	30.402,1
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(75.165,2)	(30.388,1)
Verpflichtungen im Zusammenhang mit Finanzanlageinvestitionen	207,8	515,3
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(207,8)	(485,3)
	75.376,1	30.919,0

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind im Wesentlichen die Verpflichtungen aus dem Ewigkeitslastenvertrag vom 13. November 2007 in Verbindung mit der Vereinbarung vom 16./21. Dezember 2010 infolge der Beendigung der subventionierten Steinkohleförderung ab dem Jahre 2019.

Ewigkeitslasten

Grundlage für den Umfang und die Ermittlung der Ewigkeitslasten, für deren Finanzierung die RAG-Stiftung ab 2019 eintritt, ist das im Jahr 2006 erstellte KPMG-Gutachten zur Bewertung der Stillsetzungskosten, Alt- und Ewigkeitslasten des Steinkohlenbergbaus der RAG AG.

Die RAG-Stiftung stellt die RAG im Innenverhältnis auf Basis des am 13. November 2007 geschlossenen Ewigkeitslastenvertrages in Verbindung mit dem Side Letter vom 16./21. Dezember 2010 von allen Gläubigeransprüchen aus den Ewigkeitslasten ab der Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus frei. Ewigkeitslasten im Sinne des Vertrages sind Maßnahmen zur Verwaltung, Abwicklung oder Beseitigung von Dauerbergschäden / Poldermaßnahmen, Maßnahmen der Grundwasserreinigung, des Grundwassermonitorings und der Nachsorgeverpflichtungen an kontaminierten Standorten und Maßnahmen zur Durchführung der Grubenwasserhaltung.

Im Folgenden wird die Verpflichtung zur Finanzierung für Ewigkeitslasten dargestellt; die originären Verpflichtungen der RAG AG, die erst mit Stilllegung des Steinkohlenbergbaus auf die RAG-Stiftung übergehen, sind in den Werten nicht berücksichtigt.

Heute bei der RAG dazu bestehende Rückstellungen werden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung bis zur endgültigen Stilllegung des Steinkohlenbergbaus fortgeführt. Die korrespondierenden Deckungsmittel werden bei RAG in Höhe der Verpflichtung, die sich nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung in der zum Zeitpunkt der kohlepolitischen Vereinbarung gültigen Fassung (HGB a. F.: Nominalwert- und Stichtagsprinzip) ergibt, in Form liquider Vermögenswerte angesammelt und zum Zeitpunkt der Einstellung des subventionierten Steinkohlenbergbaus auf die RAG-Stiftung übertragen. Der zum jeweiligen Bilanzstichtag von der RAG bilanzierte Forderungsanspruch gegen die RAG-Stiftung setzt sich zum einen aus der auf den jeweiligen Bilanzstichtag abgezinsten Deckungslücke zum 31. Dezember 2018, die auf Basis des KPMG-Gutachtens mit einem risikolosen Zins berechnet wird, und zum anderen aus dem Bewertungsunterschied, der sich aus der Anwendung des BilMoG gegenüber dem HGB a. F. ergibt, zusammen. In dem Erblastenvertrag vom 14. August 2007 zwischen der RAG-Stiftung und dem Land Nordrhein-Westfalen sowie dem Saarland verpflichteten sich die Länder, die Finanzierung der Ewigkeitslasten für den Fall zu übernehmen, dass die RAG-Stiftung nicht in der Lage ist, der Finanzierung der Ewigkeitslasten nachzukommen. Sollten die Länder aus diesem Vertrag in Anspruch genommen werden, gewährt der Bund ein Drittel der zu leistenden Beträge.

Diese Forderung der RAG AG gegenüber der RAG-Stiftung aus dem Ewigkeitslastenvertrag war stets an den mit den Ewigkeitslasten verbundenen wirtschaftlichen Belastungen ausgerichtet, die gemäß KPMG-Gutachten mit einem risikolosen Zins ermittelt worden sind. Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen in der Bilanz grundsätzlich nur noch marktorientierte über sieben Jahre gemittelte Durchschnittszinssätze gemäß § 253 Absatz 2 Satz 1 HGB Anwendung finden. Diese sind nicht risikolos, sondern enthalten einen Aufschlag, der den Abstand zwischen einer marktbreiten über sieben Jahre geglätteten Rendite hochklassiger auf Euro lautender Unternehmensanleihen und dem ebenfalls über sieben Jahre geglätteten risikofreien Zinssatz aus der Null-Kupon-Euro-Zinsswapkurve widerspiegelt. Daraus ergibt sich eine Lücke zwischen der handelsrechtlichen Rückstellung und den höheren Ausgleichsansprüchen zur Erfüllung der wirtschaftlichen Belastungen. In Höhe dieser Deckungslücke ist aufgrund der Vereinbarung zwischen der RAG-Stiftung und der RAG AG vom 16./21. Dezember 2010 ein Gegenposten in der Bilanz der RAG AG erfasst worden. Dieser Gegenposten steht im Sinne des § 246 Absatz 1 HGB in einem kausalen Zusammenhang zu den Forderungen und Rückstellungen für Ewigkeitslasten und wird daher unter den jeweiligen Rückstellungen für Ewigkeitslasten zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Zur Ermittlung der Ausgleichsansprüche der RAG AG werden die entsprechenden Lasten auf den 31. Dezember 2018 mit einem risikolosen Durchschnittszins ermittelt und die so ermittelte Deckungslücke auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die RAG AG hat die aus der Bewertung der Ewigkeitslasten resultierende Forderung gegen die RAG-Stiftung bilanziert. Im Jahresabschluss der RAG-Stiftung ist die Verpflichtung abzüglich der per 31. Dezember 2016 bilanzierten Rückstellung für Ewigkeitslasten in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten.

ÜBERNAHME DER FINANZIERUNG DER VERPFLICHTUNG DURCH DIE RAG-STIFTUNG

Ewigkeitslasten in Mio. €	zum 31.12.2018		zum 31.12.2016
	Stand: Rahmen- vereinbarung	Stand: 31.12.2016	abgezinst
Dauerbergschäden	1.324	22.393	22.045
Grundwasserreinigung	341	4.257	4.180
Grubenwasserhaltung	5.208	54.327	53.782
	6.873	80.977	80.007

Die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 80.006,9 Mio. € (Vorjahr 34.837,1 Mio. €). Hiervon sind 4.841,8 Mio. € (Vorjahr 4.449,0 Mio. €) als Rückstellung für die Verpflichtung gegenüber der RAG AG zur Finanzierung der Ewigkeitslasten und 75.165,2 Mio. € (Vorjahr 30.388,1 Mio. €) unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

Zur Abdeckung der Gesamtverpflichtung sind die Anteile an der Evonik Industries AG und der Vivawest GmbH und die bestehenden Kapitalanlagen sowie die entsprechenden Erträge hieraus vorgesehen. In Höhe der realisierten Erträge erfolgt nach Abzug der Aufwendungen der RAG-Stiftung die Zuführung zur Rückstellung für Ewigkeitslasten.

Grundlagen der Ermittlung der Ewigkeitslasten des Bergbaubereiches der RAG

Im KPMG-Gutachten wurden die sogenannten Deckungslücken aus dem Vergleich der bis zum 31. Dezember 2018 weitergeführten handelsrechtlichen Rückstellungen und der auf den 31. Dezember 2018 mit aktuellen Parametern errechneten Rückstellungen ermittelt. Diese Deckungslücken werden im Einzelnen bei RAG AG bilanziert und aufgrund der Freistellung bei der RAG-Stiftung als Rückstellung für Ewigkeitslasten bzw. als sonstige finanzielle Verpflichtung ausgewiesen. Die Bilanzierung der Rückstellung für Ewigkeitslasten erfolgte zum 31. Dezember 2016 anhand folgender Parameter, die im Wesentlichen aus der Fortführung der Vorgehensweise der KPMG im Rahmen des Gutachtens 2008 resultieren:

- ▲ Für die Ermittlung der Rückstellungen (Ewige Renten) wurde der über sieben Jahre gemittelte Durchschnittszins aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von 30 Jahren mit 2,30 % berechnet (Vorjahr 2,70 %). Der von der Bundesbank ebenfalls ermittelte Aufschlag für das Unternehmensanleiherisiko beträgt für die gesamte Zinsstrukturkurve 1,01 %, sodass die ewige Rente gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit 3,31 % (Vorjahr 3,90 %) diskontiert wurde.
- ▲ Die jährliche erwartete zukünftige Preissteigerung für Sachleistungsverpflichtungen beläuft sich auf 2,01 % (Vorjahr 2,08 %).

Die bei der RAG AG bilanzierten Rückstellungen zum 31. Dezember 2016 setzen sich aus der handelsrechtlich bewerteten Rückstellung – außer Grubenwasserhaltung – sowie einer Rückstellung in Höhe des Barwertes der bis zum 31. Dezember 2018 entstehenden Deckungslücke zusammen.

Bei den Rückstellungen für Dauerbergschäden / Poldermaßnahmen, Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung sowie Grubenwasserhaltung der RAG AG handelt es sich um Sachleistungsverpflichtungen. Aufgrund des Charakters der Verpflichtungen als ewige Last, für die keine Gegenleistung erfolgt, wurde bei den Sachleistungsverpflichtungen eine barwertige Bilanzierung unter Anwendung eines angemessenen Zinssatzes vorgenommen. Bei der Bestimmung des zugrunde zu legenden Zinssatzes ist vor dem Hintergrund der beschriebenen Charakteristika und entsprechend den handelsrechtlichen Vorgaben auch die künftige Preissteigerung zu berücksichtigen, sodass die Ermittlung der Deckungslücke auf Basis eines Realzinssatzes erfolgt. Dieser ergibt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag aus der Differenz zwischen dem über sieben Jahre gemittelten Durchschnittszins der Deutschen Bundesbank für eine 30-jährige Laufzeit und der künftigen Preissteigerungsrate.

Die Verpflichtung für Ewigkeitslasten setzt sich aus folgenden Sachverhalten zusammen:

Dauerbergschäden / Poldermaßnahmen

Die bergbauliche Tätigkeit hat Veränderungen an der Tagesoberfläche zur Folge, die zu Senkungsgebieten führen und Einfluss auf die natürliche Vorflut von Gewässern haben. Derartige Schäden sind in der Regel nicht reparabel. Die zum 31. Dezember 2016 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 3,31 % und einer Preissteigerungsrate von 2,01 % (Realzins 1,30 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,01 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 5.272,6 Mio. €. In dieser Rückstellung ist der Bewertungsunterschied, der sich aus der Anwendung des BilMoG gegenüber dem HGB a. F. ergibt, in Höhe von 3.928,7 Mio. € enthalten.

Diese handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (Null-Kupon-Zinsswap: 2,30 % abzüglich Preissteigerung: 2,01 %) berechnet wird. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 0,29 % ergibt sich ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 von 23.737,0 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 18.464,4 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2016 abgezinste Deckungslücke in Höhe von 18.218,0 Mio. € sowie der Bewertungsunterschied zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 3.827,0 Mio. € werden im Jahresabschluss unter den Dauerbergschäden / Poldermaßnahmen passiviert.

Grundwasserreinigung, Grundwassermonitoring und Nachsorgeverpflichtung an ehemaligen Betriebsstandorten

Bei der Aufbereitung verunreinigter Betriebsflächen – insbesondere auf ehemaligen Kokereiflächen – umfasst die durchzuführende Sanierungsmaßnahme im Regelfall die Errichtung eines Umlagerungsbauwerkes in Kombination mit einer Grundwasserreinigungsanlage. Da die Schadstoffbelastungen nachweislich die behördlichen Grenzwerte für das Grundwasser nicht unterschreiten werden, ist ein Ende der Maßnahmen nicht absehbar. Die zum 31. Dezember 2016 bestehende Rückstellung, die auf Basis einer ewigen Rente mit einem Zinssatz von 3,31 % und einer Preissteigerung von 2,01 % (Realzins 1,30 %) ermittelt wird, wurde bis zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung einer Preissteigerung von 2,01 % weiterentwickelt. Die Rückstellung hätte demnach einen Stand von 1.015,3 Mio. €. In dieser Rückstellung ist der Bewertungsunterschied, der sich aus der Anwendung des BilMoG gegenüber dem HGB a. F. ergibt, in Höhe von 782,4 Mio. € enthalten.

Diese handelsrechtliche Rückstellung wird mit der wirtschaftlichen Last verglichen, die unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (Null-Kupon-Zinsswap: 2,30 % abzüglich Preissteigerung: 2,01 %) berechnet wird. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 0,29 % ergibt sich ein Rückstellungsstand zum 31. Dezember 2018 von 4.489,5 Mio. €.

Aus dem Vergleich der beiden Werte zum 31. Dezember 2018 resultiert eine Deckungslücke von 3.474,2 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2016 abgezinste Deckungslücke in Höhe von 3.427,8 Mio. € sowie der Bewertungsunterschied zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 751,9 Mio. € werden im Jahresabschluss in den entsprechenden Rückstellungen bilanziert.

Grubenwasserhaltung

Bei der Grubenwasserhaltung unter Tage werden die anfallenden Wässer während der Produktionsphase zur Aufrechterhaltung der Steinkohlenförderung an die Tagesoberfläche gepumpt und einem Vorfluter zugeführt. Damit ist die Grubenwasserhaltung bis zur Stilllegung des letzten Bergwerkes dem laufenden Betrieb zuzurechnen und es ist – außer der Deckungslücke – grundsätzlich keine Rückstellung zu bilden. Die jährlich anfallenden betrieblichen Aufwendungen für Grubenwasserhaltung, die derzeit zur Aufrechterhaltung der Produktion anfallen, werden unter Berücksichtigung einer entsprechend aktualisierten Entwicklung der künftig zu fördernden Wassermengen, der Berücksichtigung der voraussichtlichen Technik, der erwarteten Investitionen sowie einer Preissteigerungsrate von 2,01 % auf den 31. Dezember 2018 hochgerechnet. Die Verpflichtung für Grubenwasserhaltung wird unter Berücksichtigung der im KPMG-Gutachten definierten und weiterentwickelten Parameter (Null-Kupon-Zinsswap: 2,30 % abzüglich Preissteigerung: 2,01 %) und der auf das Jahr 2018 ermittelten Bemessungsgrundlagen berechnet. Aus dieser Ermittlung mit einem Realzinssatz von 0,29 % ergibt sich ein Gesamtrisiko und damit eine Deckungslücke für die Grubenwasserhaltung zum Zeitpunkt des Auslaufs von 54.326,9 Mio. €. Die auf den 31. Dezember 2016 abgezinste Deckungslücke in Höhe von 53.782,2 Mio. € wird im Jahresabschluss passiviert.

Zukünftige Entwicklung der Alt- und Ewigkeitslasten

Die Höhe der Ewigkeitslasten ist neben der Entwicklung der Bemessungsgrundlagen insbesondere von der künftigen Preis- und Zinsentwicklung abhängig. Zum 31. Dezember 2016 sind entsprechend den Annahmen ein 7-Jahres-Durchschnittszinssatz für eine 30-jährige Laufzeit von 2,30 % (Vorjahr 2,70 %), der sich auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Null-Kupon-Zinsswaps ergibt, und eine Preisentwicklung von 2,01 % (Vorjahr 2,08 %) angesetzt worden, also ein Realzinssatz von 0,29 % (Vorjahr 0,62 %). Dies entspricht bei der Berechnung der ewigen Rente einem Faktor von circa 345 (Vorjahr 161) der Bemessungsgrundlage. Die Veränderungen der Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus den geänderten Zinsen sowie aus geringfügig geänderten Bemessungsgrundlagen für die Ewigkeitslasten. Sofern sich die Preis- und Zinsannahmen unterschiedlich entwickeln, führt dies zu höheren / niedrigeren Deckungslücken und dementsprechenden Rückstellungen.

Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Jahresabschlusses, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, sind folgende Honorare in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in Mio. €	2016	2015
a. Abschlussprüfungsleistungen	0,1	0,1
b. Steuerberatungsleistungen	–	0,1
c. Sonstige Leistungen	0,0	0,0
Für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar	0,1	0,2
Korrektur für das Vorjahr (+) /aus dem Vorjahr (–)	–	–
Gesamthonorar	0,1	0,2

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Kuratoriums sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2016 betragen 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €).

Die Bezüge des Kuratoriums für das Geschäftsjahr 2016 betragen 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €).

Nachtragsbericht

Die RAG-Stiftung hat in den ersten beiden Monaten des Jahres 2017 Kapitalerhöhungen bei der RAG-Stiftung Beteiligungsgesellschaft mbH, bei der bei RAG-S Private Equity GmbH & Co. KG sowie bei der TBP Beteiligung S.à r.l. zur Refinanzierung von Beteiligungsinvestitionen in Höhe von zusammen rund 87,2 Mio. € durchgeführt. Im gleichen Zeitraum erfolgte ein Investment von 100 Mio. € in das Sondervermögen „RAGS-FundMaster“.

Nach dem 31. Dezember 2016 sind darüber hinaus keine weiteren für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RAG-Stiftung wesentlichen Ereignisse eingetreten.

Essen, 8. März 2017

RAG-Stiftung
Der Vorstand



Dr. Müller



Bergerhoff-Wodopia



Dr. Linssen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die RAG-Stiftung, Essen

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der RAG-Stiftung, Essen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der Stiftung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 8. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lutz Granderath
Wirtschaftsprüfer

Joachim Gorgs
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

RAG-Stiftung
Rüttenscheider Straße 1–3
45128 Essen
www.rag-stiftung.de

Kontakt

Abteilung Kommunikation
Telefon +49 201 801-3366
Telefax +49 201 801-3399
info@rag-stiftung.de

Konzept, Gestaltung und Realisation

BISSINGER[+] GmbH

Bildnachweise

Cover: Gerhard Launer; Infografik Klapper vorne: „Die RAG-Stiftung auf einen Blick“: C3 Visual Lab; Intro: Gerhard Launer; Seite 3: Benno Kraehahn; Seite 4–9: Claudia Kempf; Seite 10: Infografik: Niko Wilkesmann/RAG AG; Seite 13: imago; Seite 14–15: Ina Fassbender; Seite 16: krafthaus & res d, Karlheinz Jardner; Seite 17: Nico Kleemann; Seite 18: „Digitaler Gedächtnisspeicher: Menschen im Bergbau“/Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets; Seite 19: Jan Kopetzky, Berlin; Seite 20: Christian Nielinger; Seite 21: Dominik Asbach; Seite 22: Dominik Asbach; Seite 23: Becker&Bredel; Seite 24–25: Evonik, RAG AG, VIVAWEST; Seite 26: GMH Werksfoto; Infografik Klapper hinten: „Der Finanzgarten der RAG-Stiftung“: C3 Visual Lab

Druck

Beisner Druck GmbH & Co. KG

* Meilensteine der RAG-Stiftung

DEZEMBER 2016

In seiner Sitzung vom 5. Dezember 2016 beschließt das Kuratorium der RAG-Stiftung: Der Stiftungsvorstand wird geschlossen für eine weitere fünfjährige Amtszeit ab Ende 2017 bestätigt.

APRIL 2014

Als Reaktion auf die anhaltende Niedrigzinsphase beginnt die RAG-Stiftung mit der Umsetzung ihrer neuen Kapitalanlagestrategie, gemäß der verstärkt in illiquide Sachwerte (Immobilien, Beteiligungen) investiert werden soll.

JULI 2013

Die RAG-Stiftung ist nun mit 30 Prozent direkt an VIVAWEST beteiligt. Als ein führender Wohnungsanbieter in Nordrhein-Westfalen verwaltet VIVAWEST mehr als 120.000 Wohnungen.

APRIL 2013

Börsengang der Evonik Industries AG. Am 25. April wird die Aktie erstmals an der Frankfurter und der Luxemburger Wertpapierbörse notiert.

DEZEMBER 2012

Der frühere Wirtschaftsminister Dr. Werner Müller wird Vorstandsvorsitzender der RAG-Stiftung. Ebenfalls neu in den Vorstand ziehen Bärbel Bergerhoff-Wodopia (Personal) und Dr. Helmut Linsen (Finanzen) ein.

JUNI 2012

Der Steinkohlenbergbau an der Saar endet am 30. Juni 2012. Mit der Schließung des Bergwerks Saar in Ensdorf wird das letzte Kapitel des saarländischen Bergbaus beendet.

JUNI 2008

Die RAG-Stiftung veräußert 25,01 Prozent der Evonik-Aktien an CVC Capital Partners. Beide Gesellschafter streben den Börsengang des Unternehmens an.

JUNI 2007

Zur sozialverträglichen Abwicklung des deutschen Steinkohlenbergbaus und zur Finanzierung der „Ewigkeitsaufgaben“ wird am 26. Juni die RAG-Stiftung gegründet. Vorstandsvorsitzender wird der ehemalige BP-Manager Wilhelm Bonse-Geuking. Die bisherigen Anteilseigner der RAG AG (E.ON AG, RWE AG, ThyssenKrupp AG und Société Nouvelle Sidéchar SARL) verkaufen kurz darauf ihre Anteile für je 1 Euro an die RAG-Stiftung.

FEBRUAR 2007

Der Bund, die Kohleländer NRW und Saarland, die IG BCE und die RAG verständigen sich in einem Eckpunktepapier darauf, bis Ende 2018 aus dem subventionierten Steinkohlenbergbau auszusteigen.

Der Finanzgarten

KAPITALZUFLUSS 2016

Evonik-Dividende

Dividende VIVAWEST
und RAG-Stiftung
Beteiligungsgesellschaft mbH

Ordentliche Erträge
Kapitalanlagen

364
Mio.€

41
Mio.€

74
Mio.€

RAGS
Private-Equity KG
0,5 Mrd.€

Private Equity, Immobilien,
Infrastruktur

Beteili-
gungen

0,8
Mrd.€

VERMÖGEN
STAND: ENDE 2016

Direkt-
bestand

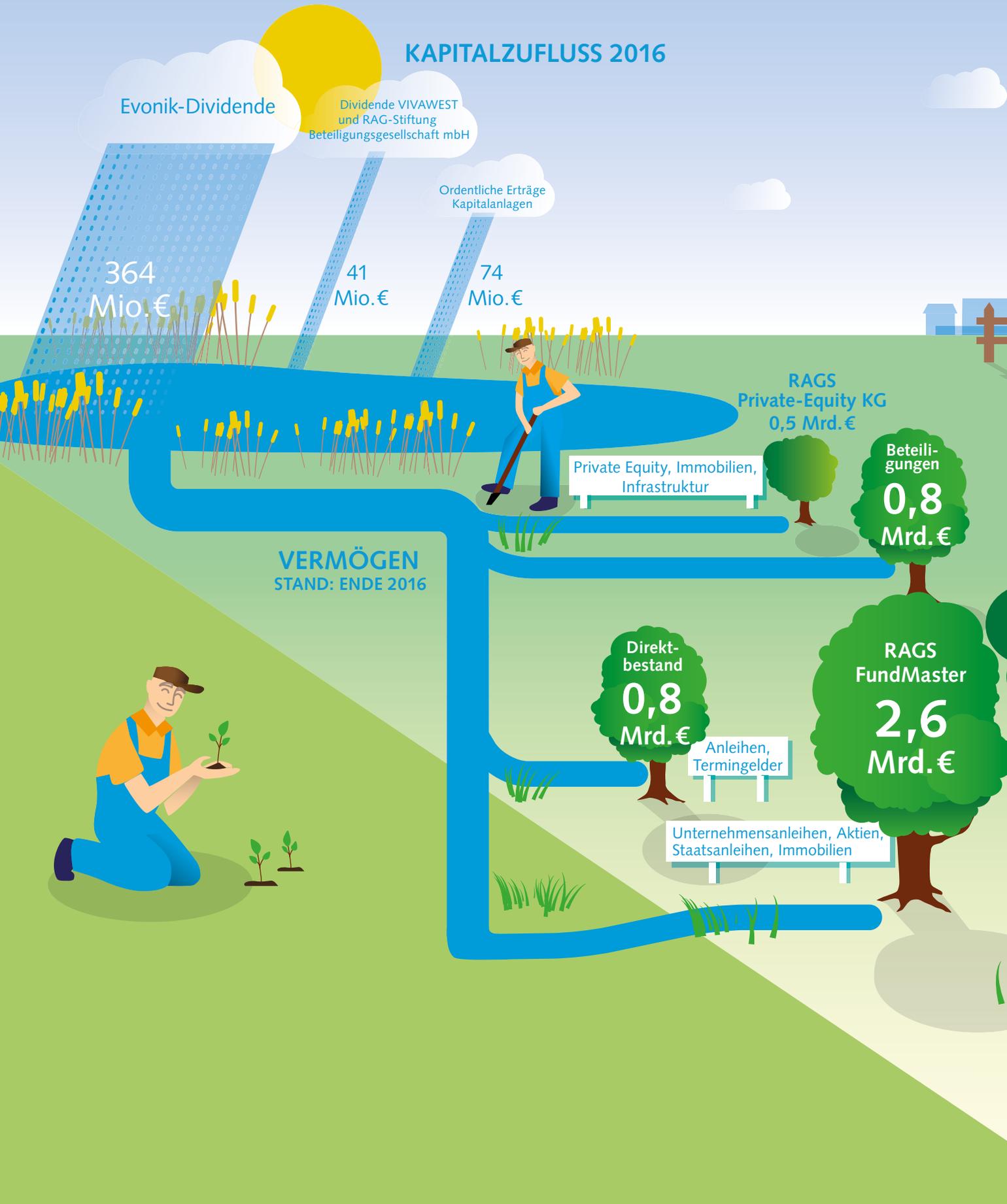
0,8
Mrd.€

Anleihen,
Termingelder

RAGS
FundMaster

2,6
Mrd.€

Unternehmensanleihen, Aktien,
Staatsanleihen, Immobilien



der RAG-Stiftung

Evonik
9,0
Mrd. €

VIVAWEST
1,4
Mrd. €

Ertragreiches Anlagekonzept

Um ab 2019 die Ewigkeitsaufgaben zu finanzieren, muss die RAG-Stiftung ihr Kapital sicher und gewinnbringend anlegen. Sie bedient sich hierbei eines breiten Beteiligungs- und Kapitalmarktinstrumentariums, um Risiken zu streuen und gute Renditen zu erwirtschaften.

Kernassets der RAG-Stiftung sind die strategischen Beteiligungen an Evonik und VIVAWEST. Kapitalanlagen werden sowohl im Direktbestand als auch im RAGS FundMaster, einem durch eine Kapitalverwaltungsgesellschaft verwalteten Spezial-Sondervermögen, gehalten. Der weiteren Diversifikation des Anlageportfolios dienen zudem Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen, an Immobilien und an Infrastrukturprojekten.

Über regelmäßige Dividenden und Zinserträge sind den Kapitalanlagen der RAG-Stiftung im Jahr 2016 rund 480 Millionen Euro zugeflossen.



RAG-Stiftung
Rüttenscheider Straße 1-3
45128 Essen
www.rag-stiftung.de